

**Jahresbericht des Rektorats**  
1.4.2010 bis 31.3.2011

10/11

## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>	<b>IV. Öffentlichkeitsarbeit: Ausgewählte Ereignisse</b>	<b>39</b>
		Hochschulveranstaltungen (Auswahl)	40
<b>Organigramm der PH Ludwigsburg</b>	<b>4</b>	<b>V. Internationale Beziehungen</b>	<b>42</b>
<b>I. Aus dem Rektorat und den zentralen Gremien</b>	<b>5</b>	<b>VI. Finanzen, Personal und Bau</b>	<b>47</b>
Hochschulrat	8	Finanzüberblick 2010	47
Senat	9	Entwicklung der Finanzen	48
Qualitätsentwicklung: Leitbild erstellt	10	Verwendung der Studiengebühren	50
Gleichstellung	11	Personalentwicklung insgesamt	53
		Bau	57
<b>II. Studium und Lehre</b>	<b>13</b>	<b>VII. Aus der Arbeit der zentralen Einrichtungen</b>	<b>59</b>
Studienangebot	13	Pädagogische Hochschulbibliothek Ludwigsburg	59
Lehrämter	14	Hochschulbibliothek Reutlingen	60
Bachelorstudiengänge	14	Rechenzentrum (RZ)	61
Masterstudiengänge	15	Medienzentrum (MZ)	63
Studienanfängerzahlen	16	Bild- und Theaterzentrum (BTZ)	64
Stufung der Abschlüsse an der PH Ludwigsburg	17	Literatur-Café	66
Kooperationen in Studium und Lehre (Inland)	17	Wissenschaftliche Weiterbildung an der	
Studierendenauswahl und Studienberatung	18	PH Ludwigsburg	66
Prüfungen	19	Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung	66
Evaluation der Lehrveranstaltungen	20		
und der schulpraktischen Veranstaltungen	20		
Lehrpreis und Studierendenlehrpreis	25	<b>VIII. Aus den Fakultäten</b>	<b>68</b>
Schulpraktische Studien		Fakultät I	68
im SoS 10 und WS 10/11	25	Fakultät II	70
E-learning	27	Fakultät III	74
Projekte in der Lehre	28		
<b>III. Forschung und Nachwuchsförderung</b>	<b>31</b>	<b>IX. Aus der Vereinigung der Freunde</b>	
Entwicklungen und Forschungsprofil –		<b>der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg</b>	<b>75</b>
Aufbau der Bildungsforschung	31	<b>Impressum</b>	<b>75</b>
Forschungsmittel und eingeworbene Drittmittel	31		
Forschung- und Nachwuchskollegs (FuN)			
sowie Promotionskollegs des Landes	32		
Projekte im Rahmen des Abordnungsprogramms			
des MWK zur Gewinnung von wissenschaftlichem			
Nachwuchs für die Pädagogischen Hochschulen	34		
Neue Drittmittelprojekte mit Qualifikationsstellen			
für den wissenschaftlichen Nachwuchs	34		
EU-Forschungsaktivitäten	35		
Interne Forschungsförderung			
der PH Ludwigsburg	36		



*Neu gestalteter Campus der PH Ludwigsburg*

## Vorwort

Zu den Aufgaben des Rektorats gehört die jährliche Vorlage eines Rechenschaftsberichts (LHG § 16, 6). Dieser Bericht bietet zugleich eine gute Möglichkeit, die Öffentlichkeit transparent darüber zu informieren, welche Entwicklung die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg im zurückliegenden Arbeitsjahr genommen hat.

Die beiden vergangenen Semester waren wiederum sehr ereignisreich und brachten Neuerungen mit sich, mit deren Umsetzung die PH noch lange beschäftigt sein wird. Stichworte dieser Veränderungsprozesse sind z. B. die Neustrukturierung der Lehrämter, die Qualitätsentwicklung oder die bauliche Sanierung. Zugleich musste mit der höchsten Zahl an Studierenden in der Geschichte der PH Ludwigsburg – zeitweise bis zu 5200 – umgegangen werden.

Dass dies erfolgreich bewältigt wurde, ist der gemeinsamen Anstrengung aller Hochschulmitglieder und all derer, die die Hochschule von außen unterstützt haben, zu verdanken. Es ist dem Rektorat daher wiederum ein großes Anliegen, allen Beteiligten für ihr Engagement zu danken: Den Studierenden, den Lehrenden, den Forschenden, den Angehörigen der Serviceeinrichtungen, der Verwaltung, Haustechnik, der Vereinigung der Freunde der Hochschule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Partnerhochschulen,

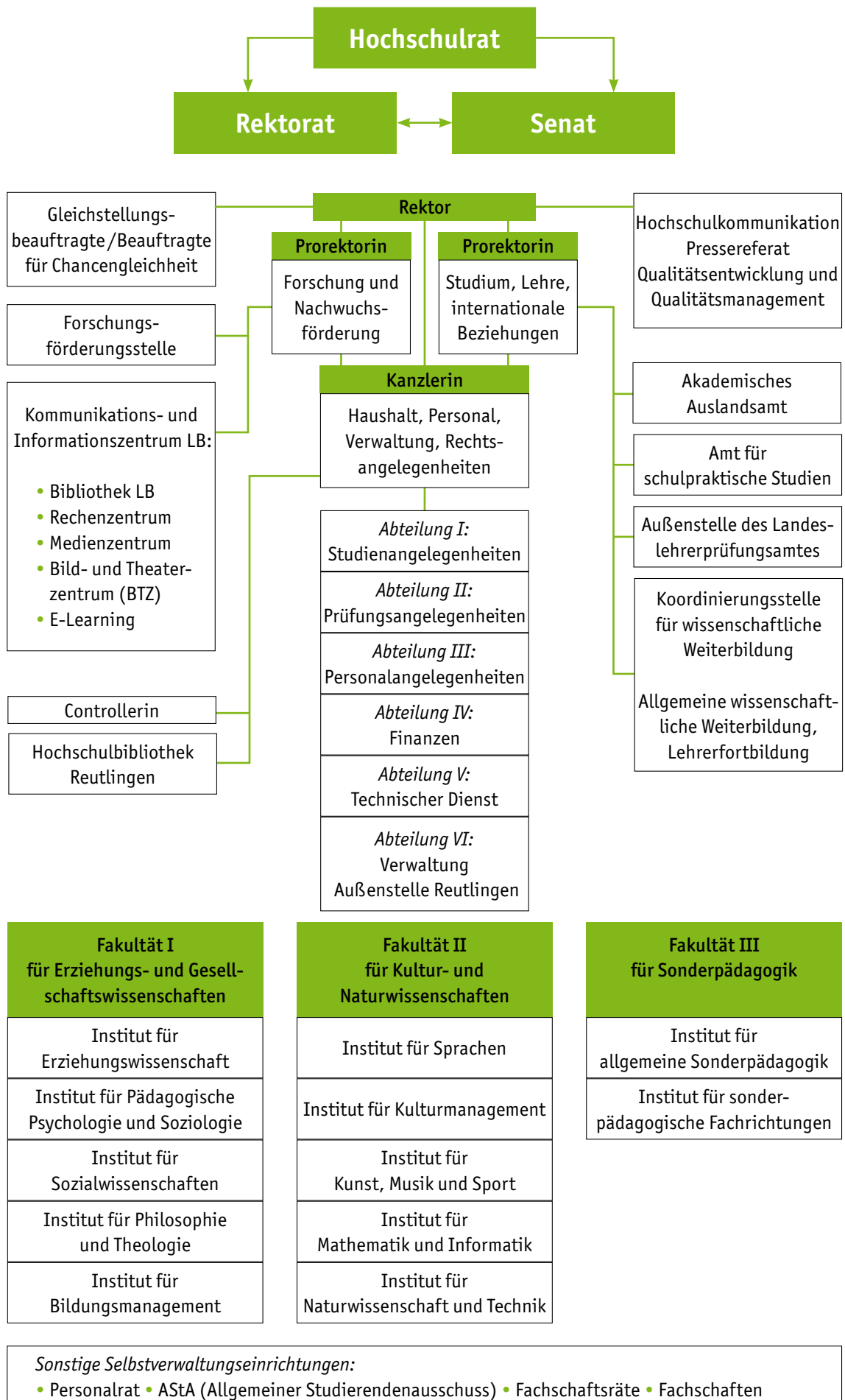
Ministerien, Ämtern und Firmen, mit denen die PH Ludwigsburg im Berichtsjahr zusammengearbeitet hat.

Mit dem dritten Jahr des am 1. April 2008 eingesetzten Rektorats endete am 31. März 2011 auch die dreijährige Amtszeit der bisherigen Prorektorin und des Prorektors. Schon am 1. Dezember 2010 war die Amtszeit des Kanzlers durch Eintritt in den Ruhestand zu Ende gegangen. Allen drei Rektoratsmitgliedern möchte ich an dieser Stelle meinen persönlichen Dank aussprechen:

An Kanzler KURT WALTER für seinen unermüdlichen Einsatz um die Verwaltung und die Finanzen der Hochschule und an Prorektor PROF. DR. RAIMUND GIRWIDZ für sein herausragendes Engagement in der Forschungs- und Nachwuchsförderung. Beide werden dem Rektorat nicht mehr angehören. Ein ebenso herzlicher Dank gilt Prorektorin PROF. DR. KERSTIN MERZ-ATALIK, die eine zweite Amtszeit auf sich nimmt, für ihr innovatives Wirken in den Arbeitsfeldern Studium, Lehre und internationale Beziehungen.

Ludwigsburg, den 31. März 2011

PROF. DR. MARTIN FIX, REKTOR





*Die neu gewählte Hochschulleitung (v.l.n.r.):*

*Prof. Dr. Martin Fix, Rektor,*

*Prof. Dr. Christine Bescherer, Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung,*

*Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik, Prorektorin für Studium, Lehre und internationale Beziehungen,*

*Vera Brüggemann, Kanzlerin*

## **I. Aus dem Rektorat und den zentralen Gremien**

Im Berichtsjahr kam es zu zwei personellen Wechseln im vierköpfigen Team der Hochschulleitung:

Zunächst trat Kanzler KURT WALTER am 1. Dezember 2010 in den wohl verdienten Ruhestand. Nach Tätigkeiten in der Stadtverwaltung Erlangen und an den Universitäten Heidelberg und Konstanz hatte KURT WALTER 1998 die Stelle des Verwaltungsdirektors, später Kanzlers an der PH Ludwigsburg und damit die Verantwortung für die Wirtschafts- und Personalverwaltung der Hochschule übernommen. KURT WALTER nahm diese Aufgabe mit großer Kompetenz und überaus hohem persönlichen Einsatz, zuletzt auch als Sprecher aller Kanzler der Pädagogischen Hochschulen, wahr.

Seine feierliche Verabschiedung war zugleich auch die Amtseinführung seiner Nachfolgerin VERA BRÜGGEMANN, die zum gleichen Datum ihr neues Amt antrat.

Als Juristin mit einem Schwerpunkt im Arbeitsrecht und beruflichen Erfahrungen, u. a. als Verwaltungsleiterin der Pop-Akademie Baden Württemberg, bringt sie hervorragende Voraussetzungen

für dieses Amt mit und setzte sich im Auswahlverfahren des Findungsausschusses aus Hochschulrats- und Senatsmitgliedern durch. Die Dauer der Amtszeit der Kanzlerin ist (wie bei der Amtszeit des Rektors) zunächst auf sechs Jahre festgelegt.



*Kurt Walter*



*Prof. Dr. Raimund Girwidz*

Zum 31. März 2011 endete auch die dreijährige, erfolgreiche Amtszeit der beiden Prorektoren.

PROF. DR. RAIMUND GIRWIDZ nahm zum 1. April 2011 einen ehrenvollen Ruf auf einen Lehrstuhl an der Ludwig-Maximilians-Universität München an, wo er sich zukünftig wieder stärker der Physik und dem naturwissenschaftlichen Lernen widmen wird. Er hat sich um die Forschung und Nachwuchsförderung an der PH Ludwigsburg bleibende Verdienste erworben und hinterlässt eine gut strukturierte Forschungsförderung.

Seine Nachfolgerin, PROF. DR. CHRISTINE BESCHERER, wird als neue Prorektorin für Forschung, Nachwuchsförderung einschließlich des IT-Managements nahtlos an seine Arbeit anknüpfen. Sie arbeitet bereits seit 2007 als Professorin am Institut für Mathematik und Informatik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, das sie seit Oktober 2010 auch leitete. Zuvor war sie Juniorprofessorin an der Universität Flensburg. Sie ist außerdem Sprecherin der Landesfachschaft Mathematik der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg und des Arbeitskreises Hochschulmathematikdidaktik in der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik.

Prorektorin PROF. DR. KERSTIN MERZ-ATALIK war erfreulicherweise bereit, erneut zu kandidieren. Sie bleibt Prorektorin für Studium, Lehre und internationale Beziehungen und wird zudem erste Stellvertreterin des Rektors. Als Professorin für Sonderpädagogik mit einem Schwerpunkt im Bereich Inklusion kann sie auch wichtige fachliche Impulse für die anstehenden Strukturreformen der Lehrämter im Rektorat einbringen.

Beide Prorektorinnen wurden ohne Gegenstimmen für die nächsten drei Jahre vom Senat gewählt und vom Hochschulrat einstimmig bestätigt.

Das alte wie das neue Team trafen sich wöchentlich zum Teil mehrfach zu Rektoratssitzungen, um sich über die anstehenden Themen zu beraten. Die Zahl der Rektoratsentscheidungen im Berichtszeitraum ist erneut angestiegen: es wurden insgesamt 335 (Vorjahr 308) Personalentscheidungen, 129 (Vorjahr 130) Finanzentscheidungen und 165 sonstige Entscheidungen gefällt.

Im Mittelpunkt standen dabei wieder viele Berufungen und Stellenbesetzungen, Haushaltsfragen, aber z. B. auch Fragen der Qualitätsentwicklung und die Vorbereitung des Struktur- und Entwicklungsplans der Hochschule für die Jahre 2011 bis 2016. Dagegen gingen die mit dem Bolognaprozess verbundenen Aufgaben der letzten Jahre, wie die Erstellung zahlreicher Satzungen und Vorbereitung von Akkreditierungen, etwas zurück. An dieser Stelle wurde die im letzten Jahresbericht angekündigte Konsolidierung spürbar, etwa bei den Bachelorstudiengängen, von denen zwei jetzt ihren ersten Studierendendurchgang abschließen konnten. Mit 25% der Studienanfängerplätze hat die PH das hier gesetzte Umbauziel von 25 – 30% bereits erreicht.

Die Rektoratsmitglieder waren neben der Arbeit an der PH Ludwigsburg im Rahmen ihrer Funktion auch weiterhin auf Landesebene engagiert. So wurde Rektor FIX als Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz für eine weitere zweijährige Amtszeit (01.10.2010 – 30.09.2012) wiedergewählt. Fortgeführt wurde auch seine Mitarbeit in der Steuerungsgruppe für die Neustrukturierung der Lehrämter, die im WS 2011/12 durch die Einführung neuer Prüfungsordnungen umgesetzt wird. Auch Prorektorin MERZ-ATALIK befasste sich als Koordinatorin weiter mit der Neustrukturierung des Studiengangs für das Lehramt an Sonderschulen, Prorektor GIRWIDZ war weiterhin Sprecher des hochschulübergreifenden Promotionskollegs.

Alle vier Rektoratsmitglieder kommen jeweils in Arbeitskreisen der LRK (Rektorenrunden, Prorektorenrunden, Kanzlerrunden, Arbeitskreise zu Sachthemen) zu regelmäßigen Sitzungen mit den anderen PH-Rektoraten zusammen.

Eine im letzten Jahr zwischen den Pädagogischen Hochschulen teilweise auch sehr kontrovers diskutierte Frage war, ob man diese Zusammenarbeit stärker institutionalisieren sollte, um eine bessere Wirkung als Gesamtsystem erzielen zu können. Diese Überlegungen knüpften an den Abschlussbericht der Kommission PH 2020 an, die unter anderem den Vorschlag des Ministers geprüft hatte, die Pädagogischen Hochschulen zu einer *State University* nach amerikanischem Vorbild zusammenzuschließen.

Die Kommission kam zu dem Ergebnis, dass das Modell der *State University* und auch das Modell der Dualen Hochschule Baden-Württemberg nicht 1:1 auf die Pädagogischen Hochschulen übertragbar wäre, dass aber durchaus ein föderatives Verbundmodell mit relativ hoher Autonomie der sechs Pädagogischen Hochschulen denkbar wäre, wenn dieses nicht nur nominell, sondern auch in der Ausstattung als eine neue Landesuniversität ausgestaltet würde (siehe Kasten unten). Da sich die Mehrheit der Pädagogischen Hochschulen der Idee im Sommer 2010 nicht anschloss, wurde die Umsetzung nicht weiter verfolgt. Eine solche Hochschulreform muss von allen Beteiligten mitgetragen werden.

Die PH Ludwigsburg ist an dem emanzipatorischen Schritt hin zur Bildungswissenschaftlichen Universität weiter interessiert, der möglicherweise unter den neuen politischen Rahmenbedingungen sogar ohne Verbundlösung erreichbar wäre; dies entspräche der aktuellen Zielvorstellung der Landesrektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen. Auf dieser Basis sind nun weitere Diskussionen zu führen. Einige Anregungen aus dem Bericht PH 2020 werden in der PH Ludwigsburg auch in Zusammenhang mit den aktuellen Struktur- und Entwicklungsplanungen weiter diskutiert.

#### PH 2020

Im Juni 2010 wurde die Arbeit in der »Zukunftskommission PH 2020« mit einem Abschlussbericht beendet. Ziel von »PH 2020« war die Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschulen zu starken bildungswissenschaftlichen Zentren, die nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Forschung eine führende Rolle in diesem Bereich einnehmen. Leitend war für die Kommission dabei neben dem Qualitätsgewinn auch das Ziel eines Autonomiegewinns für das Gesamtsystem. Die Kommission plädiert in ihrem Bericht für die Beibehaltung wissenschaftlicher Hochschulen speziell für den Bildungsbereich, leuchtet aber zugleich deren finanzielle und strukturelle Unterversorgung vor allem bei den operativen Forschungsbedingungen kritisch aus. Sie empfiehlt daher Maßnahmen, die zu einer Bündelung der Forschungsressourcen führen könnten. Dabei skizziert sie als eines von mehreren Modellen eine übergreifende Organisationsstruktur für eine bildungswissenschaftliche Landesuniversität, die Schwerpunkte der einzelnen Pädagogischen Hochschulen in einem Gesamtkonzept koordinieren und zugleich dezentrale Entscheidungsstrukturen und Autonomie vor Ort erhalten könnte. Zentralisierung wird dabei nicht als Vorteil angesehen, wenn sie zu einem Mehr an Bürokratie und zu einem Verlust von Autonomie des gesamten Systems führen würde.

### Hochschulrat

Die gute Zusammenarbeit zwischen Rektorat, Hochschulrat und Senat konnte im Berichtszeitraum fortgesetzt werden.

Im Hochschulrat gab es nur eine personelle Änderung bei den internen Mitgliedern: Zum 1. Oktober 2010 nahm PROF. DR. WERNER BLEHER den Platz von PROF. DR. RAINER TROST ein, der Dekan der Fakultät III wurde und daher seinen Hochschulratssitz niederlegen musste (s. u. Senat).

Der Hochschulrat trägt die Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit

dienen. Zu diesem Zweck beaufsichtigt er die Geschäftsführung des Rektorats. Die Arbeit der vier Sitzungen des Hochschulrats bezog sich im Berichtsjahr unter anderem auf die Wahl der Kanzlerin, die Bestätigung der Prorektorenwahl, die Zuweisung von Professuren, die Festlegung der Rahmendaten des Haushalts, die Einführung neuer Masterstudiengänge, die Vorstellung von Hochschulprojekten, die dritte Tranche des Förderprogramms Hochschule 2012 sowie das Deutschlandstipendium. In der jährlichen, zweitägigen Klausursitzung wurden strategische Fragen diskutiert, insbesondere der neue Struktur- und Entwicklungsplan.

#### Der Hochschulrat 2010/2011:

##### Externe Mitglieder:

PROF. DR. HENRIK UTERWEDDE (Vorsitzender), HANS BEERSTECHER (stellv. Vorsitzender), INGRID FELGENTRÄGER, ULRICH RUETZ, DR. VERENA WODTKE-WERNER, BETTINA WÜRTH

##### Interne Mitglieder:

DR. HELGA HAUDECK, PROF. DR. ARMIN HÜTTERMANN, PROF. DR. THOMAS KNUBBEN, PROF. DR. RAINER TROST (ab 01.10.2010 PROF. DR. WERNER BLEHER), STUD. PAED. FELIX REINAUER

##### Beratende Mitglieder:

PROF. DR. MARTIN FIX, PROF. DR. RAIMUND GIRWIDZ (ab 01.04.2011 PROF. DR. CHRISTINE BESCHERER), PROF. DR. KERSTIN MERZ-ATALIK, KURT WALTER (ab 01.12.2010 VERA BRÜGGEMANN).

##### Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK):

KLAUS BOCKSTADT

## Senat

Der Senat entscheidet über grundlegende Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung. In seinen sechs Sitzungen regelte der Senat zahlreiche Satzungen, Rahmen- und Studienordnungen, Zulassungszahlen und -beschränkungen, Prüfungsausschüsse, Akkreditierungen, Vorlesungszeiten, Preise (s. u.), Einrichtungen und Änderungen von Kommissionen, Stellungnahmen zu Gesetzesänderungen, zu Ausbauplanungen, zu Funktionsbeschreibungen von Professuren und vieles mehr. Besondere Themen waren unter anderem: Die Einrichtung eines Masterstudiengangs Frühkindliche Bildung und Erziehung und eines internationalen Masterstudiengangs INEMA (International Education Management), die Planung der Studienplätze für die dritte Tranche des Programms Hochschule 2012, die Verleihung des Titels einer Ehrensenatorin an Frau PROF. DR. SUSAN CERNYAK-SPATZ, das Qualitätsmanagement,

die Bestätigung der Wahl der Kanzlerin sowie die Wahl der Prorektorinnen. Zwei Dekane wurden im Berichtszeitraum neu gewählt. Die Amtszeit von Dekan PROF. DR. RÜDIGER VOGT (Fakultät II) endete zum 30.09.2010. Nach der Wegberufung des bisherigen Dekans der Fakultät III, PROF. DR. CHRISTOPH KÄPPLER, musste auch hier ein Nachfolger gefunden werden. Gemäß LHG § 24 (3) schlägt der Rektor der Fakultät einen Professor/eine Professorin für das Amt des Dekans vor. In beiden Fällen folgten die Fakultäten dem Vorschlag einstimmig. Gewählt wurden PROF. DR. JÖRG KESSLER zum neuen Dekan der Fakultät II und PROF. DR. RAINER TROST zum neuen Dekan der Fakultät III. Der Rektor dankte im Senat den beiden ausscheidenden Dekanen für ihren Einsatz in der Selbstverwaltung der Hochschule.

Im Berichtsjahr wurden alle Senatsmitglieder neu gewählt.

### Der Senat der PH Ludwigsburg 2010/2011

#### 1. Mitglieder kraft Amtes

*Rektor:* PROF. DR. MARTIN FIX (Vorsitz)  
*Prorektor:* PROF. DR. RAIMUND GIRWIDZ (ab 01.04.2011 PROF. DR. CHRISTINE BESCHERER)  
*Prorektorin:* PROF. DR. KERSTIN MERZ-ATALIK  
*Kanzler:* KURT WALTER (ab 01.12.10 VERA BRÜGGEMANN)  
*Dekan der Fakultät I:* PROF. DR. GERHARD DREES  
*Dekan der Fakultät II:* PROF. DR. RÜDIGER VOGT (ab 01.10.10 PROF. DR. JÖRG KESSLER)  
*Dekan der Fakultät III:* PROF. DR. CHRISTOPH KÄPPLER (ab 18.05.10 PROF. DR. RAINER TROST)  
*Beauftragter für die schulpraktische Ausbildung:* PROF. DR. HANS-JOACHIM FISCHER  
*Gleichstellungsbeauftragte:* APL. PROF. DR. ANKE THYEN (ab 01.10.10 PROF. DR. LAURA MARTIGNON)

#### 2. Wahlmitglieder

bis 30.09.2010

*Professorinnen/Professoren*  
PROF. DR. FRIEDHOLD FEDIUK,  
PROF. DR. PETER IMORT,  
PROF. DR. EDELTRAUD RÖBE,  
PROF. DR. MARCUS SCHRENK,  
PROF. DR. RUDI WAGNER,  
PROF. DR. ARNE WROBEL

*Vertreterinnen/Vertreter des wissenschaftlichen Dienstes*  
AKOR DR. SIEGFRIED DÄSCHLER-SEILER, AKOR WILLY NACHTMANN, AKOR JOACHIM SCHÄFER

*Sonstige Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter*  
CARMEN NEUENDORF, JULIA PATHE-BRECKNER

*Studierende*  
TATJANA KRESS,  
MICHAEL HERRMANN,  
KRISTIAN SCHNEIDEREIT

#### 3. Wahlmitglieder

ab 01.10.2010

*Professorinnen/Professoren*  
PROF. DR. PETER IMORT,  
PROF. DR. MARKUS REHM,  
PROF. DR. BARBARA REICHLE,  
PROF. DR. MARCUS SCHRENK,  
PROF. DR. URSULA STINKES,  
PROF. DR. GABRIELE STROBEL-EISELE

*Vertreterinnen/Vertreter des wissenschaftlichen Dienstes*  
DR. MICHAEL GANS,  
DR. ULRICH IBERER,  
APL. PROF. DR. ANKE THYEN

*Sonstige Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter*  
UWE HÖLZLE, JULIA PATHE-BRECKNER  
*Studierende*  
SINA BÖHRINGER, TOBIAS MUZ, MARTIN RAUSCHER, REBECCA SCHLAYER

### Qualitätsentwicklung

Die *European Standards and Guidelines* sehen für den Europäischen Hochschulraum vor, dass die Hochschulen über Konzepte und Verfahren zur Sicherung ihrer Qualität und Standards ihrer Programme und Abschlüsse verfügen. Um dies zu erreichen, sollten Hochschulen eine Strategie für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung erarbeiten und umsetzen. Die Strategie, das Konzept und die Verfahren sollten somit einen formalen Status erhalten. Dieser Anspruch wurde auch in das Landeshochschulgesetz (§ 5) aufgenommen. Dadurch ist die PH Ludwigsburg mit einer neuen Anforderung konfrontiert, allerdings ist für sie Qualitätsmanagement kein neues Thema. Zahlreiche Instrumente zur Qualitätssicherung wurden zentral und dezentral in den jeweiligen Arbeitszusammenhängen entwickelt und liegen in Form von Prozessbeschreibungen, aber auch in Instrumenten wie Satzungen, Richtlinien, Verfahrensregelungen, Zielvereinbarungen, Checklisten vielfältig, detailliert und formalisiert vor.

Der Senat richtete 2008 eine Kommission für Qualitätsentwicklung und -sicherung ein und beauftragte diese, die Prozesse der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der Hochschule voranzubringen und für den Senat entsprechende Entscheidungsvorlagen zu erarbeiten. Im Berichtsjahr wurde die Arbeit fortgesetzt und zunächst der Leitbildprozess abgeschlossen. Das Leitbild, das in den Jahren 2009 und 2010 in einem partizipativen Prozess erarbeitet wurde, beinhaltet für die Hochschule gültige Definitionen von Qualität in den Bereichen Forschung, Lehre und Dienstleistung und soll in den kommenden Jahren eine bedeutsame Grundlage sowohl für operationale Entscheidungen als auch für eine konzeptionelle Weiterentwicklung darstellen. Das Leitbild ist unter [www.ph.ludwigsburg.de/leitbild](http://www.ph.ludwigsburg.de/leitbild) einsehbar. Neben der Qualitätskommission arbeitet im Bereich der Lehre unterstützend der Ausschuss für Studienangelegenheiten und im Bereich der Forschung die Forschungsförderstelle an der Qualitätsentwicklung. In der Verwaltung unterstützen eine Controllerin, die Abteilungsleiter und die Stabsstellen verschiedene Prozesse der Qualitätsentwicklung. Folgende Maßnahmen der Qualitätsentwicklung wurden im Berichtszeitraum realisiert:

#### Lehre und Studium

- Regelmäßige, formative Lehrevaluationen in den Fakultäten (systematische Studierendenbefragung siehe Kapitel 2).
- Sonderauszahlungen des überregionalen Studienqualitätsmonitors (für die PHn insgesamt und für die PH Ludwigsburg).
- Nach dem Hochschultag 2010 und den Gesprächen im Rahmen der Open-Space-Konferenz hat sich

eine Arbeitsgruppe gefunden, die sich mit der Qualitätsentwicklung im Kontext von Lehre und Studium befasste. Zunächst ging es darum, einen Projektantrag an den Innovations- und Qualitätsfonds des Landes zu stellen. Nunmehr wurde aus den aus dem Fond zugewiesenen zentralen Mitteln für die Qualitätsentwicklung eine Stelle zur Koordination des Projekts QuiD- »Qualität im Dialog« ab April 2011 besetzt.

#### Personalgewinnung und -entwicklung

- Optimierung der Verfahrensregelungen für die Durchführung von Besetzungs- und Berufungsverfahren, Standardisierung von Personalentscheidungen durch Checklisten und geregelte Protokollierung im Rektorat, Erhöhung der Transparenz für alle Betroffenen
- Vergabe von Leistungszulagen für W-3-Professoren und Beförderungen aufgrund geregelter Kategorien und Verfahren
- Obligatorische Zwischenberichte für Qualifikationsstellen bei Antrag auf Verlängerung
- 2010 wurden zwei Workshops mit externen Referent(inn)en unter Einbezug von Vertretern des MWK zur Qualifizierung von Fakultäts- und Abteilungsleitungen durchgeführt, die sich mit den Schwerpunkten »Gender« und »rechtliche Grundlagen« von Besetzungs- und Berufungsverfahren befassten.
- 2011 fand ein Workshop des *Institute of Education der University of London* zum Thema »Professional Development« für Führungskräfte der PH statt.

Im Wesentlichen geht es in den nächsten Jahren um die systematische Erfassung der vorhandenen Qualitätsinstrumente und deren Weiterentwicklung. Dabei soll die Qualität in den einzelnen Bereichen

nach von der Hochschule selbst definierten Zielen systematisch weiterentwickelt werden. Am Ende dieses Prozesses kann eine externe Zertifizierung stehen, um so die Position der PH Ludwigsburg auch nach außen hin noch zu stärken. Das Qualitätsmanagement muss aber stets in einem angemessenen Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen stehen.

## Gleichstellung

Bei der aktuellen Novellierung des Landeshochschulgesetzes vom 3. Februar 2011 wurde der Gleichstellungsparagraph § 4 zur Chancengleichheit von Frauen und Männern wie folgt neu formuliert:

»... (1) Die Hochschulen fördern bei der Wahrnehmung aller Aufgaben die tatsächliche Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern und berücksichtigen diese als durchgängiges Leitprinzip; sie wirken auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin, *fördern aktiv die Erhöhung der Frauenanteile in allen Fächern und auf allen Ebenen, in denen Frauen unterrepräsentiert*

*sind, und sorgen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher, künstlerischer und medizinischer Tätigkeit.*

Die Hochschulen stellen jeweils für fünf Jahre Gleichstellungspläne für das hauptberuflich tätige wissenschaftliche Personal auf, die Ziel- und Zeitvorgaben enthalten. Sie berichten regelmäßig über deren Umsetzung und Ergebnisse. Im Senat und im Fakultätsrat sollen mindestens drei stimmberechtigte Frauen vertreten sein. ...«

Basierend auf diesem Gleichstellungsparagraphen verankerte die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg Strategien in ihrem Gleichstellungsplan, um personelle und strukturelle Maßnahmen zu Geschlechtergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit transparent, durchgängig, wettbewerbsfähig, zukunftsorientiert und nachhaltig zu gestalten. In diesem Prozess berät und unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte alle Hochschulmitglieder und insbesondere die Hochschulleitung.

Im Sommersemester 2010 beschloss der Senat der Pädagogischen Hochschule die Einsetzung einer Gleichstellungskommission.

### Die Gleichstellungskommission

Die Kommission ist paritätisch mit Frauen und Männern zu besetzen.

Der Kommission gehören kraft Amtes:

- die/der Gleichstellungsbeauftragte (Vorsitz),
- die Stellvertreter(innen) der/ des Gleichstellungsbeauftragten,
- die/der Beauftragte für Chancengleichheit und
- die/der Referent(in) für Gleichstellungsfragen des AstA an.

Wahlmitglieder sind:

- je ein(e) Professor(in) und ein(e) Stellvertreter(in) aus jeder Fakultät
- ein(e) Vertreter(in) der Akademischen Mitarbeiter(innen) und ein(e) Stellvertreter(in)
- ein(e) Student(in) und ein(e) Stellvertreter(in)
- ein(e) Vertreter(in) der Verwaltung bzw. der zentralen Einrichtungen und ein(e) Stellvertreter(in)
- ggf. ein(e) Gleichstellungsreferent(in).

Zu den Aufgaben der Senatskommission für Gleichstellung gehört u. a. die Vorbereitung der Wahl der/des Gleichstellungsbeauftragten und ihrer/seiner Stellvertreter(innen) bzw. ggf. der Fakultätsgleichstellungsbeauftragten (Wahlsatzung, Rekrutierung von Kandidat(inn)en).

## Strukturelle Gleichstellung

Ende 2010 betrug der Anteil der Professorinnen in Fakultät I 10 von 26, in Fakultät II 7 von 32 und in Fakultät III 6 von 12. Insgesamt waren Ende 2010 von 70 Professor(inn)en 23 Frauen (= 32%).

Insgesamt waren in diesem Jahr 190 Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der Frauenanteil betrug 57,9%. Diese Zahl kann aber differenziert betrachtet werden, wenn die

unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse in der Gruppe der Akademischen Mitarbeiter(innen) berücksichtigt werden.

Bei den Wissenschaftlichen Angestellten war der Anteil der weiblichen Studienrätinnen mit 69% als hoch zu verzeichnen. Insgesamt liegt der Anteil von Frauen im wissenschaftlichen Dienst (ohne Prof. und Juniorprofessuren) zwar über 50%, doch muss bei Betrachtung der jeweiligen Besoldungsgruppe festgestellt werden: je höher die Vergütung, desto niedriger ist der Anteil von Frauen. Eine paritätische Verteilung bei der Besetzung aller Stellen wird weiter angestrebt.

Im Winter 2010 waren Frauen in den leitenden Gremien der Hochschule wie folgt vertreten: Hochschulrat: 37,5%, Senat: 40%, Rektorat: 50% (ab 01.04. 2011 sind es 75%), Fakultätsvorstände: Fakultät I: 33,3%, Fakultät II: 0%, Fakultät III: 33,3%; Institutsleitungen: Fakultät I 15%, Fakultät II: 25%, Fakultät III 20%.

### Wissenschaftlicher Nachwuchs

2010 schlossen 7 Frauen und 3 Männer ihre Promotion ab. Eine Frau habilitierte sich. Aus Mitteln des Schlieben-Lange-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen wurden bis Sommer 2010 ein Habilitationsstipendium und zwei Promotionsstipendien finanziert. Ab November 2010 wurde dann das Schlieben-Lange-Promotionsstipendium einer Frau verlängert und ein Schlieben-Lange-Promotionsstipendium an eine Frau vergeben.

In diesem Zeitraum wurden auch zehn Doktorand(inn)en gefördert, fünf nach dem Landesgraduierföhrderungsgesetz und fünf in strukturierten Kollegs. Unter diesen zehn Stipendiat(inn)en waren sechs Frauen. In den FuN-Kollegs forschten ausschließlich Nachwuchswissenschaftlerinnen. Damit zeichnet sich ab, dass durch die Nachwuchsförderung eine spätere Gleichstellung im Bereich der Professuren angesteuert werden kann.

### Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die flexible Betreuung von Kindern unter drei Jahren wurde unter der Trägerschaft des Studentenwerks Stuttgart angeboten. Die Hochschule stellte zur Erweiterung des Betreuungsangebotes einen Raum der Hochschule für insgesamt 10 Krippenplätze (Ganztagesbetreuung) zur Verfügung. Für drei dieser Plätze trägt die PH Ludwigsburg dauerhaft die Kosten. In die Finanzierung fließen auch Mittel aus dem Landesprogramm zur Betreuung

von Kindern des wissenschaftlichen Personals ein. Sieben der Plätze nehmen Kinder von Studierenden in Anspruch.

### Beratung

Wissenschaftlerinnen und Studentinnen wurden in allen Fragen, die Nachwuchsförderung, Karriereplanung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium sowie Benachteiligung, Diskriminierung und Verletzungen von Persönlichkeitsrechten betreffen, beraten. Der Beratungsbedarf ist 2010 deutlich gestiegen. Gelegentlich nahmen auch Männer, wenn es um Gleichstellungsfragen ging, eine Beratung in Anspruch.

### Veranstaltungen und weitere Aktivitäten

Das Gleichstellungsbüro initiierte, unterstützte und organisierte Vorträge, Tagungen und spezielle Veranstaltungen zur Genderthematik und -forschung.

Im Sommersemester 2010 wurde im Rahmen des nationalen *Girls' Days* am 22. April an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg ein *Boys' Day* ausgerichtet. In diesem Jahr wurde dieser Tag in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ludwigsburg, der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und der Internet-Plattform des Landes organisiert. Die angebotenen Veranstaltungen mit Dozent(inn)en und Student(inn)en der PH führten zu einem großen Erfolg des *Boys' Days*.

Die Hochschule vergibt auf Vorschlag der Frauenkommission jedes Jahr den Frauenförderpreis. Er ging 2010 an APL. PROF. DR. ANKE THYEN. Sie hat auf ihrem Gebiet der Philosophie wie auch in der Frauenförderung und als Gleichstellungsbeauftragte Wichtiges und Nützliches geleistet.

## II. Studium und Lehre

### Studienangebot

Gemäß dem im Berichtsjahr verabschiedeten Leitbild sollen sich die Studienangebote auf alle Bildungsbereiche und alle sozialen Gruppen beziehen. Inklusion soll in allen Studienangeboten bedacht werden, die Intensivierung des Theorie-Praxis-Verhältnisses vorangetrieben und Querschnittskompetenzen entwickelt werden. Diesem hohen Anspruch wird der an der PH Ludwigsburg begonnene Strukturwandel zunehmend

gerecht. Allerdings waren im Berichtsjahr mit den Neuerungen sowohl in den Lehramtsstudiengängen als auch in den Bachelor-/Masterstudiengängen enorme Belastungen für die Mitglieder der PH Ludwigsburg verbunden. Im Moment liegt die Gesamtzahl der Studierenden auf dem historischen Höchststand von etwa 4900 (Sommer) bis 5200 (Winter) Studierenden.

Studiengang	WS09/10	WS 10/11 (Veränderungen zum Vorjahr)	
Grundschule	1363	1281	(-82)
Hauptschule	509	515	(+6)
Realschule	810	845	(+35)
Sonderschule	1035	1104	(+69)
B. A. Bildungswissenschaft/ Lebenslanges Lernen	43	87	(+44)
B. A. Frühkindliche Bildung und Erziehung (ohne Ev. Hochschule)	203	275	(+72)
B. A. Kultur- und Medienbildung	111	122	(+11)
M.Sc. Berufspädagogik	--	5	(+5)
M. A. Bildungsforschung	16	34	(+18)
M. A. Bildungsmanagement	50	50	(+0)
M. A. Erwachsenenbildung	--	(Start 2012/13)	
M. A. Frühkindliche Bildung	--	10	(+10)
M. A. Kulturwissenschaft und -management	64	47	(-17)
M. A. Religionspädagogik	0	4	(+4)
M. A. Sonderpädagogik	0	13	(+13)
Gaststudierende	57	57	(+0)
<i>Auslaufende Studiengänge:</i>			
Diplom EW Erwachsenenbildung	388	245	(-143)
Magister Fachdidaktik	94	101	(+7)
Diplom EW Schulpädagogik	11	7	(-4)
Diplom EW Sonderpädagogik	99	133	(+34)
Lehramt insgesamt	3717	3745	(+28)
Andere insgesamt	1136	1190	(+54)
<b>Studierende</b>	<b>4853</b>	<b>4935</b>	<b>(+82)</b>

Entwicklung der Studierendenzahlen an der PH Ludwigsburg

### Lehrämter

Die Studierendenzahlen in den Lehrämtern sind noch nicht, wie ursprünglich erwartet, in bemerkenswertem Umfang gesunken, wie der Vergleich der beiden Studienjahre 2005/06 und 2009/10 zeigt. In den nächsten beiden Jahren können diese Zahlen nach derzeitigen Prognosen und Aussagen der Landesregierung als relativ konstant angenommen werden, ein stärkerer Rückgang in den Lehrämtern wird aber in wenigen Jahren erwartet. Die Zahlen zeigen schon heute, dass – ohne die Sonderpädagogik – die beiden Lehramtsstufen Primar- und Sekundarstufe I in etwa gleich hohe Studierendenteile und damit eine gesunde Struktur in Bezug auf die Verteilung der Lehrangebote haben. Als dritter großer Zweig kommt die Sonderpädagogik zahlenmäßig näher an die beiden anderen Bereiche heran. Im Einzelnen:

#### Grundschullehramt

Eine leichte Reduzierung der Studienanfängerzahlen in diesem Lehramtsbereich ermöglichte erste Kapazitätsumschichtungen zugunsten der Frühkindlichen Bildung, aber noch nicht im erwarteten Ausmaß, sodass in großen Fächern immer noch Überlasten bestehen blieben.

#### Hauptschullehramt

Die Studierendenzahlen sind in diesem Bereich aufgrund der vorgegebenen Zulassungszahlen leicht angestiegen. Während in den anderen Lehrämtern die Plätze begrenzt sind, wurden für dieses Lehramt alle Bewerber zugelassen.

#### Realschullehramt

Die Nachfrage überstieg hier die Zahl der Studienplätze deutlich. Für ein vielfältiges Angebot im Sekundarbereich hat es sich als hilfreich erwiesen, dass aufgrund der Größe der PH Ludwigsburg fast alle Unterrichtsfächer mit zwei Professuren und zwei akademischen Mitarbeitern ausgestattet sind.

#### Sonderschullehramt

Die Nachfrage überstieg hier die Zahl der Studienplätze ebenfalls deutlich, sodass der NC für das Lehramt an Sonderschulen eine sehr gute Punktzahl bei der Hochschulzugangsberechtigung erforderte.

#### Berufsschullehramt

Gemeinsam mit der Hochschule Esslingen wurden vier Varianten der auf das Berufsschullehramt

hinführenden Bachelor-Master-Studiengänge etabliert, der erste Durchgang in Esslingen startete im WS 2009/10.

#### Gymnasiales Lehramt

Die Kooperation im gymnasialen Lehramt konnte mit der Universität Stuttgart in elf Fächern vertraglich geregelt werden (Biologie, Chemie, Deutsch, Erziehungswissenschaft, Französisch, Geschichte, Mathematik, Pädagogische Psychologie, Philosophie, Physik, Politik/Wirtschaft). Der entsprechende Kooperationsvertrag wurde am 24. September 2010 unterzeichnet. Die Umsetzung beginnt im nächsten Berichtsjahr.

#### Studiengänge außerhalb der Lehrämter

Im Bereich außerhalb der Lehrämter ist vor allem das Programm »Hochschule 2012« der Landesregierung Baden-Württemberg zu nennen, das den Aufbau neuer Studienplätze im Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang 2012 zum Ziel hatte und entsprechende Fördermittel zur Verfügung stellte. Neben den aus dem Programm finanzierten zusätzlichen Kapazitäten soll mittelfristig eine Umschichtung von Kapazitäten aus den Lehrämtern erfolgen. Auflage für die Förderung war aber, ohne zusätzliche Räume und Infrastruktur auszukommen. Hier sieht sich die PH Ludwigsburg an Grenzen, die nur sehr schwer zu überwinden sind, insbesondere fehlen Büro- und Forschungsräume. Dennoch konnte der Aufbau dieses Programms mit der dritten Tranche mit insgesamt 228 geförderten Studienanfängerplätzen (erreicht zum WS 2011/2012) erfolgreich abgeschlossen werden.

### Bachelorstudiengänge

#### Frühkindliche Bildung und Erziehung

Die Organisation von zwei unterschiedlichen Studienmodellen (regulärer Bachelorstudiengang und integriertes Modell für Erzieher(innen)) ist außerordentlich komplex. Damit wird die Zahl von derzeit 108 Studienplätzen an der Pädagogischen Hochschule und 50 an der Evangelischen Hochschule pro Jahr vorläufig als Endstufe betrachtet. Ludwigsburg wird mit zukünftig rund 500 Studierenden in diesem Bereich dennoch der größte Standort im Land sein.

#### Kultur- und Medienbildung

Der Bachelorstudiengang hat sich ebenfalls sehr erfolgreich entwickelt und kann auf eine

kontinuierliche Steigerung der Bewerberzahlen zurückblicken. Um dieser steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wurde zunächst maßvoll auf 45 Studienplätze ausgebaut.

### **Bildungswissenschaft / Lebenslanges Lernen**

Für diesen Ausbau des bisherigen Diplomstudiengangs zu dem konsekutivem Master Erwachsenenbildung hat die Hochschule Personalkapazitäten für 30 Studienanfänger pro Jahr zur Verfügung gestellt. Im Programm 2012 werden 45 weitere Plätze gefördert.

### **Ingenieurpädagogik**

Hier gibt es inzwischen vier Fachrichtungen: Fahrzeugtechnik/Maschinenbau, Maschinenbau/Automatisierungstechnik sowie Informationstechnik/Elektrotechnik bzw. Elektrotechnik/Informationstechnik in Kooperation mit der Hochschule Esslingen, die zum beruflichen Lehramt führen (Master Berufspädagogik, siehe Lehrämter). Gefördert werden 35 Studienanfängerplätze.

### **Masterstudiengänge**

Im Wesentlichen aus eigener Kraft schulterte die Hochschule Fortbestand, Aufbau und Akkreditierung von neun Masterstudiengängen: Der berufs begleitende Masterstudiengang Bildungsmanagement wurde, nachdem er aus der Förderung der Baden-Württemberg-Stiftung entlassen worden war, in die Verantwortung der Hochschule überführt. Der Masterstudiengang Kulturmanagement wurde in zwei Varianten (Kulturwissenschaft/-management in Vollzeit und Kulturmanagement berufsbegleitend, letzteres inzwischen ausgesetzt) weitergeführt. Die neuen Masterstudiengänge Bildungsforschung, Erwachsenenbildung und Sonderpädagogik wurden aus früheren Magister- und Diplomstudiengängen heraus aufgebaut. Neu eingerichtet wurden auch der Masterstudiengang Religionspädagogik und der Masterstudiengang Frühkindliche Bildung und Erziehung (gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule). Der Master Berufspädagogik als notwendiger Bestandteil des Berufsschullehramts ist der Einzige, für den auch Fördermittel im Programm Hochschule 2012 vorgesehen sind. Alle anderen Masterstudiengänge wurden aus eigenen Mitteln durch das zusätzliche Engagement der Hochschulmitglieder aufgebaut.

Neu entwickelt wird derzeit der Studiengang »International Education Management« (INEMA).

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) hat der Studiengang zum Ziel, die Entwicklung des Bildungssystems in arabischen Staaten zu unterstützen. INEMA richtet sich an deutsche und arabische Fach- und Führungskräfte aus dem Bildungsbereich. Studienorte sind Ludwigsburg und Kairo.

### **Masterstudiengänge**

*a) ausschließlich durch die PH Ludwigsburg angeboten:*

- M. A. Bildungsforschung
- M. A. Bildungsmanagement (berufsbegleitend)
- M. A. Erwachsenenbildung
- M. A. Kulturmanagement (berufsbegleitend)
- M. A. Kulturwissenschaft und -management
- M. A. Sonderpädagogik

*b) In Kooperation mit anderen Hochschulen angeboten (Anteil in %):*

- M.Sc. Berufspädagogik (Beteiligung PH Ludwigsburg 60%)
- M. A. Frühkindliche Bildung (Beteiligung PH Ludwigsburg 66%)
- M. A. International Education Management (berufsbegleitend, 50%, in Vorbereitung)
- M. A. Religionspädagogik (Beteiligung PH Ludwigsburg 50%)

### **Kontaktstudien**

Als besonders geeignetes Organisationsmodell unterhalb der Masterebene haben sich die Kontaktstudien bewährt, insbesondere im Zusammenhang mit der beruflichen Weiterbildung. Sie sind flexibel und können an veränderte Bedingungen schnell angepasst werden. Es wurden folgende Kontaktstudien durchgeführt:

- Bildungsmanagement
- Frühe Bildung
- Kulturmanagement
- Lernen im Betrieb
- Kontaktstudium für griechische Lehrer(innen)
- Kontaktstudium für haupt- und nebenamtlich in der Erwachsenenbildung Tätige

### Studienanfängerzahlen

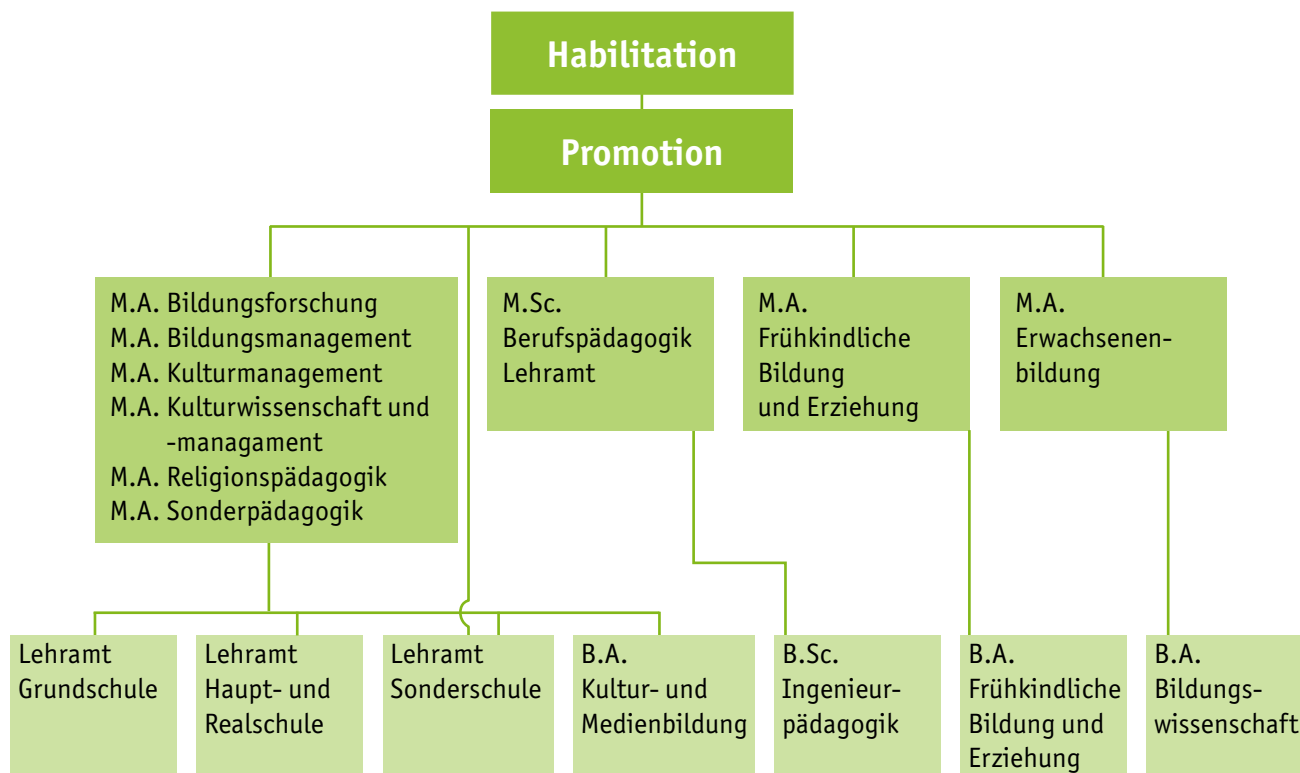
Auch die Zahl der Studienanfängerplätze bleibt weiterhin auf einem Höchststand:

Studiengang	Studienjahr 2006 (WS 05/06 + SoS 06)		Studienjahr 2010 (WS 09/10 + SoS 10)	
Lehramt Grundschule (bis 2011 im Grund- und Hauptschullehramt)	<b>436</b>	(319 + 117)	<b>340</b>	(246 + 94)
Lehramt Hauptschule (bis 2011 im Grund- und Hauptschullehramt)	<b>141</b>	(94 + 47)	<b>166</b>	(119 + 47)
Lehramt Realschule	<b>192</b>	(143 + 49)	<b>181</b>	(129 + 52)
(Haupt- und Realschule addiert):		(333)		(347)
Lehramt Sonderschule	<b>183</b>	(131 + 52)	<b>252</b>	(181 + 71)
Lehramt Sonderschule Aufbaustudiengang	<b>35</b>	(25 + 10)	<b>29</b>	(20 + 9)
B. A. Bildungswissenschaft/ Lebenslanges Lernen			<b>43</b>	
B. A. Frühkindliche Bildung u. Erziehung			<b>108</b>	
B. A. Kultur- und Medienbildung			<b>45</b>	
Masterstudiengänge zusammen	--		112	(92 + 20)
Auslaufende Diplom- und Magisterstudiengänge	<b>117</b>	(85 + 32)	--	
<b>Summe alle Studienanfänger</b>	<b>1104</b>		<b>1276</b>	

### Studierendenanfängerzahlen

Eine genaue Prognose der zukünftigen Entwicklung der Studierendenzahlen ist nicht möglich, da diese durch viele nicht kalkulierbare Faktoren beeinflussbar sind. Es ist allerdings zu erwarten, dass der demographische Rückgang erst in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts auf die Gesamtstudierendenzahlen durchschlägt (doppelter Abiturjahrgang 2012, allgemein steigende Studierendenquote). Somit dürfte die Studierendenzahl in den nächsten Jahren zunächst relativ stabil bleiben.

## Stufung der Abschlüsse an der PH Ludwigsburg



B.A. = Bachelor of Arts, B.Sc. = Bachelor of Science

M.A. = Master of Arts, M.Sc. = Master of Science

## Kooperationen in Studium und Lehre (Inland)

Universität Stuttgart	Beteiligung der Fak. I und II der PH Ludwigsburg an der Gymnasiallehrerbildung in derzeit 2, in Kürze in 11 Fächern
Universität Tübingen	Beteiligung der Fak. III der PH Ludwigsburg am Bachelor Erziehungswissenschaft der Uni Tübingen (Wahlfach Sonderpädagogik), Beteiligung der Medizin der Uni Tübingen am Lehramt Sonderpädagogik
Evangelische Hochschule Ludwigsburg	Gemeinsame Studiengänge Frühkindliche Bildung und Erziehung und Religionspädagogik
Hochschule Esslingen	Gemeinsame Studiengänge B.Sc./M.Sc. Berufspädagogik/Ingenieurwissenschaften
Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg	Beteiligung der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg an den Studiengängen Kulturmanagement und Kultur- und Medienbildung
Hochschule der Medien Stuttgart	Kooperation bei Promotionen und beim Projekt Hochschulradio Stuttgart (horads)
Filmakademie, Akademie für Darstellende Künste, Ev. Hochschule, Hochschule für öff. Verwaltung u. Finanzen	Kinderuni Ludwigsburg, Bildungsforum Ludwigsburg

### Studierendenauswahl und Studienberatung

Die Zahl der Bewerber übersteigt die zur Verfügung stehenden Plätze um mehr als das Vierfache. Die Zahlen schließen auch Bewerber in höhere Semester mit ein.

	Bewerbungen	Neu besetzte Plätze (inkl. Neueinschreibungen in höhere Semester)
SoS 10	1431	407
WS 10/11	5192	1075
<b>Insgesamt</b>	<b>6623</b>	<b>1482</b>
Vergleich zum Vorjahr	+ 480	-206

*Studienplatzbewerber(innen) und besetzte Studienplätze im Berichtszeitraum*

Es ist bei den Bewerberzahlen zu bedenken, dass sich die Studieninteressierten an mehreren Hochschulen gleichzeitig bewerben (in der Regel zwei- bis dreifach). Dennoch ist die Auswahl unter allen Bewerbungen vorzunehmen. In jedem Studiengang gibt es geregelte Auswahlverfahren, die selbst bei der hohen Bewerberzahl im Lehramt auch weitere Kriterien als nur die Abiturnote heranziehen. So werden bis zu einem Viertel der Qualifikationspunkte (15 von 60 Punkten) über außerschulische Leistungen in Bezug auf den angestrebten Studiengang vergeben, z. B. für den Nachweis eines sozialen Jahres, einer Berufsausbildung oder eines ehrenamtlichen pädagogischen Engagements. In den kleineren Studiengängen werden darüber hinaus Auswahlgespräche mit den Studienbewerbern geführt.

Die bereits im letzten Jahresbericht erwähnte Tendenz, Studienberatung stärker in Anspruch zu nehmen, hat sich fortgesetzt. Dies bezieht sich auf Telefon-, E-Mail- und persönliche Beratung in Sprechstunden. Dabei werden die Studienberaterinnen und Studienberater nach wie vor stark frequentiert. Begründet ist dies in der starken Präsenz bei Studieninformationstagen, Erstsemestertagen sowie auf Studiums- und Ausbildungsmessen – mit der Folge, dass sich die Beratung von Studierenden, aber insbesondere auch Studieninteressierter weiterhin quantitativ wie qualitativ intensiviert hat. Neben der Beratung bezüglich der inhaltlichen Gestaltung des Studiums wenden sich die Studierenden auch zunehmend mit Fragen zur Studienorganisation (z. B. Zeitmanagement) und psychologischem Beratungsbedarf (z. B. Prüfungsangst) an die Studienberater. Um in diesen Feldern

den Studierenden eine adäquate Beratung anbieten zu können, wäre ein Ausbau der Studienberatung wünschenswert.

Die Studienabteilung übernimmt weiterhin die Beratung zu Fragen wie Bewerbungsfristen und Zulassung. Der Ausschuss für Studienangelegenheiten informiert über Neuerungen, plant übergreifende Maßnahmen, organisiert die Schnittstellen zwischen allen am Studium beteiligten Abteilungen und löst auftretende Probleme. Die Prüfungsämter übernehmen nicht nur die Organisation der Prüfungen, sondern haben ebenfalls eine wichtige beratende Funktion.

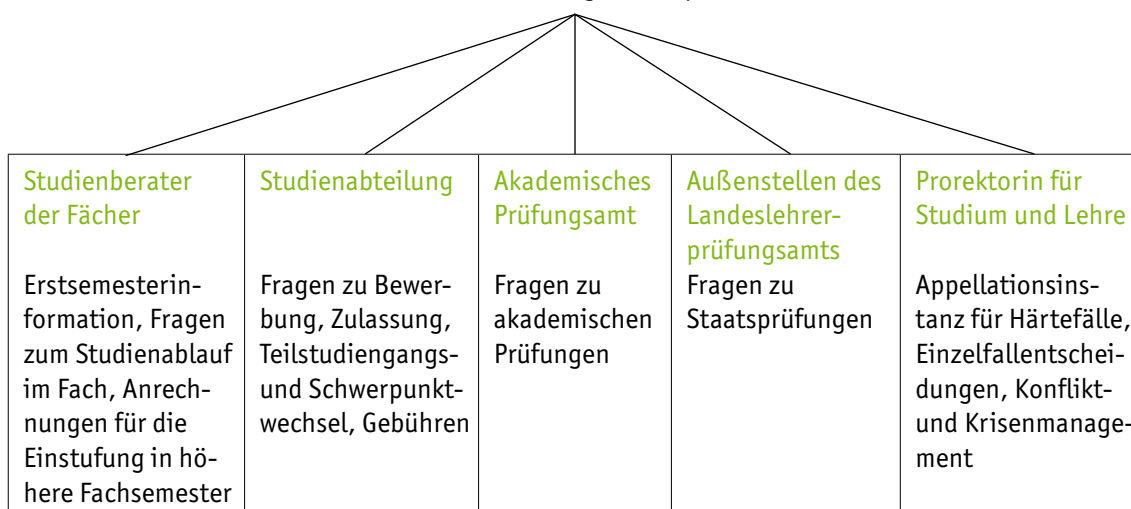
Zur weiteren Verbesserung der Beratungssituation hat sich ein Arbeitskreis gegründet, der ein Konzept für ein Beratungszentrum an der PH Ludwigsburg erarbeiten wird.

**Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der Studienberatung, Laufbahnberatung usw.:**

**Ansprechpartner der Studiengänge**

Lehramt Grundschule: <i>Studienberatung-g@ ph-ludwigsburg.de</i>	Lehramt Hauptschule: <i>Studienberatung-h@ ph-ludwigsburg.de</i>	Lehramt Realschule: <i>Studienberatung-r@ ph-ludwigsburg.de</i>
Lehramt Sonderschule: <i>Studienberatung-s@ ph-ludwigsburg.de</i>	Bachelorstudiengänge: jeweilige Studiengangsberater	Masterstudiengänge: jeweilige Studiengangsberater

Bei Bedarf Weitervermittlung an entsprechende Stellen



*Studienberatung an der PH Ludwigsburg*

## Prüfungen

Die Prüfungen im Grund-, Haupt- und Werkreal-schullehramt gingen im Jahr 2010 gegenüber dem Höchststand vom Vorjahr wieder zurück. Die in den letzten zwei Jahren leicht rückläufige Anzahl der Prüfungen im Lehramt an Realschulen stagnierte während die Segmentprüfungen im Lehramt an Sonderschulen um fast ein Fünftel zunahmen. Hinzu kamen erstmals Bachelorprüfungen.

Durch die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge besteht weiterhin ein großer Absprachebedarf zwischen der Lehre und dem Prüfungsamt. Durch die Modularisierung der Studiengänge wird die Zahl der vom Prüfungsamt zu verarbeitenden Prüfungen weiterhin stark zunehmen. Durch den Umstand, dass einige Studiengänge noch nicht in der Datenbank abgebildet sind, werden Personalressourcen gebunden, da viele Routinevorgänge von Hand ausgeführt werden müssen. Änderungen in den Studienordnungen mussten neu abgebildet werden.

Das Akademische Prüfungsamt und die Außenstelle des Landeslehrerprüfungsamtes arbeiten in Ludwigsburg als personelle und funktionelle Einheit seit Ende 2004 zusammen. Dies hat zu einer höheren Effektivität und Effizienz, einem besseren Verständnis für die jeweils andere Seite und zu einer besseren Beratung der Studierenden geführt.

Studiengang	Prüfungen im SoS 2010 und WS 2010/2011	Durchschnittsnote (gerundet)
Lehramt GHS Schwerpunkt Grundschule	354 (- 48)	2,15
Lehramt GHS Schwerpunkt Hauptschule	94 (- 29)	2,21
Lehramt Realschule	176 (+ 2)	1,93
Lehramt Sonderpädagogik	214 (+/- 0)	1,74
Lehramt Sonderpädagogik Aufbau	18 (- 2)	1,75
Lehramt Sonderpädagogik Segmentprüfung	233 (+ 48)	(Teil von Endnote s. u.)
Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	49 (*)	2,16
Bachelor Kultur- und Medienbildung	21 (*)	1,73
Master Bildungsmanagement	19 (- 6)	1,74
Master Kulturmanagement	10 (+4)	1,61
Master Kulturwissenschaft/ Kulturmanagement	22 (+6)**	1,56
Diplom Erziehungswissenschaft – Erwachsenbildung	63 (+ 36)	1,83
Diplom Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik	0 (- 3)	
Diplom Erziehungswissenschaft – Sonderpädagogik inkl. Aufbaustudium	22 (-32)	1,48
Magister Fachdidaktik	52 (+38)	1,46
<b>Summe</b>	<b>1347 (+84)</b>	

\*Diese Abschlussprüfungen wurden zum ersten Mal abgenommen.

\*\* Im letzten Bericht noch Magister Kulturmanagement

*Prüfungen, die bis zum Stichtag 31.03.2011 abgeschlossen waren  
(ohne Erweiterungsprüfungen). In Klammern Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.*

### Evaluation der Lehrveranstaltungen und der schulpraktischen Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum wurden die Lehrveranstaltungen der Fakultät II (Sommersemester 2010) und der Fakultät III (Wintersemester 2010/11) mit einem einheitlichen und zuverlässigen Instrument evaluiert, das die Einschätzungen der Studierenden erfasst und seit dem Jahr 2002 in vergleichbarer Form eingesetzt wird. Zusätzlich wurden im Wintersemester 2010/11 die schulpraktischen Veranstaltungen mit einem eigenständigen Fragebogen evaluiert. Die Fragebögen werden den Studierenden in den einzelnen Veranstaltungen vorgelegt. Die Ergebnisse werden den Lehrenden vor dem Ende des Vorlesungszeitraums mitgeteilt und diese diskutieren die Ergebnisse mit den Studierenden. Im Berichtszeitraum wurden 685 Veranstaltungen auf der Basis von 12.335 Fragebögen evaluiert. Unter

Evaluationsexperten wird diskutiert, in welchem Ausmaß die Urteile von Studierenden die tatsächliche Qualität von Lehrveranstaltungen abbilden. Die Ergebnisse im Berichtszeitraum belegen erneut, dass vor allem das Interesse der Studierenden am Thema der Veranstaltung die Beurteilung der Veranstaltungen beeinflusst.

#### Instrumente

Das Ludwigsburger Instrument erfragt die studentische Einschätzung der Lehrqualität, die mit der Skala *Subjektive Lehrqualität* erfasst wird (vier Items zur Gliederung, Struktur und Verständlichkeit der Lehrveranstaltung). Die Skala *Subjektive Lehrqualität* ist die wichtigste Skala zur Bewertung der Evaluationsergebnisse. Zudem werden die *Emotionale Bewertung* (drei Items zu Interesse und Zufriedenheit der Studierenden), der *Persönliche Lernfortschritt* (zwei Items), die *Partizipationsmöglichkeit* (zwei

Items) und das *Anforderungsniveau* (zwei Items) erhoben. Hohe Werte der Skala *Anforderungsniveau* deuten auf eine Überforderung der Studierenden hin (und umgekehrt). Alle fünf Faktoren werden auf einer fünfstufigen Zustimmungsskala abgefragt (Werte von 1 bis 5) und sind faktorenanalytisch abgesichert. Weil das Motiv des Besuchs einer Veranstaltung als wichtiger Einflussfaktor für die Bewertung einer Veranstaltung durch Studierende gilt, werden seit dem Jahr 2008 die zwei Besuchsgründe *Interesse am Thema der Veranstaltung* und *Leistungsnachweis* jeweils dichotom abgefragt (ja/nein). Abschließend wird eine *Schulnote* für die Veranstaltung erhoben (von sehr gut bis ungenügend). Da die Korrelation der Schulnote mit der Skala *Emotionale Bewertung* sehr hoch ist, wird die *Veranstaltungsnote* als Maß der studentischen

Zufriedenheit betrachtet. Der Kontextfaktor Veranstaltungsgröße wird durch den Fragebogenrücklauf geschätzt.

Der umfangreiche Fragebogen zur Bewertung der schulpraktischen Veranstaltungen enthält sowohl Skalen als auch einzelne Items, von denen hier eine Auswahl vorgestellt wird. Die Skala *Unterstützung bei Unterrichtsvorbereitung* (zwei Items), das Item zur *Intensität der Nachbesprechung* sowie die Skalen *Emotionale Unterstützung* (drei Items) und *Betreuungsqualität* (drei Items) sind die zentralen Betreuungsvariablen. Die Skala *Anforderungsniveau* (zwei Items) entspricht der gleichnamigen Skala aus dem Fragebogen zur Lehrevaluation. Die *Zufriedenheit mit dem Praktikum* wird durch ein einzelnes Item erfasst.

### Evaluation der Lehrveranstaltungen der Fakultät II

Die Evaluation ist erfolgreich verlaufen: 8.702 Fragebögen aus 412 Veranstaltungen wurden erfasst. Nur vier nummerierte (also gültige) Fragebögen enthielten keine Bewertung; ein Fragebogen wurde wegen vermutlicher Falschangabe (grafisches Muster der Antworten) nicht gewertet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von über 99,9%, bezogen auf die Anwesenden am Tag der Evaluation.

Die Analyse der Bewertungen der 412 Veranstaltungen zeigt, dass die Bewertungen im Mittel positiv ausfallen. Die Skala *Subjektive Lehrqualität*, die Auskunft über Gliederung, Struktur und

Verständlichkeit der Veranstaltungen aus der Perspektive der Studierenden gibt, ist mit einem relativ hohen Mittelwert ( $M = 4,11$ ) für eine fünfstufige Skala mit einem Maximalwert von fünf versehen. Der Minimalwert liegt bei 1,78 und der Maximalwert bei 5,00. Die Streuung der Veranstaltungsmittelwerte ist bei der Skala *Subjektive Lehrqualität* allerdings relativ gering; der Wert einer Standardabweichung beträgt nur  $SD = 0,49$ .

	N	Min.	Max.	M	SD
Subjektive Lehrqualität	412	1,78	5,00	4,11	,49
Emotionale Bewertung	412	1,66	5,00	4,00	,62
Persönlicher Lernfortschritt	412	2,00	5,00	3,85	,55
Anforderungsniveau	412	1,74	5,00	3,05	,58
Partizipationsmöglichkeit	412	2,00	5,00	4,26	,51
Veranstaltungsnote	412	1,00	4,87	2,03	,58

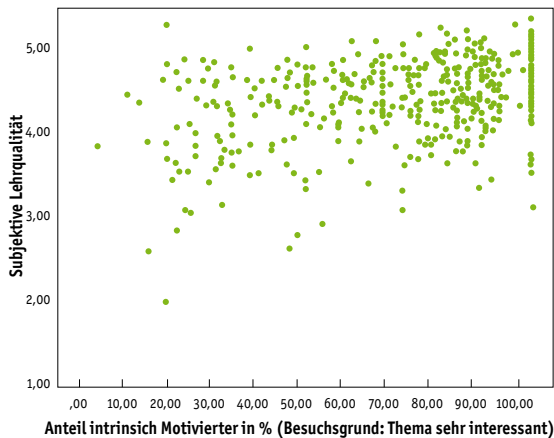
#### Ergebnisse der Lehrevaluation Fakultät II

Der Mittelwert der Skala *Anforderungsniveau* liegt mit  $M = 3,05$  erwartungsgemäß im mittleren Bereich. Die Minimal- und Maximalwerte sind potenzielle Hinweise für eine Unter- bzw. Überforderung der Studierenden in einzelnen Veranstaltungen. Die *Veranstaltungsnoten* liegen zwischen sehr gut (1,00) und knapp mangelhaft (4,87), der Mittelwert aller 412 Veranstaltungen liegt bei einer guten Schulnote

von 2,03. Insgesamt kann also die Zufriedenheit der Studierenden mit den 412 Lehrveranstaltungen als gut bezeichnet werden.

Eine wichtige Frage ist, ob die Studierenden die Veranstaltung aus Interesse am Thema (intrinsische Motivation) besuchen. Die Korrelation zwischen dem *Anteil intrinsisch motivierter Studierender* und der *Subjektiven Lehrqualität* ist signifikant und mit

$r = .38$  als mittel stark einzuschätzen. Das bedeutet: je höher der Anteil der Studierenden ist, die als Besuchsgrund *Interesse am Thema* angeben, desto besser fällt die Einschätzung der *Lehrqualität* der Veranstaltungen aus. In der Fakultät I war der Effekt deutlich stärker (vgl. Jahresbericht 2009/10). Die folgende Abbildung stellt den Zusammenhang zwischen dem *Anteil intrinsisch Motivierter* und der Skala *Subjektive Lehrqualität* grafisch dar.



*Zusammenhang Anteil intrinsisch Motivierter und Beurteilung der subjektiven Lehrqualität*

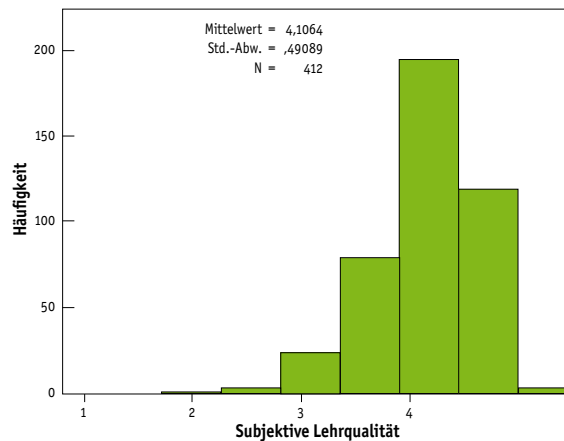
Die *Anzahl der Studierenden* in einer Veranstaltung steht ebenfalls mit  $r = -.16$  in einem signifikanten Zusammenhang mit der Bewertung der *Lehrqualität*. Unter Kontrolle des *Anteils intrinsisch Motivierter* hat die Veranstaltungsgröße allerdings keinen signifikanten Effekt auf die *Subjektive Lehrqualität*.

Die *Semesteranzahl* spielt in der Fakultät II – im Gegensatz zur Fakultät I – keine sehr wichtige Rolle. Studierende der höheren Semester ( $> 6$ ) bewerten zwar ebenfalls die *Subjektive Lehrqualität* signifikant besser als Studierende der mittleren (4 – 6) und der unteren Semester (1 – 3). Die Unterschiede sind allerdings sehr schwach (weniger als 0,2 Standardabweichungen Unterschied zwischen den Mittelwerten).

Eine multiple Regressionsanalyse auf Veranstaltungsebene ( $n = 412$ ) zeigt, dass der *Anteil intrinsisch Motivierter* ( $\beta = .40$ ) und die *mittlere Semesteranzahl* ( $\beta = -.11$ ) signifikante und eigenständige Beiträge zur Erklärung der Varianz der Subjektiven Lehrqualität liefern, während dies für die *Anzahl der Studierenden* nicht gilt ( $\beta = -.01$ ). Insgesamt erklärt das Modell allerdings nur 15% der Varianz der *Subjektiven Lehrqualität* auf.

In der folgenden Abbildung ist exemplarisch die Verteilung der Veranstaltungsmittelwerte der Skala *Subjektive Lehrqualität* dargestellt. Die Verteilung

zeigt sehr deutlich, dass die Annahme einer überwiegend guten Lehrqualität an der Fakultät durch die Befunde nicht widerlegt werden kann.



*Veranstaltungsmittelwerte der Skala »Subjektive Lehrqualität« in Fakultät II*

Nur elf von 412 Veranstaltungen liegen mit Werten zwischen 1,78 und 2,89 unter dem theoretischen Mittelwert 3,00 (mittlere Zustimmung) der Skala *Subjektive Lehrqualität*. Zehn von elf dieser Veranstaltungen wurden auch mit einer Veranstaltungsnote schlechter als 3,00 bewertet; der Anteil *intrinsisch motivierter Besucher* liegt allerdings mit etwa 15 bis 53% bei neun der elf Veranstaltungen unter dem Schnitt der Fakultät (69,41%).

Hinsichtlich der *Subjektiven Lehrqualität* gibt es keinen signifikanten Unterschied zwischen den fünf Instituten der Fakultät, wenn der Anteil *intrinsisch Motivierter*, die *Besucheranzahl* und die *Semesteranzahl* kontrolliert werden.

### Evaluation der Lehrveranstaltungen der Fakultät III

Auch die Evaluation der Fakultät III ist erfolgreich verlaufen: 2.545 Fragebögen aus 111 Veranstaltungen wurden erfasst. 6 gültige (nummerierte) Fragebögen enthielten keine Bewertung, 18 Fragebögen waren ungültig (ohne Nummer und ohne Bewertung, aber mit kritischen Bemerkungen zum Verfahren, wie z. B. »Protest«); dies entspricht einer Rücklaufquote von über 99%, bezogen auf die Anwesenden am Tag der Evaluation.

Die Analyse der Bewertungen der 111 Veranstaltungen zeigt, dass die Bewertungen im Mittel sehr positiv ausfallen. Die Skala *Subjektive Lehrqualität*, die Auskunft über Gliederung, Struktur und Verständlichkeit der Veranstaltungen aus der Perspektive der Studierenden gibt, ist mit einem sehr hohen Mittelwert ( $M = 4,17$ ) für eine fünfstufige Skala mit einem Maximalwert von fünf versehen. Der

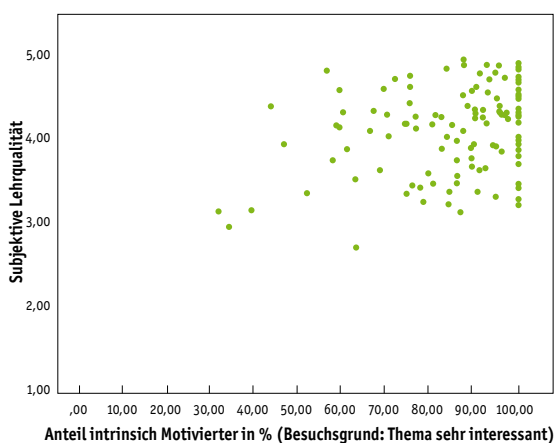
Minimalwert liegt bei 2,75 und der Maximalwert bei 4,94. Die Streuung der Veranstaltungsmittelwerte ist bei der Skala *Subjektive Lehrqualität* relativ gering; der Wert einer Standardabweichung beträgt nur  $SD = 0,49$ .

	N	Min.	Max.	M	SD
Subjektive Lehrqualität	111	2,75	4,94	4,17	,49
Emotionale Bewertung	111	2,67	5,00	4,08	,58
Persönlicher Lernfortschritt	111	2,58	5,00	3,94	,54
Anforderungsniveau	111	1,64	4,13	2,71	,48
Partizipationsmöglichkeit	111	2,42	4,96	3,96	,55
Veranstaltungsnote	111	1,00	3,46	1,95	,55

### Ergebnisse der Lehrevaluation Fakultät III

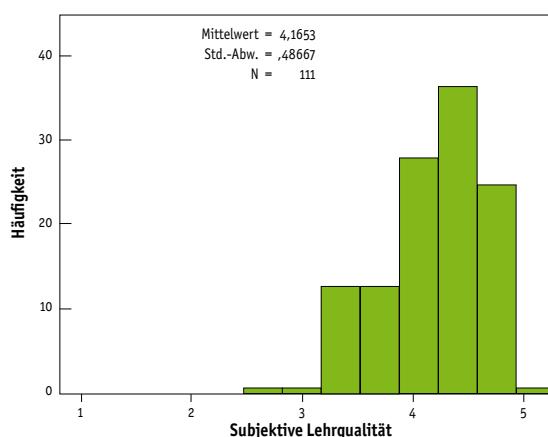
Der Mittelwert der Skala *Anforderungsniveau* liegt mit  $M = 2,71$  noch im mittleren Bereich, ist allerdings – wie im letzten Berichtsjahr – geringfügig niedriger als in den beiden anderen Fakultäten. Die Minimal- und Maximalwerte sind potenzielle Hinweise für eine leichte Unter- bzw. Überforderung der Studierenden in einzelnen Veranstaltungen. Die *Veranstaltungsnoten* liegen zwischen sehr gut (1,00) und befriedigend bis ausreichend (3,48), der Mittelwert aller 111 Veranstaltungen liegt bei einer Note von 1,95. Im Mittel kann also die Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen als gut bezeichnet werden.

Eine wichtige Frage ist, ob die Studierenden die Veranstaltung aus Interesse am Thema (intrinsische Motivation) besuchen. Die Korrelation zwischen dem Anteil *intrinsisch motivierter Studierender* und der *Subjektiven Lehrqualität* ist mit  $r = .31$  signifikant und höher als im letzten Berichtsjahr. Das bedeutet: je höher der Anteil der Studierenden ist, die als Besuchsgrund *Interesse am Thema* angeben, desto besser fällt die Einschätzung der *Lehrqualität* der Veranstaltungen aus. Die folgende Abbildung stellt den Zusammenhang zwischen dem Anteil *intrinsisch Motivierter* und der Skala *Subjektive Lehrqualität* grafisch dar.



Die Anzahl der Studierenden in den Veranstaltungen steht – im Gegensatz zum Berichtsjahr 2009 – in keinem signifikanten Zusammenhang ( $r = -.04$ ) mit der Bewertung der *Lehrqualität*. Die Semesteranzahl spielt in der Fakultät III keine wichtige Rolle.

In der folgenden Abbildung ist exemplarisch die Verteilung der Veranstaltungsmittelwerte der Skala *Subjektive Lehrqualität* dargestellt. Die Verteilung zeigt sehr deutlich, dass die Annahme einer überwiegend guten Lehrqualität an der Fakultät durch die Befunde nicht widerlegt werden kann. Nur eine einzige Veranstaltung liegt mit dem Wert von 2,75 unter dem theoretischen Mittelwert 3,00 (mittlere Zustimmung) der Skala *Subjektive Lehrqualität*.



Veranstaltungsmittelwerte der Skala  
»Subjektive Lehrqualität« in Fakultät III

Zusammenhang Anteil intrinsisch Motivierter und  
der Beurteilung der subjektiven Lehrqualität

### Evaluation der schulpraktischen Veranstaltungen in Ludwigsburg

Die Evaluation der Schulpraxisveranstaltungen im Bereich des Ludwigsburger Amtes ist erfolgreich verlaufen. 947 Fragebögen aus 132 Praxisgruppen wurden erfasst.

	N	Min.	Max.	M	SD
Anzahl der Unterrichtsbesuche	132	1,00	11,83	2,70	1,50
Unterstützung bei Unterrichtsvorbereitung	132	1,75	5,00	3,33	,74
Intensität der Nachbesprechung	132	2,40	5,00	4,52	,52
Emotionale Unterstützung	132	2,00	4,89	4,21	,55
Betreuungsqualität	132	1,83	4,92	4,07	,55
Anforderungsniveau	132	1,94	4,63	3,36	,57
Zufriedenheit mit dem Praktikum	132	1,50	5,00	4,20	,52

#### Ergebnisse der Evaluation der schulpraktischen Veranstaltungen in LB

Die Ergebnisse sind insgesamt positiv. Die Schulpraxisgruppen scheinen im Mittel weitgehend zufrieden mit den schulpraktischen Veranstaltungen zu sein, da der Mittelwert der *Zufriedenheit mit dem Praktikum* für eine fünfstufige Antwortskala (mit theoretischen Werten von 1 bis 5) mit 4,20 relativ hoch liegt.

Spitzenwerte bei den Betreuungsvariablen erzielen die Skala *Emotionale Unterstützung* (4,21) und das Item zur *Intensität der Nachbesprechung*

(4,52). Auch der Wert der Skala *Betreuungsqualität* (4,07) ist ein Indiz für ein überwiegend positives Erleben der schulpraktischen Veranstaltungen.

Allerdings ist der Wert für die Skala *Unterstützung bei Unterrichtsvorbereitung* eher im mittleren Bereich (3,33). Da die Variable *Unterstützung bei Unterrichtsvorbereitung* mit der Variablen *Zufriedenheit* auf Gruppenebene signifikant korreliert ( $r = .42$ ), kann vermutet werden, dass eine stärkere Unterstützung bei der Unterrichtsvorbereitung die Zufriedenheit der Studierenden fördern könnte.

### Evaluation der schulpraktischen Veranstaltungen in Reutlingen

Die Evaluation der sonderpädagogischen Schulpraxisveranstaltungen im Bereich der Außenstelle Reutlingen ist ebenfalls erfolgreich verlaufen. 114 Fragebögen aus 30 Praxisgruppen wurden erfasst.

	N	Min.	Max.	M	SD
Anzahl der Unterrichtsbesuche	30	2,00	12,00	6,86	3,50
Unterstützung bei Unterrichtsvorbereitung	30	1,75	5,00	3,69	,79
Intensität der Nachbesprechung	30	2,00	5,00	4,32	,84
Emotionale Unterstützung	30	3,67	5,00	4,51	,37
Betreuungsqualität	30	2,83	5,00	4,24	,65
Anforderungsniveau	30	2,17	4,75	3,65	,70
Zufriedenheit mit dem Praktikum	30	2,50	5,00	4,14	,66

#### Ergebnisse der Evaluation der schulpraktischen Veranstaltungen in RT

Die Ergebnisse sind insgesamt positiv. Die Schulpraxisgruppen scheinen im Mittel zufrieden mit den schulpraktischen Veranstaltungen zu sein, da der Mittelwert der *Zufriedenheit* mit 4,14 für eine fünfstufige Antwortskala (mit theoretischen Werten von 1 bis 5) relativ hoch liegt.

Spitzenwerte bei den Betreuungsvariablen erzielen die Skala *Emotionale Unterstützung* (4,51)

und das Item zur *Intensität der Nachbesprechung* (4,32). Auch der Werte der Skala *Betreuungsqualität* (4,24) sind ein Indiz für ein sehr positives Erleben der schulpraktischen Veranstaltungen durch die Studierenden. Allerdings fällt der Wert für die Skala *Unterstützung bei Unterrichtsvorbereitung* deutlich niedriger aus (3,69). Da die Variable *Unterstützung bei Unterrichtsvorbereitung* mit der Variable

*Zufriedenheit* auf Gruppenebene signifikant und in einem sehr hohen Ausmaß korreliert ( $r = .73$ ), kann vermutet werden, dass eine stärkere Unterstützung bei der Unterrichtsvorbereitung die Zufriedenheit der Studierenden noch weiter fördern könnte.

Die Ergebnisse ähneln weitgehend den Ergebnissen der Evaluation der schulpraktischen Veranstaltungen am Standort Ludwigsburg sowie den Ergebnissen des Berichtsjahrs 2009.

### Lehrpreis und Studierendenlehrpreis

Zum zweiten Mal vergab das MWK neben dem jährlichen Landeslehrpreis auch einen Sonderpreis für besonderes studentisches Engagement, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Die Ludwigsburger Bewerbung setzte sich gegen Eingaben aller baden-württembergischen Hochschulen durch. So konnte die Kulturgruppe der Deutschstudierenden der PH Ludwigsburg am 2.12.2010 im Neuen Schloss in Stuttgart den Sonderpreis vom Wissenschaftsminister entgegennehmen. Der Auftritt der Studierenden-Gruppe fand allseits sehr großen Anklang. Um

das Studium mit kulturellen Inhalten zu verbinden, betreibt die Kulturgruppe das Literatur-Café und bietet im Rahmen des Abendprogramms verschiedene Veranstaltungsformate wie Lesungen oder Konzerte an. Das Preisgeld des studentischen Sonderpreises will die Kulturgruppe in den Ausbau des Kulturprogramms des Literatur-Cafés investieren. Der hochschuleigene Lehrpreis der PH ging im Jahr 2010 an PROF. DR. BETTINA UHLIG, die für ihre Arbeit an der Realisierung künstlerischer Projekte zum Thema »Menschenrechte« im öffentlichen Raum geehrt wurde. Mit der anderen Hälfte wurde DR. SIMONE WITTMANN für die gelungene Verbindung herausragender professioneller Kompetenz in Lehre und Forschung mit ausgeprägter persönlicher Zugänglichkeit ausgezeichnet.

### Schulpraktische Studien

Im Berichtszeitraum waren 3.751 Studierende in Schulpraktischen Studien. Davon entfielen 895 auf Einführungspraktika, 1.307 auf Blockpraktika und 1.549 auf Tagespraktika (Fachpraktika).

	<b>Sommersemester 10</b> (Veränderungen zum Vorjahr)		<b>Wintersemester 10/11</b> (Veränderungen zum Vorjahr)	
895 Einführungspraktika	424	(+ 61)	471	(- 82)
Nach Lehrämtern	Grundschule 151	(- 12)	Grundschule 170	(- 30)
	Hauptschule 71	(+ 4)	Hauptschule 77	(- 11)
	Realschule 78	(+ 16)	Realschule 109	(- 27)
	Sonderschule 124	(+ 53)	Sonderschule 115	(- 14)
Anzahl der Praktikumsgruppen	57	(+ 2)	67	(- 4)

*Anzahl und Verteilung der Einführungspraktika im Jahr 2010/11*

Rund zwei Drittel der Einführungspraktika konnten unter der Leitung eines PH-Dozenten stattfinden. Für die übrigen Gruppen vergab die PH einen Betreuungslehrauftrag an die Praktikumslehrer(innen).

	<b>Herbst 10</b> (Veränderungen zum Vorjahr)		<b>Frühjahr 10/11</b> (Veränderungen zum Vorjahr)	
1307 Blockpraktika	771	(+ 31)	536	(+ 23)
Blockpraktika I	561		271	
Blockpraktika II	210		265	
Nach Lehrämtern	Grundschule 330	(- 4)	Grundschule 239	(- 10)
	Hauptschule 116	(- 14)	Hauptschule 85	(- 8)
	Realschule 182	(+ 23)	Realschule 158	(± 0)
	Sonderschule 143	(+ 26)	Sonderschule 54	(- 5)
Davon im Ausland	47		33	

*Anzahl und Verteilung der Blockpraktika*

## II. Studium und Lehre

		GS	HS	RS	So	Gesamt
Biologie	SoS 10	41	7	16	6	70
	WS 10/11	50	5	13	21	89
Chemie	SoS 10	0	1	5	0	6
	WS 10/11	3	0	8	0	11
Deutsch	SoS 10	109	32	20	52	213
	WS 10/11	141	40	29	76	286
Englisch	SoS 10	22	8	18	3	51
	WS 10/11	33	11	10	26	80
Ethik	SoS 10	0	1	0	1	2
	WS 10/11	0	3	2	0	5
Evangelische Theologie	SoS 10	23	3	10	1	37
	WS 10/11	17	2	10	6	35
Französisch	SoS 10	1	0	3	0	4
	WS 10/11	2	0	5	0	7
Geographie	SoS 10	12	4	2	3	21
	WS 10/11	21	2	5	10	38
Geschichte	SoS 10	14	6	10	1	31
	WS 10/11	19	5	16	6	46
Katholische Theologie	SoS 10	12	2	6	1	21
	WS 10/11	13	1	4	4	22
Kunst	SoS 10	8	3	10	3	24
	WS 10/11	8	0	10	1	19
Mathematik	SoS 10	23	13	25	11	72
	WS 10/11	52	34	32	21	139
Informatik	SoS 10	0	0	0	0	0
	WS 10/11	0	0	0	0	0
Musik	SoS 10	6	1	9	5	21
	WS 10/11	14	0	16	8	38
Physik	SoS 10	5	1	6	0	12
	WS 10/11	1	2	5	0	8
Politik	SoS 10	0	0	5	0	5
	WS 10/11	1	0	1	0	2
Sport	SoS 10	13	8	11	4	36
	WS 10/11	12	14	8	9	43
Technik	SoS 10	3	0	6	1	10
	WS 10/11	2	4	6	1	13
Wirtschaft	SoS 10	2	4	11	1	18
	WS 10/11	2	4	8	0	14
Insgesamt	SoS	294	94	173	93	654
Insgesamt	WS	391	127	188	189	895
<b>Insgesamt</b>		<b>685</b>	<b>221</b>	<b>361</b>	<b>282</b>	<b>1549</b>

Anzahl und Verteilung der Tagespraktika

Insgesamt kooperierte die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg im Berichtszeitraum am Standort Ludwigsburg mit 153 Ausbildungslehrerinnen und -lehrern (79 GS, 23 HS, 51 RS) in 124 Praktikumsschulen. Hinzu kommen 62 Ausbildungslehrer(innen) an 30 Schulen am Standort Reutlingen.

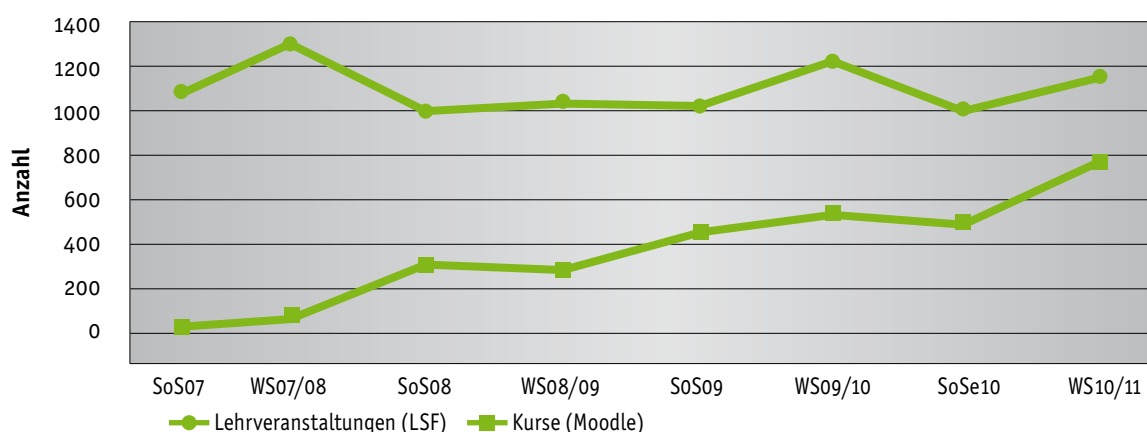
Im Berichtszeitraum traf sich der Ausschuss für Schulpraktische Studien zweimal. Es wurde

vor allem über die Situation der Schulpraktischen Studien berichtet und beraten. Der Studientag 2011, die Neuordnung der Prüfungsordnungen für die Lehramter und die Konsequenzen für die Schulpraxis sowie die Evaluation der Schulpraxis wurden besprochen. Darüber hinaus wurden Regelungen für Sonderformen der schulpraktischen Studien (Projekte) getroffen.

## E-learning

Das Lernmanagementsystem Moodle wird immer mehr das Werkzeug, um veranstaltungsbegleitende Dateien zur Verfügung zu stellen und die Präsenzveranstaltung mit Online-Angeboten anzureichern. Inzwischen werden knapp drei Viertel aller Veranstaltungen mit Moodle ergänzt. Die steigende Verwendung von Moodle weist auf eine hohe Akzeptanz und eine gute quantitative Entwicklung der Lernplattform hin. Insgesamt gab es im Jahr 2010

(SoS10 und WS 2010/11) mehr als 1200 Kurse und ca. 5000 Nutzer auf Moodle. Wie in der folgenden Abbildung dargestellt, nehmen die Anteile der Moodle-Kurse stetig zu. Seit dem Wintersemester 2010/11 werden Moodle-Kurse in fast 70% aller im LSF aufgeführten Veranstaltungen eingesetzt. Die Zahl der Moodle-Kurse hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 32% deutlich erhöht.



*Entwicklung der Anzahl Moodle-Kurse im Vergleich zur Gesamtmenge der Lehrveranstaltungen*

Das E-Learning-Team unterstützt, berät und begleitet Lehrende der Hochschule bei der Nutzung von E-Learning-Technologien in der Lehre. Insgesamt wurden im Jahr 2010 neben den ca. 800 E-Mail Anfragen mehr als 95 umfangreiche Beratungsgespräche durchgeführt, also fast doppelt so viele wie im Vorjahr (ca. 50 Beratungsgespräche). Dies ist auf die vermehrte Verwendung von Moodle zurückzuführen.

Eine Weiterentwicklung des Bereichs E-Learning stellt das Angebot von Lehrveranstaltungs-

aufzeichnungen dar, welches durch Tutoren des Bereichs E-Learning betreut wird. Das Angebot umfasst Aufbau, Durchführung und Überarbeitung sowie Integration der Aufnahmen in Moodle. Im Jahr 2010 wurden wöchentlich vier Vorlesungen aufgezeichnet. Des Weiteren begleitet, berät und betreut das E-Learning-Team die Umsetzung von virtuellen Seminaren und Projektsitzungen sowie Live-Streaming von Veranstaltungen. So wurden beispielsweise die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Shawnee

State University und der PH Ludwigsburg sowie der 4. Integrations-/Inklusionstag Baden-Württemberg live vom Bereich E-Learning in das Internet übertragen.

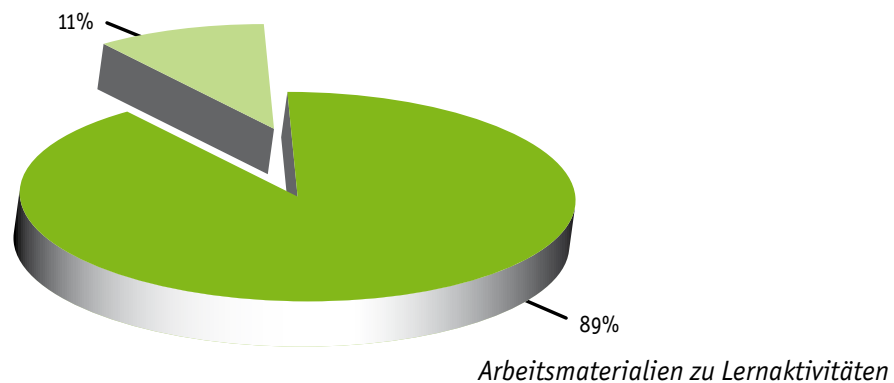
Die Nutzung von Moodle beschränkt sich nach wie vor hauptsächlich auf die Bereitstellung von Daten. Zur Initiierung spezieller neuer Lernaktivitäten wird es weniger genutzt.

Wie in der Abbildung »Arbeitsmaterialien zu Lernaktivitäten« deutlich wird, beträgt der Anteil der eher passiv eingesetzten Arbeitsmaterialien fast 90%.

Von den Lernaktivitäten wird vor allem das Forum (60% aller Lernaktivitäten) genutzt, gefolgt von der Aufgabe (15% aller Lernaktivitäten).

Daher wird weiterhin angestrebt, neben den quantitativen Erfolgen auch die qualitativ neuen Nutzungsmöglichkeiten weiter auszubauen. Hierzu werden Best-Practice-Beispiele entwickelt sowie das Lehrveranstaltungskonzept »Ihre Lehrveranstaltung goes online« angeboten. Im Jahr 2010 konnten insgesamt drei Lehrveranstaltungen in den Fächern Kunst und Physik mit virtuellen Lernmaterialien ergänzt werden.

■ Arbeitsmaterialien (Dateien, PDFs, PPT, Texte, Überschriften)  
■ Lernaktivitäten (Foren, Aufgaben, Abstimmungen, etc.)



### Projekte in der Lehre

An der PH Ludwigsburg werden durch die einzelnen Fachbereichen zahlreiche innovative Lehr- und Lernformen praktiziert. Die folgenden Beispiele sind eine Auswahl von Lehrprojekten, die breiter angelegt sind:

#### Reform Plus

Das Modellprojekt »Reform Plus« wurde mit einem zweiten Durchgang fortgesetzt. Es startete 2009 in Kooperation mit der Stiftung Würth, die das Projekt auch finanziell unterstützt. Im zweiten Durchgang nahmen 10 Schulen teil, die ein innovatives Lernkonzept vertreten, das den bewussten Umgang mit Heterogenität, dem Einzelnen und seinen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt rückt und einen hohen Anteil an binnendifferenziertem Unterricht und selbstbestimmten Lernen ermöglicht. Schulen mit solchen Konzepten suchen Lehrerinnen und Lehrer mit besonderen Zusatzqualifikationen. Zwar werden diese Aspekte auch im regulären Studienplan angesprochen, doch

kann durch ergänzende Module für besonders interessierte Studierende eine gezielte Erweiterung in diesem Bereich angeboten werden, um sie auf die reformpädagogische Arbeit vertieft vorzubereiten. Dies ist das Ziel des Zertifikats »Selbstbestimmtes Lernen / Reformpädagogik«, das Lehramtsstudierende seit dem WS 2009/2010 an der PH Ludwigsburg erwerben können. Bis zu 30 Studierende haben jedes Jahr die Chance, an diesem Programm teilzunehmen. Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt im Sommersemester, der Schwerpunkt liegt in einem integrierten Semesterpraktikum an einer Schule mit Schwerpunkt im selbstbestimmten Lernen im Wintersemester. Darüber hinaus gehören zu dem Zertifikat eine intensive Schulung für die reformpädagogische Praxis, ein vierwöchiges Betriebspraktikum, ein begleitendes Praxisportfolio sowie mehrere speziell ausgerichtete Seminare. Die beteiligten Schulen werden von der PH Ludwigsburg für dieses Projekt ausgewählt.

### **Sprachförderung durch das Sprachdidaktische Zentrum**

Das Sprachdidaktische Zentrum ist eine Einrichtung des Instituts für Sprachen an der PH Ludwigsburg, das unter anderem auch eine Grammatikwerkstatt und ein Schreibzentrum für Studierende anbietet (Unterstützung bei der Aneignung grammatischen Wissens, Beratung bei der Erstellung schriftlicher Arbeiten sowie Sprachberatung für mehrsprachige Studierende). Diese Angebote werden von studentischen Hilfskräften unter Anleitung von Dozent(inn)en der Abteilung Deutsch angeboten. Englischsprachige Tutor(inn)en bieten im *Language Support Centre* sprachliche Unterstützung für Studierende des Faches Englisch an.

Im Rahmen der schulpraktischen Studien können Studierende ein Schuljahr lang Förderunterricht an Grundschulen im Rahmen von Deutschpraktika erteilen. Die Studierenden werden von der Hochschule betreut, erwerben Praxiserfahrung und können dies mit einem Zusatzverdienst verbinden. Außerdem organisiert das Sprachdidaktische Zentrum in Verbindung mit der gemeinnützigen Stiftung *Mercator* die Möglichkeit, Förderunterricht für Schüler(innen) mit Migrationshintergrund durch Studierende in der Sekundarstufe zu erteilen. Die Förderung erfolgt sprachlich und fachlich (der Schwerpunkt liegt in den Kernfächern Deutsch, Englisch, Mathematik) in Kleingruppen mit bis zu sechs Schülern(innen) zwei bis vier Stunden in der Woche in den Räumen der Schulen. Die Qualifizierung und Begleitung der Studierenden übernimmt die PH Ludwigsburg.

### **Beratungsstelle für Grundschülerinnen und -schüler mit Lernschwierigkeiten in Mathematik**

Das Institut für Mathematik und Informatik der PH Ludwigsburg verfügt über eine Beratungsstelle für Kinder mit Lernschwierigkeiten in Mathematik. Schülerinnen und Schüler von Grundschulen aus der Region Ludwigsburg, die möglicherweise von einer Rechenschwäche betroffen sind, erhalten einmal wöchentlich eine einstündige Förderung in der Beratungsstelle. In dieser Stunde werden sie von jeweils zwei Studierenden betreut, die Materialien und Konzepte verwenden, die hier entwickelt werden und auf die Besonderheiten des Kindes abgestimmt sind. Ziel ist die Unterstützung und Förderung von Grundschülerinnen und -schülern (vornehmlich der Klassen 1–3), die spezifische Lernprobleme im arithmetischen Bereich aufweisen. Die Studierenden werden in das

Problemfeld eingeführt, indem sie in der Förderung theoriegestützt erste praktische Erfahrungen im Umgang mit den betreffenden Kindern sammeln können. Zugleich wird das zugrundeliegende Diagnose- und Förderkonzept weiterentwickelt; interessierte Lehrerinnen und Lehrer werden auf dem Gebiet der Diagnose von Rechenstörungen und der Förderung von rechenschwachen Kindern beraten und fortgebildet.

### **Schülerinnen forschen – Girl's Sense**

»Schülerinnen forschen – Girl's Sense« ist ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Speziell für Schülerinnen der Klassen 7 bis 10 werden naturwissenschaftliche Kurse und Ferien-camps angeboten. Behandelt werden verschiedene Themen aus Alltag und Umwelt, wobei die Mädchen selbst experimentieren können und ihr Interesse an Naturwissenschaften geweckt werden soll. Experimentierkurse und Ferien-camps finden an der PH Ludwigsburg statt. Das Projekt wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg finanziert.

### **Bilingualer Sachfachunterricht**

In Absprache mit dem Kultusministerium besteht an der PH Ludwigsburg für Studierende des Lehramts für die Realschule die Möglichkeit, ein Zusatz-zertifikat »bilingualer Sachfachunterricht« zu erwerben. Voraussetzung hierfür ist, dass Englisch und ein entsprechendes Sachfach, z. B. Geographie, in beliebiger Kombination (also Haupt- oder Leitfach oder affines Fach) an der PH Ludwigsburg studiert werden. Dieses Zertifikat kann z. B. die Bewerbungschancen erhöhen, wenn man sich »schulscharf« auf eine Stelle mit einem Schwerpunkt im Bereich »bilingualer Sachfachunterricht« bewerben möchte. Das Zertifikat besteht aus mehreren Bausteinen (Seminar im Fach Englisch, Hauptseminar oder ggf. andere bilingual ausgerichtete Veranstaltung im Sachfach, mehrere selbst gehaltene bilinguale Schulstunden).

### **Projekt Studienberatung und Bildungsberatung**

In Zusammenarbeit mit dem MWK engagiert sich die PH Ludwigsburg weiterhin im Bereich der Studien- und Bildungsberatung. So wurde zum Wintersemester 2010 eine Juniorprofessur für Beratung und Intervention im Bildungsbereich eingerichtet. Die zentrale Aufgabe dieser Juniorprofessur besteht darin, das vom Land Baden-Württemberg ab dem Wintersemester 2011/12 verpflichtende Online-Selbsterkundungsverfahren *Career Counselling for*

*Teachers* (CCT, [www.bw-cct.de](http://www.bw-cct.de)) zu evaluieren. Das Verfahren dient Studieninteressierten dazu, die Wahl des Lehramtsstudiums unter Rückgriff auf Informationen über den Beruf sowie über eigene Eigenschaften und Interessen zu reflektieren. Die Studieninteressierten erhalten durch das Verfahren ein Feedback, inwiefern die von ihnen angegebenen eigenen Interessen und Eigenschaften für den späteren Beruf der Lehrkraft günstig sind.

### Islamische Religionspädagogik

Auch der seit WS 2007/2008 an insgesamt drei Pädagogischen Hochschulen laufende Modellversuch »Islamische Religionspädagogik« als Erweiterungsfach im Studiengang Grund- und Hauptschule wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Die Teilnehmerzahlen in Ludwigsburg liegen bei bis zu 25 Personen pro Semester. Im Sommersemester 2010 schlossen weitere 13 Studierende ihr Erweiterungsstudium ab.

Im März 2011 fiel die Entscheidung der Landesregierung, dass der Modellversuch zum islamischen Religionsunterricht um weitere drei Jahre bis 2014 verlängert wird. Hierfür wurde der PH Ludwigsburg eine akademische Mitarbeiterstelle zugesagt.

An der Überführung in ein reguläres Fachstudium mit entsprechender Ausstattung nach Ablauf der Versuchsphase ist das Rektorat der PH Ludwigsburg nach wie vor stark interessiert. Anfragen von Schulen zeigen, dass ein großer Bedarf für Lehrkräfte in diesem Bereich besteht. Ein erster Erfolg ist die Einführung des Kompetenzbereichs »islamische Religionspädagogik« in der neuen Prüfungsordnung für das Lehramt Grundschule. Damit ist islamische Religionspädagogik ein regulärer Bestandteil des Studienangebots geworden.

### III. Forschung und Nachwuchsförderung

#### Entwicklungen und Forschungsprofil – Ausbau der Bildungsforschung

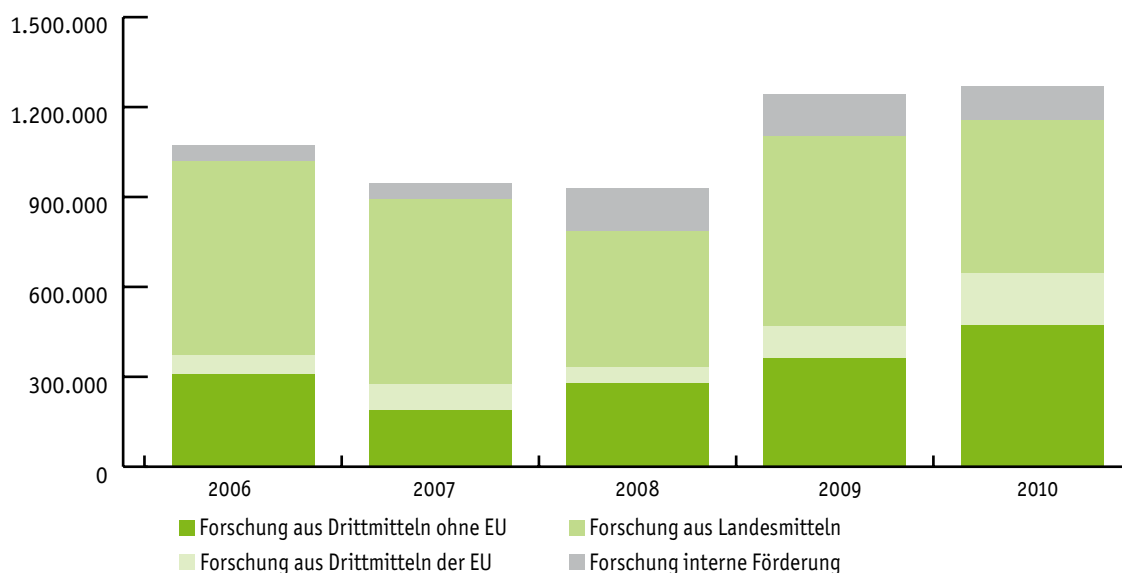
Forschungsschwerpunkte der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg sind die schulische Bildungsforschung sowie generell die Erforschung des Lehrens und Lernens in allen Alterstufen in schulischen wie außerschulischen Kontexten. Die an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführten Projekte und Publikationen zeigen dabei eine große inhaltliche Breite.

Die Hochschule sieht eines ihrer Ziele darin, die Einheit von Forschung und Lehre speziell in den

genannten Bereichen umzusetzen. Zurückgegriffen werden kann auf gute und vielfältige Bezüge der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zu den jeweiligen Praxisfeldern. Die praxisnahe Ausrichtung der Forschungsprojekte ist zudem eine günstige Voraussetzung dafür, dass die neu gewonnenen Erkenntnisse auch direkt in die Lehre eingebracht werden.

#### Forschungsmittel und eingeworbene Drittmittel

Die folgende Abbildung stellt summativ die Mittel dar, die von 2006 bis 2010 zur Finanzierung von Forschung verwendet wurden: Es handelt sich dabei im Einzelnen um Dritt-, Landes- und EU-Mittel für Forschungsprojekte sowie Mittel für die PH-interne Forschungsförderung.



Finanzmittel (Ausgaben in €) für den Bereich Forschung in den Jahren 2006 bis 2010

Besonders erfreulich ist der im Vergleich zu den Vorjahren erkennbare, erneute Anstieg bei den forschungsbezogenen Dritt- und EU-Mitteln im Jahr 2010. Hier haben sich das durch die neu eingerichtete und zur Hälfte vom MWK finanzierte Forschungsreferentenstelle hinzugewonnene

Beratungspotenzial der Forschungsförderungsstelle bei Drittmittelanträgen wie auch die Arbeit des EU-Referates bewährt, das Informationen und Hilfen bei der Antragstellung und Administration der EU-Projekte für alle sechs Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs anbietet. Der leichte

### III. Forschung und Nachwuchsförderung

Rückgang bei den Landesmitteln im Vergleich zum Vorjahr wird hierdurch mehr als nur kompensiert. Für 2011 ist darüber hinaus – insbesondere mit dem Start eines gemeinsamen Promotionskollegs zur empirischen Bildungsforschung mit der Universität Tübingen – auch bei den Landesmitteln wieder mit einem Anstieg zu rechnen.

Im Folgenden werden größere Forschungsprojekte aus dem Berichtszeitraum vorgestellt. Exemplarisch können hier nur Projekte aufgeführt werden, die Mittel für Qualifikationsstellen eingeworben haben. Die kurzen Projektsteckbriefe machen gleichzeitig deutlich, in welchem breitem Bereich der Forschung neue Initiativen aufleben, die auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs zugutekommen. Anschließend wird auf die interne Forschungsförderung eingegangen. Details zu den Forschungsprojekten sind im Forschungsbericht der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg dokumentiert, der alle zwei Jahre erscheint und in der Forschungsdatenbank unter <http://forschung.ph-ludwigsburg.de> eingesehen werden kann.

#### **Forschungs- und Nachwuchskollegs (FuN) sowie Promotionskollegs des Landes**

Forschungs- und Nachwuchskollegs sowie Promotionskollegs des Landes spielen für die Nachwuchsförderung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg eine wichtige Rolle. Sie bündeln Forschungsaktivitäten und führen mehrere Nachwuchswissenschaftler(innen) und etablierte Professor(inn)en zusammen. Damit erschließen sie vielschichtige und mehrperspektivische Dimensionen, die nicht nur dem Qualifikationsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses zugutekommen, sondern auch den Forschungsarbeiten. Im Berichtszeitraum war die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg an drei Promotionskollegs und an zwei Forschungs- und Nachwuchskollegs beteiligt. Die PH Ludwigsburg ist Sprecherhochschule für zwei Promotionskollegs. Derzeit laufen die Vorbereitungen für das kooperative Promotionskolleg Empirische Bildungsforschung »Effektive Lehr-Lernarrangements: Empirische Evaluation und Intervention in der pädagogischen Praxis« mit der Universität Tübingen, das am 1. August 2011 starten wird.

#### **Promotionskolleg:**

##### **»Effektive Lehr-Lernarrangements: Empirische Evaluation und Intervention in der pädagogischen Praxis«**

Das Kooperative Promotionskolleg, das gemeinsam mit der Universität Tübingen durchgeführt wird, widmet sich inhaltlich zwei miteinander verwobenen Themen der empirischen Bildungsforschung, die unmittelbare Praxisrelevanz besitzen und bei denen ein großer Forschungsbedarf besteht: Es geht zum einen um eine systematische Evaluation von bereits existierenden Maßnahmen zur Verbesserung von Lehr-Lernarrangements, zum anderen um die Erprobung von innovativen Lehr-Lernarrangements und die Untersuchung ihrer Effektivität in Form von Interventionsstudien. Gezielt werden Kompetenzen einer Trias von Disziplinen der Erziehungswissenschaft – in besonderer Konkretisierung der Schulpädagogik, der Pädagogischen Psychologie sowie den Fachdidaktiken der Kernfächer (Englisch, Mathematik, Naturwissenschaft) – zusammengeführt. Für jedes einzelne Vorhaben zeigen sich Betreuende aus beiden kooperierenden Hochschulen verantwortlich. Derzeit laufen die Bewerbungsverfahren für die Lehrerabordnungen und die Promotionsstipendien.

#### **Promotionskolleg:**

##### **»Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten« (MNW-Kolleg)**

In diesem gemeinsam mit den PHn Schwäbisch Gmünd und Weingarten durchgeführten Kolleg werden Schülerexperimente und die Anbindung des Unterrichts an alltags- und anwendungsnahe Kontexte in den Fächern Physik, Chemie, Biologie und Mathematik in den Blick genommen. Ziel des Kollegs ist es, entsprechende Unterrichtseinheiten zu entwickeln und die damit initiierten Lernprozesse zu untersuchen. Das Teilkolleg Ludwigsburg befasst sich mit Fragen zur kognitiven Aktivierung, zum selbstgesteuerten und angeleiteten Lernen mit Alltags- und Umweltsensoren sowie zu Ansätzen des *situated learning* im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht der Realschule. Die zentrale Forschungsidee des Teilkollegs beschäftigt sich mit dem Thema, wie die Einbindung lebensnaher Anwendungskontexte in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht der Realschule realisiert werden kann.

**Promotionskolleg:**  
**»Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht«**

*Teilprojekt:*

**»Physikalische Experimente im Sachunterricht«**

Das Kolleg wird gemeinsam mit den PHn Freiburg, Heidelberg und Weingarten angeboten. Beteiligte Fächer sind Biologie, Chemie, Physik, Sachunterricht und Mathematik. Neuere Befragungen von Primarstufenlehrkräften (Bröll et al., 2007, Lengsfeld, 2009) in Baden-Württemberg stützen die Aussage, dass naturwissenschaftliche Themen in der Primarstufe im Vergleich zu den 80er und 90er Jahren vermehrt unterrichtet werden, sich viele Primarstufenlehrkräfte für das Unterrichten von naturwissenschaftlichen und speziell physikalischen Themeninhalten aber nicht kompetent genug fühlen (DRECHSLER & GERLACH 2001, LANDWEHR 2002). Diese Ergebnisse lassen vermuten, dass es einen Zusammenhang zwischen dem physikalischen Wissen der Primarstufenlehrkräfte sowie deren Einstellung zu physikalischen Inhalten in der Primarstufe und der Dauer von unterrichteten naturwissenschaftlichem und speziell physikalischen Unterricht geben könnte. Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe erreichen in den Naturwissenschaften bei den internationalen Vergleichsstudien IGLU-E (PRENZEL et al. 2003) und TIMSS 2007 (Bos et al. 2008) in allen erfassten Bereichen Kompetenzwerte im oberen Drittel der internationalen Rangfolge. Diese drei Aspekte werden zu einer Fragestellung vereinigt: »Wird das Wissen der Schülerinnen und Schüler von der Dauer des Unterrichts über physikalische Themen und vom physikalischen Wissen der Lehrkräfte beeinflusst?« Das physikalische Wissen der Primarstufenlehrkräfte sowie das physikalische Wissen der Schülerinnen und Schüler in Klasse 4 wurde dabei mit Hilfe von Fragebögen erfasst. Die Dauer des unterrichteten naturwissenschaftlichen bzw. physikalischen Sachunterrichts erfolgte anhand einer Klassenbuchanalyse. Die Daten werden mehrebenenanalytisch ausgewertet.

*Teilprojekt:*

**»Schülvorstellungen  
zum Stoffwechsel von Pflanzen«**

Es wird untersucht, inwieweit Schülerinnen und Schüler in der Eingangsstufe der Realschule in einer moderat-konstruktivistischen Lernumgebung mit konkreten Experimentiererfahrungen ein adäquates, tragfähiges und anschlussfähiges Konzept zum Stoffwechsel bei Pflanzen entwickeln.

**Promotionskolleg:**  
**»E-Learning in der Schule als  
Grundstein für lebenslanges Lernen«**

Das Kolleg wird gemeinsam mit den PHn Schwäbisch Gmünd und Weingarten angeboten. Beteiligte Fächer sind Medienpädagogik, Physik und Informatik. Das Teilkolleg Ludwigsburg des Ende 2010 abgeschlossenen Kollegs befasst sich mit der Anwendung und Förderung von e-Learning im Realschulbereich. Es hat drei inhaltliche Schwerpunkte: (1) Nutzung neuer Informationsqualitäten (Multimedia, Digitaltechnik, Informationsnetzwerken), (2) Berücksichtigung von Planungs-, Entwicklungs- und Arbeitsstrukturen für e-Learning-Dienste sowie (3) spezifische Entwicklung von mediendidaktischen Kompetenzen auf Seiten der Lehrenden. Die Ausarbeitungen der inhaltlichen Schwerpunkte erfolgen aus fachinhaltlicher, mediendidaktischer und logistischer Perspektive. Dazu kooperieren drei Wissenschaftsbereiche: Didaktik der Naturwissenschaften, Medienpädagogik sowie Didaktik der Informatik. Die zentrale Forschungsidee des Teilkollegs befasst sich mit dem Thema, wie sich e-Learning im Realschulbereich sinnvoll anwenden und fördern lässt.

**FuN-Kolleg:**

**»Vom Wissen zur Handlungskompetenz:  
Empirische Unterrichtsforschung in  
einer innovativen Lernumgebung«**

*Teilprojekt:*

**»Subjektive Theorien von Lehrerinnen  
und Lehrern zur Unterrichtsgestaltung«**

Das Forschungsprojekt hat das Ziel, die subjektiven Theorien von Lehrerinnen und Lehrern zur Unterrichtsgestaltung differenziert und gegenstandsadäquat in Abhängigkeit von einem didaktisch-methodischen Interventionsprogramm zur innovativen Gestaltung von Lernumgebungen zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen die Frage beantworten, wie Lehrerinnen und Lehrer mit dem Anpassungsdruck des Alltags zurechtkommen und ob sie neue Elemente des didaktischen Trainings in ihre subjektive Theorie und in ihre Unterrichtsgestaltung tatsächlich übernehmen.

### III. Forschung und Nachwuchsförderung

#### Projekte im Rahmen des Abordnungsprogramms des MWK zur Gewinnung von wissenschaftlichem Nachwuchs für die Pädagogischen Hochschulen

##### Projekt:

##### »Mündlich und schriftlich argumentieren können«

Das von PROF. DR. RÜDIGER VOGT geleitete Forschungsprojekt zum Argumentieren als komplexe sprachliche Handlung umfasst eine empirische Analyse mündlicher und schriftlicher Argumentationen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I aus gesprächs- und textlinguistischer Perspektive. Ziel ist es die Komponenten einer umfassenden Argumentationskompetenz in den beiden sprachlichen Modalitäten zu bestimmen und die Erkenntnisse für die unterrichtliche Förderung der Argumentationskompetenz nutzbar zu machen. Mit der Untersuchung wird das Ziel einer nachhaltigen Verbesserung einer empirisch gestützten Unterrichtsqualität im Rahmen des Argumentierens als wichtigster demokratischer Verständigungsform verbunden.

##### Projekt:

##### »Individuelle Sprachstandsfeststellung und Förderung bei mehrsprachigen Kindern an der Grundschule im Kompetenzbereich Schreiben«

Bei Kindern nicht deutscher Herkunftssprache werden häufig keine für die Partizipation am Unterricht ausreichenden Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch beobachtet. In nahezu allen Bundesländern werden und wurden in jüngerer Zeit Richtlinien erarbeitet, welche die individuelle Diagnose und Förderung dieser Kinder zum Gegenstand haben. Im Kompetenzbereich Schreiben, der für mehrsprachige Kinder besondere Schwierigkeiten mit sich bringt, gibt es bisher keine Verfahren. Im Zentrum des von APL. PROF. DR. STEFAN JEUK geleiteten Forschungsprojekts steht daher die Frage, wie der Stand der Sprachaneignung der Zweitsprache Deutsch im Kompetenzbereich Schreiben so eingeschätzt werden kann, dass schulische Förderung ganz allgemein und die Sprachförderung im Besonderen an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet werden können. Generiert werden soll ein vorläufiges Verfahren, das von Lehrkräften eingesetzt werden kann. Dieses Verfahren soll zunächst in einer Pilotstudie und dann in einer Hauptstudie evaluiert und optimiert werden.

#### Neue Drittmittelprojekte mit Qualifikationsstellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs

##### Projekt:

##### »Grundlagenforschung zum Rahmenmodell einer »Offenen Bürgerschule««

Die Entwicklung und Umsetzung des Konzepts einer »Offenen Bürgerschule« wird durch ein von PROF. DR. MARTIN WEINGARDT initiiertes und von mehreren teilnehmenden Kommunen finanziell unterstütztes Netzwerkprojekt wissenschaftlich begleitet. Im Fokus der wissenschaftlichen Arbeit steht neben der historisch-systematischen Aufarbeitung von Begriff und Sache der Bürgerschule einschließlich aktueller bildungspolitischer Diskurse vor allem die empirische Erhebung der Potenzialität von Schulen und Gemeinwesen hinsichtlich der Umsetzung eines spezifischen Bürgerschulmodells sowie die Praktikabilität und Lernwirksamkeit innovativer Netzwerkstrukturen.

##### Projekt:

##### »Technikfreundliche Stadt – Grundlagen zu einem technisch-naturwissenschaftlich orientierten lokalen Rahmencurriculum«

In einer gemeinsamen Initiative verschiedener öffentlicher und verbandlicher Erziehungs- und Bildungseinrichtungen – wie etwa sämtliche allgemein bildenden Schulen, der Hochschule für Technik oder des Bildungswerkes der Wirtschaft/BBQ – wird seit 2008 in Süßen daran gearbeitet, das Interesse von Kindern und Jugendlichen durch ein Bündel an Maßnahmen für technische, naturwissenschaftliche und arbeitsweltliche Aspekte zu stärken, da dies als eine Voraussetzung für den künftigen Wohlstand einer Stadt bzw. der Gesellschaft betrachtet wird. Das von PROF. DR. MARTIN WEINGARDT und DR. HERMANN SCHEIRING geleitete und durch den Verband Südwestmetall geförderte Forschungsprojekt zielt darauf ab, die einzelnen Aktivitäten in der Stadt Süßen wissenschaftlich genauer zu erheben und zu untersuchen, inwiefern sich aus diesen Elementen und Erfahrungswerten grundlegende Anhaltspunkte und Konturen für ein in kommunalen Bezügen definiertes und formatiertes technisch-arbeitsweltliches Rahmencurriculum gewinnen lassen.

### **Projekt:**

#### **»Konzeption und Evaluation eines Sprachstandserhebungsverfahrens in der Sekundarstufe 1« (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)**

Die Schülerschaft in der Sek 1 mit Deutsch als Zweitsprache ist sehr heterogen. Jugendliche, die evtl. in der Primarstufe aufgrund guter konzeptionell mündlicher Kenntnisse eine gute allgemeine Sprachkompetenz bescheinigt bekommen haben, können in der Sekundarstufe Schwierigkeiten bekommen, da ihnen die Kenntnisse für den im Gegensatz zur Primarstufe eher konzeptionell schriftlich aufgebauten Unterricht fehlen. Auf Grund der Ergebnisse verschiedener nationaler und internationaler Studien hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund auch an der Sekundarstufe der spezifischen sprachlichen Förderung und Unterstützung bedürfen. Zur Grundlegung und Konzeption von Sprachförderung und Förderunterricht fehlen bisher geeignete förderdiagnostische Instrumente.

In dem von APL. PROF. DR. STEFAN JEUK geleiteten Projekt werden die vorhandenen normierten und informellen Verfahren betrachtet und auf ihre Anwendbarkeit für Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache analysiert. Zudem erfolgt ein Blick auf Verfahren aus dem Arbeitsbereich »Deutsch als Fremdsprache« und es wird erhoben, welche sprachlichen Kompetenzen von Jugendlichen mit Deutsch als Zweitsprache in der Sek 1 erwartet werden. Aufbauend auf den Erkenntnissen aus einer kriterienbezogenen Synopse der bereits vorhanden Verfahren und Vorgehensweisen werden Anforderungskriterien für ein Verfahren zur Erfassung des Sprachstandes bei Jugendlichen mit Deutsch als Zweitsprache in der Sek 1 formuliert. Es soll ein Verfahren erstellt werden, welches versucht, die Bedürfnisse und Besonderheiten der Schüler(innen) mit Deutsch als Zweitsprache in der Sek 1 zu berücksichtigen. Weiterhin soll dieses Verfahren alle Bereiche (Hören und Sprechen, Lesen und Schreiben sowie Wortschatz und Grammatik) erfassen. Als Ergebnis soll ein »Werkzeugkoffer« vorgelegt werden, mit dessen Hilfe verschiedene Kompetenzbereiche überprüft werden können und dessen Bestandteile Aufschluss über Fördermöglichkeiten liefern. Der »Werkzeugkoffer« wird erprobt und evaluiert.

### **EU-Forschungsaktivitäten**

Die EU-Forschungsaktivitäten aller Pädagogischen Hochschulen werden sehr erfolgreich vom gemeinsamen EU-Forschungsreferat an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg unterstützt. Besonders die Projektakquise und das Management der Projekte stehen dabei im Vordergrund. Weiterhin setzt sich das EU-Referat auch für die Belange der Pädagogischen Hochschulen in Brüssel ein (im Berichtszeitraum z. B. durch die Erarbeitung und Bewerbung einer Stellungnahme zur Zukunft der EU-Programme). Hervorzuheben ist auch die Unterstützung bei der Projektpartnersuche im Hinblick auf die für EU-Projekte nötige transnationale Kooperation (z. B. durch die Leitung einer Netzwerkveranstaltung im November 2010 an der Universität Jaén in Spanien).

#### **»The Pathway to Inquiry Based Science Teaching«**

Die EU-Projektaktivitäten an der PH Ludwigsburg umfassen erfreulicherweise neuerdings auch ein Projekt im für kleinere Hochschulen schwieriger zugänglichen Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union. Das Projekt »The Pathway to Inquiry Based Science Teaching« wird von der Universität Bayreuth koordiniert und ist im Bereich »Wissenschaft in der Gesellschaft« des 7. Rahmenprogramms angesiedelt. In »Pathway« geht es darum, Forschungsergebnisse und Erkenntnisse im Bereich des forschenden und entdeckenden Lernens in der Lehreraus- und Weiterbildung sowie in der schulischen Praxis zu implementieren. Die PH Ludwigsburg wird durch PROF. DR. STEFFEN SCHAAL vertreten.

#### **»Naturbild«**

Im multilateralen Projekt »Naturbild« geht es um die frühkindliche Bildung im Bereich der Naturwissenschaften. Das von PROF. DR. HANS JOACHIM FISCHER geleitete Projekt wurde im Berichtszeitraum erfolgreich fortgeführt und endete am 28. Februar 2011. Die Projektpartner hatten sich die Aufgabe gestellt, eine pädagogische Strategie der frühen Naturbildung zu entwickeln und zu erproben. Dazu arbeiteten sie mit mehr als 70 Kindergärten und Grundschulen im Umfeld der Hochschulsstandorte zusammen. Es wurden Befragungen und Interventionsstudien durchgeführt sowie eine Fülle an Filmaufnahmen gemacht und ausgewertet. Die Ergebnisse sind in zwei Handbüchern dargestellt: Natur und Technik in frühen Bildungsprozessen.

### III. Forschung und Nachwuchsförderung

Band 1: Pädagogische Förderung, Band 2 (mit einer Begleit-DVD mit Schlüsselszenen): Kinder wahrnehmen und verstehen.

#### »ABCmath – Awareness of big ideas in mathematics classrooms«

Die Förderung der Qualität des Mathematikunterrichts ist Thema des von PROF. DR. SEBASTIAN KUNTZE koordinierten multilateralen Comenius-Projekts »ABCmath – Awareness of big ideas in mathematics classrooms«, das noch bis zum 30. September 2011 läuft. ABCmath geht davon aus, dass übergreifende »große« Ideen eine wichtige Ressource für das Gestalten kognitiv anregender Lerngelegenheiten sind. Unter anderem durch die Entwicklung und Evaluierung von Professionalisierungsmodulen und ein webbasiertes Lernangebot sollen angehende und praktizierende Lehrkräfte hierin unterstützt werden. Zudem wird in empirischen Studien die Entwicklung professionellen Wissens von Mathematiklehrkräften untersucht.

#### »TRAM – Transitions and Multilingualism«

Weiterhin ist die PH Ludwigsburg, vertreten durch PROF. DR. EDELTRAUD RÖBE und DR. ANJA SEIFERT, Partnerin im Comenius-Projekt »TRAM – Transitions and Multilingualism«, in dem es darum geht, Erzieher(innen) und Lehrer(innen) im Elementar- und Primarbereich zu qualifizieren, Kinder mit Migrationshintergrund und anderen Muttersprachen in der für die lebenslange Lernmotivation wichtigen Übergangsphase vom Kindergarten in die Grundschule angemessen zu unterstützen. Die Projektpartner führen eine Bedarfsanalyse durch, um die Hindernisse und Herausforderungen in Transitionsprozessen mehrsprachiger Kinder genauer zu bestimmen.

#### »European Music Portfolio«

Ebenfalls als Projektpartnerin ist die PH Ludwigsburg, vertreten durch PROF. DR. JÜRGEN MERTENS, PROF. DR. JÖRG KESSLER und PROF. DR. ROBERT LANG, im Comenius-Projekt »European Music Portfolio« beteiligt, das vom Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik koordiniert wird. Es geht in dem noch bis Herbst 2012 laufenden Projekt darum, durch die Integration musikpädagogischer Methoden das frühe Sprachenlernen zu verbessern.

#### »Kompetenzanalyse AC«

Im durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt »Kompetenzanalyse AC« übernimmt die PH Ludwigsburg vom 1. September 2008 bis zum

31. Dezember 2011 die wissenschaftliche Begleitung, die von PROF. DR. KATRIN HÖHMANN geleitet wird. Es geht dabei um die Ermittlung von überfachlichen Schülerkompetenzen und Schlüsselqualifikationen und um die stärkenorientierte individuelle Förderung von Schüler(inne)n.

#### »MANECA – Mobility Academic Network between EU and Central Asia«

In Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt konnte das EU-Referat eine Beteiligung am Hochschulnetzwerk »MANECA – Mobility Academic Network between EU and Central Asia« erreichen, das von der TU Berlin koordiniert wird. Ziel des Projekts ist es, ein besseres Verständnis und eine gegenseitige Bereicherung zwischen den Hochschulinrichtungen der Europäischen Union und Zentralasien durch die Förderung von Partnerschaften und Mobilitätsmaßnahmen für Student(inn)en, Dozent(inn)en und Wissenschaftler(innen) zu erreichen. Der Ansprechpartner ist DR. PETER DINES.

#### Interne Forschungsförderung der PH Ludwigsburg

Im Berichtszeitraum intensivierte die Forschungsförderungsstelle (FFS) ihre Aktivitäten im Projektmanagement sowie ihre Unterstützungs- und Beratungsangebote für die Wissenschaftler(innen) der PH. Mit dem neu eingeführten, alle zwei Monate erscheinenden Newsletter »Förder-Info« werden die Forscher(innen) sowie die Doktorand(inn)en zeitnah über für sie interessante Ausschreibungen informiert. Der Newsletter ergänzt das im Berichtszeitraum ebenfalls kontinuierlich weiterentwickelte Webangebot der Forschungsförderungsstelle.

Da auch kleinere Forschungsvorhaben nicht ohne finanzielle Mittel auskommen, stellt die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg selbst Projektmittel nach Begutachtung durch den Forschungsausschuss zur Verfügung. Folge- und Neuanträge können jeweils zum Ende des Jahres eingereicht werden. Im Haushaltsjahr 2010 wurden aus diesen Mitteln 84.000 Euro für interne Projektanträge verausgabt, für das Haushaltsjahr 2011 wurde bislang eine Unterstützung für 15 Projekte zugesagt. Damit belaufen sich die Ausgaben zur Unterstützung der Forschung (interne Projektförderung, Eigenanteile etc.) und für internationale Reisebeihilfen im Haushaltsjahr 2010 auf insgesamt 131.000 Euro. Zunehmend wird die interne Forschungsförderung in den letzten

Jahren auch als Förderung für Promotionsprojekte genutzt, so dass diese Mittel insbesondere auch der als Nachwuchsförderung dienen.

### Der akademische Nachwuchs

Eine zentrale Dimension der Forschung an der PH Ludwigsburg ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im Berichtszeitraum vom 1. April 2010 bis 31. März 2011 haben 11 Doktorandinnen und Doktoranden ihre Prüfungen für eine Promotion erfolgreich abgelegt, davon vier in Fakultät I, sechs in Fakultät II und eine in Fakultät III. Außerdem ist in Fakultät I eine Habilitation zu vermelden.

### Stipendien

Für die Unterstützung einzelner Qualifikationsprojekte kann die PH Ludwigsburg forschungsbezogene Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) vergeben. Zusätzlich wurden im Rahmen der Promotionskollegs vier Stipendien nach dem LGFG gewährt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 10 Doktorand(inn)en durch Individual- oder Promotionskollegstipendien nach dem LGFG gefördert.

Neben diesen Stipendien kann die PH Ludwigsburg über das Gleichstellungsbüro Habilitations- und Promotionsstipendien im Rahmen des 2008 neu eingerichteten und 2010 erneut ausgeschriebenen Schlieben-Lange-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind vergeben. Im November 2010 konnten im Rahmen der 2. Ausschreibung zwei Promotionsstipendien vergeben werden. Im Berichtszeitraum konnten damit aus Mitteln der ersten und der zweiten Ausschreibungsrunde insgesamt eine Habilitandin und drei Doktorandinnen mit Kind(ern) gefördert werden.

### Juniorprofessuren

Die Möglichkeit, durch Förderprogramme für Juniorprofessuren den wissenschaftlichen Nachwuchs auch nach der Promotion durch attraktive Stellen zu fördern, wurde von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg aufgegriffen und umgesetzt. Im Berichtszeitraum gab es vier Juniorprofessuren, die sich bei einem geringeren Lehrdeputat und unterstützt durch finanzielle Fördermittel intensiv auf ihre Forschungsarbeit konzentrieren können. Die Juniorprofessuren sind in verschiedenen Fächern angesiedelt, so dass damit ein breites fachliches Spektrum in der Nachwuchsförderung abgedeckt werden kann. Mit Beginn des Wintersemesters 2010/11 wurde die neu eingerichtete

Juniorprofessur für Beratung und Intervention im Bildungsbereich besetzt. Das an dieser Stelle angesiedelte Forschungsprojekt befasst sich mit der Evaluation eines für Studienanfänger ab dem Wintersemester 2011/12 an allen Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs obligatorischen Selbsterkundungsverfahrens. Es soll überprüft werden, inwiefern die Einführung des Verfahrens *Career Counseling for Teachers* (CCT) Einfluss auf das Berufswahlverhalten und die Studienverläufe von Lehramtstudierenden nimmt.

Im Berichtszeitraum erhielt außerdem ein Juniorprofessor der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg einen Ruf auf eine unbefristete Professur.

### Veranstaltungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs – Kolloquien

Eine Reihe von forschungsbezogenen Veranstaltungen wird speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs angeboten. So bieten die Kolloquien der Forschungs- und Nachwuchskollegs sowie der strukturierten Promotionskollegs intensive wissenschaftliche Diskussionsmöglichkeiten. Die Kollegs sind hochschulübergreifend konzipiert und binden mehrere Pädagogische Hochschulen ein. Durch die Zusammenführung einer Gruppe von Promovierenden wird es möglich, umfassende Studienprogramme mit Spezialvorlesungen, Seminaren, Workshops und Kolloquien anzubieten, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Erarbeitung der fachlichen und methodischen Grundlagen ihrer Qualifikationsarbeit zu fördern.

Dieses Ziel unterstützt auch ein gemeinsames Kolloquium der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg, bei dem interessierte Doktorandinnen und Doktoranden beider Hochschulen die Möglichkeit haben, ihre Arbeiten in einem größeren Rahmen vorzustellen, zu diskutieren und Rückmeldungen für den weiteren Qualifikationsprozess zu erhalten. Das Kolloquium ist nicht fachspezifisch, sondern richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Fächer. Organisiert wird das Kolloquium an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg von der Forschungsförderungsstelle. Im Berichtszeitraum fanden drei dieser Kolloquien statt, zwei im Sommersemester (PH Ludwigsburg und PH Gmünd) und eines im Wintersemester (PH Ludwigsburg).

### Graduiertenakademie: Nachwuchstag und Winterakademie

Einen noch größeren Kreis führen die jährlich stattfindenden Nachwuchstage der sechs Pädagogischen

Hochschulen des Landes zusammen. Hier ist es gelungen, ein gemeinsames Forum der Pädagogischen Hochschulen aufzubauen, bei dem der wissenschaftliche Nachwuchs die spezifischen Forschungsfragen und wissenschaftlichen Arbeiten der Pädagogischen Hochschulen präsentieren und diskutieren kann. Der Nachwuchstag fand am 3./4. Dezember 2010 an der PH Weingarten erstmalig unter dem Dach einer gemeinsamen Graduiertenakademie der sechs PHn statt, die an diesem Termin feierlich eröffnet wurde. Neben gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Nachwuchstag und der Winterakademie sollen künftig weitere, zum Teil gemeinsame, zum Teil hochschulspezifische Veranstaltungen und Qualifizierungsbausteine für den wissenschaftlichen Nachwuchs angeboten werden. Koordiniert wird die Graduiertenakademie durch eine neu geschaffene, vom MWK finanzierte Stelle, die an der PH Karlsruhe angesiedelt ist. Am 11. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses kamen insgesamt 76 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus allen sechs Pädagogischen Hochschulen der Einladung zur Präsentation ihrer Arbeiten nach. Neben den Beiträgen der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gab es an beiden Veranstaltungstagen jeweils einen Gastvortrag. Das EU-Forschungsreferat war wie in den Vorjahren mit einem Informationsstand zu EU-Förderprogrammen vertreten. Die 4. Winterakademie der PHn fand vom 15. – 18. März 2011 in Bad Herrenalb statt. Ziel der Akademie ist es, den Nachwuchswissenschaftler(inne)n der Pädagogischen Hochschulen erste Anknüpfungspunkte zur Vernetzung und Zusammenarbeit in der Forschung zu geben und sich außerdem mit wissenschaftlichen und hochschuldidaktischen Methoden vertraut zu machen. Die PH Ludwigsburg stellt in diesem Jahr erstmalig eine finanzielle Förderung der Teilnehmer(innen) zur Verfügung und unterstützt die Doktorand(inn)en, die nicht bereits durch Projektmittel gefördert werden, mit einem Zuschuss zu den Teilnahmegebühren.

#### **Forschungsbericht** ([www.ph-ludwigsburg.de/57](http://www.ph-ludwigsburg.de/57))

Im Dezember 2010 erschien in einer Auflage von 600 Druckexemplaren sowie als Downloadversion im Internet der 7. Forschungsbericht der PH Ludwigsburg (Berichtszeitraum 2008/2009).

#### **Reisebeihilfe für internationale Kongresse**

Um die Präsenz der PH Ludwigsburg auf internationalen wissenschaftlichen Tagungen zu fördern, unterstützt die PH Ludwigsburg die aktive Teilnahme an renommierten internationalen Tagungen im Ausland durch Reisebeihilfen. Voraussetzung ist, dass ein wissenschaftliches Review-Verfahren für Vorträge bei der Tagung gefordert ist und ein Vortrag der Antragsstellerin bzw. des Antragsstellers angenommen wurde. Durch die Reisebeihilfe können 80% der Kosten (bis zu einem Maximalbetrag von 1.000 €) gefördert werden. Im Berichtszeitraum wurden 19 Anträge für Tagungsreisen bewilligt.

## IV. Öffentlichkeitsarbeit: Ausgewählte Ereignisse

Über das Referat für Hochschulkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit konnte die Präsenz der PH Ludwigsburg in den Medien im Berichtszeitraum ausgebaut werden. Fast wöchentlich gab es Berichte in den regionalen Tageszeitungen, die am Pressebrett der Hochschule ausgehängt wurden.

Auf der Startseite der Homepage wurden 230 aktuelle Meldungen eingestellt. Zudem wurde der Bereich »Informationen für Presse & Medien« eingerichtet. Dort finden Medienvertreter aktuelle und archivierte Pressemitteilungen sowie einen schnellen Zugang zu den Informationen über die Hochschule. Im Berichtszeitraum wurden dort 41 Pressemitteilungen veröffentlicht, die auch an die regionalen Pressevertreter gesendet wurden.

Folgende Medien der Hochschule sind mittlerweile fest etabliert. Sie stellen kulturelle Veranstaltungen an der PH Ludwigsburg vor und geben Einblicke in das studentische Leben.

- Das Campus TV »LuPHe« strahlte im März 2011 bereits seine 10. Sendung aus,
- im Februar 2011 erschien die dritte Ausgabe des Onlinemagazins »ImPHuLs« und
- die Ludwigsburger Redaktion des Hochschulradios »horads« berichtete in der Vorlesungszeit wöchentlich über Ereignisse und Veranstaltungen auf dem Campus.

Die PH Ludwigsburg präsentierte sich nicht nur in den regelmäßigen, halbjährlichen Begrüßungs- und Absolventenveranstaltungen, sondern auch mit zahlreichen Vorträgen, Lesungen, Konzerten, Sportveranstaltungen und vielem mehr der Öffentlichkeit. Im Berichtszeitraum war die Pädagogische Hochschule auf drei Messen präsent – auf den *Azubi- und Studientagen* in Stuttgart im Mai 2010, der *Einstieg Abi* in Frankfurt im Juni 2010 und auf der *horizon-Messe* für Studium und Abiturientenausbildung im März 2011.

Auch die Kinderuni bot im Berichtsjahr wieder attraktive Veranstaltungen. An insgesamt sieben Terminen hielten Lehrende der Pädagogischen Hochschule, der Filmakademie, der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen und der Evangelischen Hochschule kindgerechte Vorlesungen zu den verschiedensten Themen. Die acht- bis zwölfjährigen Besucher konnten lernen, wie ein Animationsfilm entsteht, ob sich Zufall berechnen lässt, wo der Fußball herkommt und wie die Menschen malen lernten. Die Kinderuni-vorlesungen gaben auch Antworten auf die Fragen

warum das Steuerrecht verrückt ist, wie ein Tag im Leben eines Kindes im alten Rom aussah und warum jeder Mensch einmalig ist.

Im Berichtszeitraum wurde auch die Verbesserung des Internetauftritts der PH fortgeführt, mit dem Ziel, Informationen einfacher und ansprechender zugänglich zu machen, um so die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen. Die Navigation wurde neu strukturiert und verweist nun auf die Hauptseiten »Hochschule«, »Studium«, »Forschung«, »Weiterbildung«, »Fakultäten«, »Einrichtungen«, »Campusleben« und »International«.

Auf der neu eingerichteten Seite »Campusleben«, die in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Kulturbeirats (Kulturschaffende und -interessierte unter der Leitung des Kulturbeauftragten der Hochschule, DR. MICHAEL GANS) konzipiert wurde, findet sich neben Informationen zum kulturellen Angebot an der Hochschule auch der neu eingerichtete Veranstaltungskalender, der mit Hilfe des Rechenzentrums umgesetzt wurde. Er ermöglicht den Besuchern der Homepage eine Übersicht über die kommenden Veranstaltungen an der Hochschule und hilft Terminüberschneidungen zu vermeiden. Neben einer Übersicht über die aktuellen Veranstaltungen bietet er auch die Möglichkeit, kommende Veranstaltungen nach Monaten und nach Kategorien (z. B. alle Theateraufführungen oder Lesungen oder Sitzungen usw.) anzeigen zu lassen. Über den Veranstaltungskalender können alle Angehörigen der Hochschule mit Hilfe eines Mailformulars auf der Internetseite jederzeit ihre Veranstaltungen melden.

Seit Juli 2010 steht den Besuchern der PH-Homepage auch ein Download-Zentrum zur Verfügung, in dem alle Formulare der Verwaltung bequem herunter geladen werden können. Nach einem Login mit Passwort sind auch interne Dokumente abrufbar. Das Download-Zentrum wird laufend erweitert, z. B. um Formulare, Anleitungen und Informationsblätter der zentralen Einrichtungen und der Fakultäten. Zurzeit stehen rund 200 Stichworte und die entsprechenden Dokumente zur Verfügung.

Nach dem ersten erfolgreichen Lernfestival 2009 begannen im Winter 2010 die Planungen für das nächste Lernfestival, das am 21. Juli 2011 an der Pädagogischen Hochschule stattfinden wird. Auch diesmal sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene eingeladen, Bildung aktiv zu erleben.

## IV. Öffentlichkeitsarbeit: Ausgewählte Ereignisse

### Hochschulveranstaltungen (Auswahl) 1. April 2010 bis 31. März 2011

22. April 2010	Girls' & Boys' Day an der PH Ludwigsburg
6. Mai 2010	Erste von sieben Kinderuni-Veranstaltungen im akademischen Jahr
30. Juni 2010	TANZ-Highlights 2010
01. Juni 2010	Sommerkonzert des Hochschulchors und des Hochschulorchesters
01. Juni 2010	Besuch des amerikanischen Generalkonsuls EDWARD M. ALFORD an der PH Ludwigsburg
02. Juli 2010	4. Mini Barockturnier mit ca. 300 Grundschülerinnen und -schülern
09. Juli 2010	11. Spieltheatertag
26. Juli 2010	Absolventenfeier und Vergabe des Preises der Stadt Ludwigsburg
24. September 2010	Unterzeichnung des Vertrags der PH Ludwigsburg, der PH Schwäbisch Gmünd und der Universität Stuttgart zur Kooperation in gymnasialen Lehramtsstudiengängen
5. Oktober 2010	Unterzeichnung des Zuschussvertrags mit dem DAAD für den neuen deutsch-arabischer Studiengang International Education Management (INEMA) der PH Ludwigsburg und der ägyptischen Helwan University Cairo
26. Oktober 2010	Unterzeichnung des neuen Partnerschaftsvertrags der PH Ludwigsburg mit der Shawnee State University (Ohio)
28. Oktober 2010	Verabschiedung des Kanzlers und Begrüßung der neuen Kanzlerin der PH Ludwigsburg
06. November 2010	Fachtag »Forschung in der Frühpädagogik«
09. November 2010	Verleihung der Ehrensensatorenwürde an Frau PROF. DR. CZERNYAK-SPATZ und Vortrag »Ich wollte leben...« Theresienstadt, Auschwitz-Birkenau, Ravens- brück. Drei Stationen meines Lebens«
11. November 2010	Hochschultag 2010 unter dem Motto: »Qualitätsentwicklung an der PH Ludwigsburg«
01. Dezember 2010	Eröffnung der Jahresausstellung der Studierenden »Maß aller Dinge« und Vergabe des Galeriepreises
02. Dezember 2010	Kulturgruppe der Deutschstudierenden erhält den Sonderpreis des Wissenschaftsministeriums für besonderes studentisches Engagement
13. Dezember 2010	Absolventenfeier und Verleihung des Frauenförderpreises an APL. PROF. DR. ANKE THYEN
20. Dezember 2010	Kinderweihnachtskonzert an der PH Ludwigsburg
20. Januar 2011	Vortrag von PROF. DR. ELSEBETH STERN, ETH Zürich »Herausforderungen im Lehrerberuf aus psychologischer Sicht«
26. Januar 2011	15. PHaritäté: Comedy, Cabaret, Musik, Tanz und Kleinkunst
31. Januar 2011	»FRÜBISSAGE« Eröffnung der Jahresausstellung der Studierenden des Studienganges Frühkindliche Bildung und Erziehung
01. Februar 2011	»Wa(h)r was?« satirischen Jahresrückblick mit dem Kabarettisten MIKE JÖRG im Literatur-Café



*Girls' & Boys' Day an der PH Ludwigsburg*



*Besuch des amerikanischen Generalkonsuls Edward M. Alford an der PH Ludwigsburg*



*Vergabe des Preises der Stadt Ludwigsburg bei der Absolventenfeier im SoS 10*



*Kooperationsvertrag gymnasiale Lehrerbildung: Prof. Dr. Ressel, Rektor Uni Stuttgart, Prof. Dr. Beckmann, Rektorin PH Schwäbisch Gmünd, Prof. Dr. Fix, Rektor PH Ludwigsburg*



*Prof. Dr. Czernyak-Spatz bei der Verleihung der Ehrensenatorenwürde und ihrem anschließenden Vortrag »Ich wollte leben...« Theresienstadt, Auschwitz-Birkenau, Ravensbrück. Drei Stationen meines Lebens«*



*Kulturgruppe der Deutschstudierenden erhält den Sonderpreis des Wissenschaftsministeriums für besonderes studentisches Engagement*

### V. Internationale Beziehungen

Im Berichtszeitraum wurden die gewachsenen internationalen Beziehungen konsolidiert und erweitert. Trotz angespannter Finanzlage konnten mit Studiengebühren studienrelevante Auslandsaufenthalte von Einzelnen und von Gruppen gefördert werden, was zur Bedeutung der Internationalisierung im Studienverlauf der Studierenden einen entscheidenden Beitrag leistete.

Darüber hinaus war es ein Anliegen, die engeren Partnerschaftsbeziehungen zu ausgewählten Hochschulen zu stärken, indem ein wesentlicher Teil der verfügbaren Mittel zur Pflege der bereits bestehenden Auslandsbeziehungen eingesetzt

wurde. Im Folgenden werden einzelne konkrete Kooperationsaktivitäten und Maßnahmen dargestellt. Einige erfolgreiche Beispiele der internationalen Aktivitäten der PH sollen herausgegriffen werden. Die Auflistung erhebt dabei nicht den Anspruch der Vollständigkeit, da viele weitere Projekte aus dem Kollegium individuell (ohne Unterstützung des AAA; ohne materielle Unterstützung) organisiert oder initiiert wurden.

Zunächst eine Übersicht über die aus Drittmitteln und hochschulinternen Mitteln finanzierten Projekte, die zentral durchgeführt wurden:

Programm	Koordinator	Aufgabe
ERASMUS	EU/DAAD	Gewährung von Zuschüssen für Studierende, Dozent(inn)en und sonstige Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Lernaufenthalte an Institutionen in der EU
ERASMUS-MUNDUS (MANECA)	EU/TU Berlin	Gewährung von Zuschüssen für Studierende, Doktorand(inn)en, Dozent(inn)en etc. aus Zentralasien, die sich in Deutschland weiterbilden möchten
PROMOS	DAAD	Gewährung von Zuschüssen für Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums bzw. -praktikums außerhalb der EU
Rumänienprogramm	DAAD	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Rumänien: Lehrkooperation mit der Universität Klausenburg (Lehre und Hospitation von Dozent(inn)en, Stipendien für rumänische Studierende)
Ungarnprogramm	DAAD	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Ungarn: Stipendien für ungarische Studierende
Baden-Württemberg – Stipendium	Stiftung Baden-Württemberg	Gewährung von Stipendien für deutsche und ausländische Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums
Serbienprogramm	DSKS*	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Serbien: Stipendien für serbische Studierende
Kroatienprogramm	DSKS*	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Kroatien: Stipendien für kroatische Studierende
STIBET	DAAD	Programm zur Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen
NETT	EU/PH Ludwigsburg	Netzwerk zur Koordinierung ERASMUS-Kontakte verschiedener EU-Hochschulen
Programm zur Förderung des Auslandsstudiums	MWK	Gewährung von Stipendien für deutsche Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums
HWP	MWK	Programm zur Entwicklung der Hochschulstrukturen im internationalen Bereich

Programm	Koordinator	Aufgabe
Gastprofessorenprogramm der PH Ludwigsburg	PH Ludwigsburg	Gewährung von Lehraufträgen und kostenloser Unterkunft für Kolleg(inn)en der Partnerhochschulen, die Kompaktkurse an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg anbieten
Exkursionsprogramm der PH Ludwigsburg	PH Ludwigsburg	Gewährung von Reisekostenzuschüssen für internationale Exkursionen
Forschungsprogramm der PH Ludwigsburg	PH Ludwigsburg	Gewährung von Reisekostenzuschüssen für Kolleg(inn)en, die an anerkannten internationalen Konferenzen teilnehmen

\*Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg

Im Folgenden einige Beispiele für die Aktivitäten im Rahmen der Internationalisierung:

#### **Besuch des US-Generalkonsuls, Edward Alford, an der Hochschule**

Am 1. Juli 2010 stattete der US-Generalkonsul, EDWARD ALFORD der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg einen offiziellen Besuch ab. Hintergrund war sein Interesse an einem Best-Practice-Beispiel für die Kooperation mit den USA und der Wunsch, ausführliche Informationen über die erfolgreichen Partnerschaften der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zu erhalten. Dazu wurde das Konzept der Internationalisierung präsentiert, die konkreten Partnerbeziehungen detailliert dargestellt und einige Gaststudierende und -dozent(inn)en von amerikanischen Hochschulen an der PH Ludwigsburg zu einem persönlichen Austausch eingeladen.

#### **Kooperation mit der University of North Carolina at Charlotte (USA)**

Das 16. Symposium zwischen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der amerikanischen Partnerhochschule University of North Carolina (at Charlotte) fand zwischen dem 31. Mai und dem 4. Juni 2010 in Charlotte statt. Teilgenommen haben 20 Dozentinnen und Dozenten, Professorinnen und Professoren von der UNCC, sowie 15 Kolleginnen und Kollegen aus Ludwigsburg. Die Veranstaltungen fanden hochschulöffentlich statt. Ziele des Symposiums waren:

- wissenschaftlicher Austausch und Vorstellung von hochschulübergreifenden Forschungsprojekten, vorwiegend in den Bereichen Bildungsmanagement, Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik, Fremdspracherwerb und Pädagogische Psychologie,

- Reflexion und Entwicklung von gemeinsamen Forschungsprojekten,
- Reflexion und Entwicklung von gemeinsamen Lehrprojekten.

#### **Kooperationsprojekt zur Förderung der deutschen Sprache in Rumänien**

Bei diesem Kooperationsprojekt handelt es sich um die Fortführung eines DAAD-Projektes zur Unterstützung der erziehungswissenschaftlichen Abteilung der Universität Klausenburg (Deutsche Sektion) in ihrem Bemühen, die didaktische und pädagogische Ausbildung von Lehramtsstudierenden im Bereich »Deutsch als Erst- bzw. Zweitsprache« zu entwickeln. Die Bestandteile des Programms sind:

- Die Bereitstellung von drei Semesterstipendien an der PH Ludwigsburg für rumänische Gaststudierende, um ihnen die Möglichkeit einzuräumen, u. a. Veranstaltungen in Erziehungswissenschaft, Deutsch und Deutschdidaktik zu belegen, sowie ein Schulpraktikum in Deutschland zu absolvieren.
- Hospitationsangebote für drei Dozentinnen und Dozenten aus Klausenburg, Seminare in ihrem Aufgabenbereich an der PH Ludwigsburg zu belegen, damit sie neuere didaktische und pädagogische Konzeptionen kennen lernen und an ihre Studierenden weitergeben. Gleichzeitig kann die entsprechende fachliche Terminologie vertieft werden.
- Maßnahmen zur Dozentenmobilität von vier Lehrenden der PH Ludwigsburg, welche Seminare an der Klausenburger Universität (einschließlich der Außenstelle in Hermannstadt) durchführten, die von der Universität Klausenburg nicht personell eigenständig angeboten werden können. Die inhaltlichen Schwerpunkte innerhalb der drei

genannten Lehrangebote lagen 2010 auf den Bereichen Erziehungswissenschaft und Kunst-didaktik (Projektkoordinator DR. PETER DINES).

### **Kooperationsprojekt zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Ungarn**

Das in den Jahren 1993 – 2009 im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zusammen mit den Partnerhochschulen in Ungarn (Pécsi Tudományegyetem und Eötvös József Főiskola Baja) durchgeführte Projekt »Semesterstipendien für deutsch-ungarische Lehramtsstudierende« wurde auch 2010 mit Unterstützung durch den DAAD (welcher insgesamt 10 Semesterstipendien zur Verfügung stellte) weitergeführt. Hierdurch zielen die drei Hochschulen auf eine Verbesserung bzw. Vertiefung der Ausbildung von Deutschlehrerinnen und -lehrern in Ungarn und infolgedessen des Deutschunterrichts an ungarischen und ungarndeutschen Schulen ab (Projektkoordinator DR. PETER DINES).

### **Kooperationsprojekt zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Serbien**

Das vom Auswärtigen Amt und der Donauschwäbischen Kulturstiftung geförderte Projekt wurde 2009 zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit den Universitäten Novi Sad und Kragujevac und nun 2010 zum zweiten Mal durchführt. Bestandteile des Programms waren:

- Bereitstellung von zwei Semesterstipendien für Studierende des Faches Deutsch von der jeweiligen Partnerhochschule,
- Reisekostenzuschüsse für jeweils vier Kolleginnen und Kollegen aus Serbien und Ludwigsburg für die Durchführung von gemeinsamen Seminaren zu didaktischen, linguistischen und literaturwissenschaftlichen Fragen (Projektkoordinatoren: PROF. DR. ARNE WROBEL und DR. PETER DINES).

### **Life-Long Learning Programme der EU: ERASMUS**

Wie in den Vorjahren nahm die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg am ERASMUS-Projekt der Europäischen Union teil. Im Rahmen des Projektes fanden die nachfolgend aufgeführten Aktivitäten statt.

Studierendenaustausch mit Schwerpunkten

- Outgoings – Skandinavien / Finnland, Großbritannien, Spanien, Frankreich
- Incomings – Polen, Frankreich, Ungarn

Dozentenaustausch mit Schwerpunkten

- Outgoings – Polen, Großbritannien, Skandinavien, Ungarn
- Incomings – Polen, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Großbritannien

Darüber hinaus wurden Reisekostenzuschüsse für Praktika bereitgestellt und der Austausch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeboten.

### **PROMOS-Programm des DAAD**

Zum Wintersemester 2010 wurde das PROMOS-Programm eingerichtet und durchgeführt. Es konnten Reisekostenzuschüsse an Studierende ausbezahlt werden, die ein Studium oder Praktikum im Ausland absolvierten, das durch sonstige Programme wie ERASMUS nicht gefördert werden konnte. Die Fördersumme lag bei insgesamt 15.000 Euro. Es wurden 16 Personen unterstützt.

### **Bilateraler Dozentenaustausch mit Partnerhochschulen**

Mit folgenden Hochschulen fanden 2010 Maßnahmen im Bereich des Dozentenaustausches statt:

- Pädagogische Universität Samara in Russland (in beiden Richtungen)
- Western Oregon University in USA (in beiden Richtungen)
- Beit Berl College in Israel (von LB nach BB)
- Shawnee State University in USA (von SSU nach LB)
- Yamanashi University in Japan (in beiden Richtungen)

### **Beit Berl College**

2010 fanden zwei wichtige Treffen im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und Beit Berl statt:

1. Zweiter Teil der von der Bosch-Stiftung geförderten, trinationalen Konferenz zwischen Ludwigsburg, Beit Berl und Krakau zum Thema „kollektive Identität“: Die Konferenz fand zwischen dem 14. und 20. Februar statt, war hochschulöffentlich und wurde von PROF. DR. BÄRBEL VÖLKELE und DR. SIEGFRIED DÄSCHLER-SEILER mit Unterstützung des Auslandsamtes und des Rektorats (PROF. DR. KERSTIN MERZ-ATALIK) koordiniert. Es nahmen Dozent(inn)en, Lehrer(inn)en und Studierende der drei Hochschulen teil. Der dritte und letzte Teil fand im Juli 2010 in Krakau statt.

2. Feier zur 20-jährigen Partnerschaft zwischen Ludwigsburg und Beit Berl (19. bis 21. Februar in Ludwigsburg): Gemeinsam mit Landrat DR. RAINER HAAS nahmen von Ludwigsburger Seite zahlreiche

Kolleg(inn)en teil, die in den letzten Jahren an der Partnerschaft beteiligt waren. Unter ihnen war auch PROF. DR. GERHARD STEPHAN, ehemaliger Rektor der PH Ludwigsburg und Mitunterzeichner des ersten Partnerschaftsvertrags. Ludwigsburger Koordinatoren des Programms waren PROF. DR. KARL SCHNEIDER und PROF. DR. GEORG UNSELD. Das Beit Berl College wurde vertreten durch PROF. TAMAR ARIAV (Rektorin), PROF. AARON SEIDENBERG (ehemaliger Rektor und Mitbegründer der Partnerschaft), DR. AMOS HOFMAN (Programmbeauftragter für Ludwigsburg), DR. MIRI RIOSMAN (Leiterin des Auslandsamtes) und die Teilnehmer(inn)en der trinationalen Konferenz, die z. T. gleichzeitig stattfand. Die Feier wurde finanziell durch Mittel der Hochschule und der Vereinigung der Freunde unterstützt und bestand aus einer Jubiläumsveranstaltung an der PH und einem kulturhistorischen Besuch in Tübingen.

### Reisekostenzuschüsse

Der Ausschuss zur Vergabe der Studiengebühren stimmte 2010 der Vergabe von Reisekostenzuschüssen für studentische Auslandsaufenthalte in Höhe von insgesamt 10.000 Euro zu, nachdem das Baden-Württemberg-Stipendium gekürzt worden war. Sie wurden an 20 Personen vergeben. Voraussetzungen für die Vergabe der Mittel waren, dass die Studierenden

- ein Semester an einer Partnerhochschule der PH Ludwigsburg absolvierten und
- sonst keine andere Unterstützung erhielten (zum Beispiel aus dem ERASMUS-Programm).

Außerdem erhielten 10 Personen einen Reisekostenzuschuss aus Landesmitteln von insgesamt 4.200 Euro.

### Reisekostenzuschüsse für

#### Exkursionen und Gruppenreisen ins Ausland

Auch für die Finanzierung von internationalen Exkursionen stellte die Hochschule 2010 mit Zustimmung des Studiengebührenausschusses Gelder aus Studiengebühren (insgesamt 15.000 Euro) zur Verfügung.

Eine Kommission, die aus Vertretern des Akademischen Auslandsamtes, zwei AStA-Mitgliedern und der Studiendekane der Fakultäten besteht und von der Prorektorin für Studium, Lehre und internationale Beziehungen geleitet wird, legte nach den folgenden Kriterien eine Prioritätenliste an:

- Veranstaltungen im Rahmen von Pflichtleistungen von Studierenden im Studium (z. B. Blockpraktika),
- institutsübergreifende Teilnahme von Studierenden,
- nachhaltige Kooperationen mit internationalen Partnerhochschulen,
- Nachweis, dass andere Finanzierungsmöglichkeiten (ERASMUS, EU, Institutshaushalt etc.) erschöpft sind.

Das Rektorat entschied auf der Basis der Empfehlung der Kommission nachfolgende Verteilung der Mittel mit 80 bzw. 50 Euro Reisekostenzuschuss pro Studierendem (siehe S. 46).

Des Weiteren zeigt das zurückliegende Geschäftsjahr deutlich auf, dass das Interesse an Auslandsaufenthalten im Rahmen des Studiums seitens der Studierenden wächst. Insbesondere der englischsprachige Raum, darunter die USA, stellen attraktive, karriereförderliche Studienanteile dar. Daher gilt es auch in Zukunft die vielfältigen Kooperationsbeziehungen intensiv zu fördern und den Ausbau weiter zu forcieren.

## V. Internationale Beziehungen

Fach	Land	Teilnehmeranzahl	Zuschuss
Sonderpädagogik	Norwegen	14	700 EUR
Sonderpädagogik	Norwegen	20	1.600 EUR
Frühkindliche Bildung & Erziehung	Norwegen	55	880 EUR
Sport	Kenia	11	880 EUR
Sport	Kenia	20	720 EUR
Sport	Ukraine	9	720 EUR
Sport	Norwegen	7	560 EUR
Sport	Norwegen	9	720 EUR

*Reisezuschüsse pro Fach und Exkursion*

Outgoings		Incomings		
	Zielland	Anzahl	Heimatland	Anzahl
Studium	Australien	3	Australien	6
	Finnland	10	Bulgarien	5
	Frankreich	9	China	3
	Italien	1	Frankreich	9
	Israel	3	Israel	1
	Norwegen	12	Italien	6
	Polen	3	Japan	1
	Portugal	3	Kroatien	2
	Schweden	4	Litauen	4
	Schweiz	4	Luxemburg	2
	Spanien	7	Polen	9
	Thailand	4	Rumänien	3
	Türkei	1	Russland	8
	UK	8	Serbien	2
	USA	30	Türkei	3
Assistent(inn)en	USA	12	Ungarn	21
			USA	18
<b>Summe</b>		<b>114</b>		<b>103</b>
Blockpraktikum im Ausland		ca. 120		

*Zahl der Austauschstudierenden in 2010/11 (Anzahl in Semestern)*

Hinzu kommen folgende Studienreisen, die an der PH Ludwigsburg stattfanden:

- Western Carolina University: 12 Deutschstudierende und ein 1 Professor
- Pädagogische Universität Samara: 10 Deutschstudierende und zwei 2 Professor(inn)en

## VI. Finanzen, Personal und Bau

### Finanzüberblick 2010

Die Finanzierung der Hochschule setzt sich aus verschiedenen Etats, wie dem Grundhaushalt, den Einnahmen aus Studiengebühren und den in der Regel zweckgebundenen Sonder- und Drittmitteln, zusammen.

Auch 2010 bestand im Grundhaushalt (auch als Normalhaushalt bezeichnet) der PH Ludwigsburg – wie auch aller anderen Pädagogischen Hochschulen – weiter eine erhebliche Unterfinanzierung.

Dieser Grundhaushalt beinhaltet den Zuschuss des Landes in Höhe von 16.246.100 Euro (also ohne Studiengebühren, Sondermittel und Drittmittel). Hiervon waren 14.939.200 Euro (und damit über 90% des gesamten Zuschusses) an das Personal gebundene Mittel. Der danach verbleibende Zuschuss wurde durch Mittel aus der leistungsbezogenen Mittelverteilung (LOMV) in Höhe von 101.362 Euro erhöht, andererseits jedoch durch Faktoren wie die Abgabe an den Innovations- und Qualitätsfonds des Wissenschaftsministeriums in Höhe von 57.800 Euro, die globale Minderausgabe in Höhe von 765.990 Euro und den Beitrag an den Studienfonds in Höhe von 33.743 Euro gemindert. Für den frei verfügbaren Betrag war weiter von Bedeutung, dass gewährte Investitionsmittel in Höhe von 143.300 Euro gebunden waren. Somit standen der Hochschule aus diesem Normalhaushalt 407.429 Euro zur Verfügung.

Die Deckung der erforderlichen Ausgaben, zum Beispiel für den Unterhalt des Betriebs der Hochschule, wurde auch 2010 wesentlich aus sogenannten Stellenschöpfungen möglich. Hierdurch konnten zur Verstärkung der frei verfügbaren Mittel für erforderliche Ausgaben 1.375.815 Euro gewonnen werden. Hinzu kamen frei verwendbare Sondermittel aus dem Bund-Länder-Programm

»Hochschulpakt 2020« in Höhe von 110.825 Euro. Somit belief sich der Verfügungsbetrag im Jahr 2010 auf 1.894.069 Euro. 2010 wurden von diesen »Schöpfungsmitteln« allein für investive Maßnahmen (Sachausgaben) rund 446.000 Euro verwendet. Weitere Einsatzschwerpunkte waren die Finanzierung von Aushilfskräften (266.000 Euro), die interne Forschungsförderung (185.000 Euro) und die finanzielle Unterstützung der Fakultäten und zentralen Einrichtungen (212.000 Euro).

Wesentlich für die Finanzierung der Pädagogischen Hochschule waren auch im Berichtsjahr die Einnahmen aus Studiengebühren. Diese können – im Unterschied zu den genannten frei verfügbaren Mitteln des Grundhaushalts – nur für Aufgaben für Studium und Lehre verwendet werden. Die Einnahmen aus Studiengebühren beliefen sich 2010 auf insgesamt 2.418.171 Euro. Sie lagen damit höher als im Vorjahr (2.377.000 Euro), bleiben aber gleichwohl unter dem im Staatshaushalt einnahmeseitig veranschlagten (und damit letztlich den Zuschuss mindernden) Ansatz von 3.032.000 Euro.

An Sondermitteln, die an bestimmte Programme und Projekte gebunden sind, erhielt die PH vom Land 2010 insgesamt 2.174.769 Euro. Besonders umfangreich war im Rahmen dieser Sondermittel die Förderung durch das Programm »Hochschule 2012« des Landes mit Mitteln für die Studiengänge Frühkindliche Bildung, Kultur- und Medienbildung, Bildungswissenschaft / Lebenslanges Lernen sowie den Studiengang Gewerbelehramt (in Kooperation mit der Hochschule Esslingen) in Höhe von rund einer Million Euro.

Die Einnahmen aus projektgebundenen Drittmitteln betrugen im Berichtsjahr 944.883 Euro.

## Entwicklung der Finanzen

	2001	2002	2003	2004		2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Zuschuss (Kap. 1430)</b>	<b>14.420.700</b>	<b>14.902.700</b>	<b>14.909.500</b>	<b>15.067.900</b>		<b>17.267.700</b>	<b>17.167.700</b>	<b>17.329.000</b>	<b>17.329.000</b>	<b>16.935.800</b>	<b>16.246.100</b>
abzgl. Innov. u. Qual.fonds										-57.800	-57.800
abzgl. Personal auf Stellen	-13.377.800	-13.843.600	-13.843.600	-13.951.800		-15.922.800	-15.922.800	-15.905.000	-15.905.000	-15.171.000	-14.939.200
abzgl. einmalige Investitionen				-68.700		-100.000		-168.200	-150.000	-531.400	-143.300
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.042.900</b>	<b>1.059.100</b>	<b>1.065.900</b>	<b>1.047.400</b>		<b>1.244.900</b>	<b>1.244.900</b>	<b>1.112.700</b>	<b>1.274.000</b>	<b>1.175.600</b>	<b>1.105.800</b>
abzgl. glob. Minderausgabe (GMA)	-124.857	-236.500	-251.500	-497.800		-824.500	-797.500	-850.700	-886.000	-895.300	-765.990
zzgl. oder abzgl. leistungs-orientierte Mittel (LOMV)	858	-43.814	-31.375	9.552		172.677	126.982	173.290	-41.031	78.122	101.362
abzgl. Beitrag an den Studienfonds									-80.782	-40.419	-33.743
<b>zur Verfügung (ohne Personal/gebundene Investitionsmittel)</b>	<b>918.901</b>	<b>778.786</b>	<b>783.025</b>	<b>559.152</b>		<b>593.077</b>	<b>574.382</b>	<b>435.290</b>	<b>266.187</b>	<b>318.003</b>	<b>407.429</b>
zzgl. Langzeit-Studiengebühren-zuweisungen	205.000	210.000	370.000	300.000		520.000	619.000	210.000			
zzgl. Semesterstudiengebühren								3.960.197	3.827.418	2.377.708	2.418.171
<b>zur Verfügung (ohne Personal/gebundene Investitionsmittel) mit Studiengebühren</b>	<b>1.123.901</b>	<b>988.786</b>	<b>1.153.025</b>	<b>859.152</b>		<b>1.113.077</b>	<b>1.193.382</b>	<b>4.605.487</b>	<b>4.093.605</b>	<b>2.695.711</b>	<b>2.825.600</b>
<b>Studierende im WS</b>	<b>3.386</b>	<b>3.851</b>	<b>4.499</b>	<b>4.665</b>		<b>4.829</b>	<b>4.823</b>	<b>4.589</b>	<b>4.595</b>	<b>4.914</b>	<b>5.173</b>
zzgl. <b>Sondermittel</b> zum Aufbau neuer Studienplätze (Ausbauprogramm Hochschule 2012)								223.334	536.000	598.813	966.992
zzgl. <b>Sondermittel</b> Bund-Länder-Programm (Hochschulpakt 2020)											110.825
zzgl. Sonstige <b>Sonderzuweisungen</b> (ohne LOMV und Langzeitstudiengebühren)	3.871.344	1.703.367	4.975.661	2.978.679		485.443	497.083	397.362	491.796	537.990	840.280
zzgl. Einnahmen aus eingeworbenen <b>Drittmitteln</b> (projektgebunden)	789.142	358.191	641.309	1.059.663		1.177.913	1.054.380	1.249.741	1.016.726	1.395.171	944.883*

\* Summe beinhaltet Einnahmen an Forschungsdrittmitteln in Höhe von 320.000 Euro (ohne Landesmittel und ohne Mittel der internen Förderung) sowie sonstige Drittmiteleinnahmen (z. B. Programme des Akademischen Auslandsamtes)

Haushaltsentwicklung der letzten 10 Jahre an der PH Ludwigsburg (2001 – 2010)

Seit 2001 hat sich der pro Studierenden für die Hochschule aus dem Normaletat zur Verfügung stehende, frei verwendbare Betrag (ohne Berücksichtigung des Verwaltungs- und Lehrpersonals aus Stellen) deutlich reduziert. Durch die Einführung der Studiengebühren stiegen die frei verfügbaren Mittel pro Studierendem an (2008) und sanken dann wieder ab.

Aufgrund der Finanzierung durch das Programm »Hochschule 2012« standen für die Einrichtung und die Studienplätze in den geförderten Bachelorstudiengängen Frühkindliche Bildung, Kultur- und Medienbildung, Bildungswissenschaft / Lebenslanges Lernen sowie den Studiengang Gewerbelehramt (in Kooperation mit der Hochschule Esslingen) in den vergangenen Jahren dagegen deutlich mehr Mittel (Sach- und Personalmittel) zur Verfügung. Diese Sondermittel sind jedoch bisher noch nicht auf Dauer zugesagt. Im Rahmen weiterer Sonderzuweisungen wurden seit 2001 in unterschiedlichem Umfang verschiedene bedeutsame Projekte, beispielsweise im EDV-Bereich, gefördert.

Leistungsorientierte Mittel (LOMV) fließen der Hochschule in den letzten Jahren in unterschiedlicher Höhe und damit nicht planbar zu. Teilweise

musste die Pädagogische Hochschule auch Mittel abführen. Insofern ergeben sich hieraus keine langfristigen Entlastungen für die Hochschule.

Die Finanzierung basierte in den letzten Jahren somit ganz wesentlich auf Studiengebühren. Ohne diese Einnahmen wäre die PH Ludwigsburg nicht lebensfähig. Im Jahr 2001 wurden Gebühren in Höhe von 205.000 Euro eingenommen (damals handelte es sich um Zuweisungen aus den Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren), nach der Einführung der Semester-Studiengebühren steigerten sich die Einnahmen auf rund 4,2 Mio. Euro. Insbesondere aufgrund der seit 2009 geltenden sogenannten Geschwisterregelung zur Befreiung von der Gebührenpflicht, reduzierte sich das Volumen erheblich und pendelte sich auf rund 2,4 Mio. Euro ein. Insgesamt sind 53% der Studierenden von den Gebühren befreit, davon 37% aufgrund der Geschwisterregelung.

Vergleicht man die Mittel insgesamt, so ist unter Einbezug der Studiengebühren der Verfügungsrahmen höher geworden: Im Vergleich zu 2001 standen im Jahr 2010 etwa 1,7 Millionen Euro mehr zur Verfügung. Gleichzeitig stiegen die Studierendenzahlen in erheblichem Umfang.

### Verwendung der Studiengebühren

#### Personal aus Studiengebühren

Die Einstellung von zusätzlichem Personal war wie in den Vorjahren als erfolgreichste Maßnahme zur Verbesserung der Lehre zu sehen, weil sie den Studierenden durch die Verbesserung der Betreuungsrelation direkt zugutekommt.

Inzwischen werden 24,73 (davon 23,73 beansprucht) zusätzliche Vollzeitäquivalente, die sich auf 36 Personen verteilen, aus Studiengebühren finanziert.

Die Stellen wurden in der Lehre vor allem Überlastbereichen zugewiesen, sofern nicht reguläre Stellen vorhanden waren, einzelne auch zur Verbesserung für spezifische Lehrbereiche. Darüber hinaus wurden 13,15 (davon 12,15 beansprucht) Vollzeitäquivalente für Mitarbeiter im Servicebereich eingerichtet, die sich auf 25 Personen verteilen. Eine weitere Verstärkung ist nach dem derzeitigen Stand nicht mehr möglich.

Aufgabenbereich/Fach	VZÄ*	Personen
Biologie	0,63	1
Deutsch	4,0	6
E-Learning	2,0	2
Englisch	1,5	3
Erziehungswissenschaft	3,5	5
Evang. Theologie	1,0	1
Geistigbehindertenpäd.	0,5	2
Geschichte	1,0	2

Aufgabenbereich/Fach	VZÄ*	Personen
Katholische Theologie	0,3	1
Körperbehindertenpädagogik	1,0	1
Kunst	1,0	1
Pädagogik der Erziehungshilfe	0,25	1
Pädagogik der Lernförderung	0,5	1
Physik	1,5	3
Sonderpädagogik (Allgemeine)	1,0	1
Sonderpädagogik (Frühförderung)	0,8	1
Soziologie	2,5	3
Studienorganisation/Hochschulkommunikation	0,75	1

\* VZÄ = Vollzeitäquivalente (zu ganzen Stellen aufaddierte Stellenteile)

*Lehrpersonal aus Studiengebühren (Stichtag 1.3.2011)*

Funktion/Aufgabenbereich	Vollzeitäquivalente	Personen
Abteilung Erwachsenenbildung	0,25	1
Abteilung Technik	0,35	1
Akad. Auslandsamt (Betreuung Outgoings)	0,75	2
AStA	0,5	1
Außenstelle Reutlingen	1,0	2
Hausdienst (Verlängerung Öffnungszeiten)	0,5	1
Institut für Sprachen	0,5	1
Lehr-Evaluationen zur Verbesserung der Lehre und Evaluationen der Schulpraxis	1	2
Medienzentrum	0,5	1
Prüfungsabteilung	1,75	3
Rechenzentrum	2	2
Schulpraxisamt	0,5	2
Studienabteilung	1,30	3
Studienberater	1	2
Studienorganisation/Hochschulkommunikation	0,25	1

*Servicepersonal aus Studiengebühren (Stichtag 1.3.2011)*

Die ca. 24 Vollzeitäquivalente, die aus Studiengebühren finanziert werden (siehe Tabellen), bringen bei durchschnittlichem Deputat von 16 Semesterwochenstunden (SWS) etwa einen Deputatsgewinn von 380 SWS, also 190 SWS pro Semester. Wie im Vorjahr konnten so erhebliche Verbesserungen realisiert werden.

Daneben werden an externe Personen auf Honorarbasis Lehraufträge vergeben, in der Regel 2 SWS. Früher wurden Lehraufträge überwiegend aus Langzeitstudiengebühren bezahlt, seit 2007 aus den allgemeinen Semesterstudiengebühren. Im Sommersemester 2006 umfasste dieser Posten 582 SWS. Im WS 2010/2011 betrug die Zahl der

genehmigten Lehraufträge 641 SWS. Auch im Sommersemester 2011 werden rund 600 SWS durch Studiengebühren finanziert:

Gemäß der mit den Studierenden getroffenen Vereinbarungen werden Deputatsreduktionen der Dekane sowie bestimmte Pflichtveranstaltungen, die nicht durch Hauptamtliche abgedeckt werden können, aus dem Normaletat bezahlt werden, auch wenn dies angesichts der Mittelknappheit problematisch ist.

### Investitionen aus Studiengebühren

2010 wurden nach Beschluss des Ausschusses zur Vergabe der Studiengebühren die Sachinvestitionen zurückgefahren. Zunächst geplante Investitionsmaßnahmen wurden zurückgestellt. Während im Jahr 2009 aufgrund der Überträge der vorhandenen Studiengebühren noch rund 587.000 Euro aus Studiengebühren investiert werden konnten, wurden 2010 folgende Investitionsmaßnahmen vorgenommen:

<b>1. Medienausstattung etc.</b> Ausstattung Medienräume Erneuerung Medienzentrum	71.000 Euro 25.950 Euro
<b>2. für Studierende unmittelbar</b> Exkursionsbeihilfen	11.200 Euro
<b>3. Sport</b> Sportgeräte	500 Euro
<b>4. Bauliche Maßnahmen u. ä.</b> Aquarienrenovierung	1.900 Euro
<b>5. Erstaussstattung von Professuren (Lehre betreffend)</b>	15.900 Euro
<b>6. Sammlungsraum-Ausstattungen</b> Geographie Mathematik	4.550 Euro 21.410 Euro
<b>7. Akkreditierungskosten</b> Master Sonderpädagogik	5.350 Euro
<b>Summe</b>	<b>157.760 Euro</b>

*Investitionen aus Studiengebühren*

### Planung von Studiengebühren

Die Ende 2010 für das Jahr 2011 beschlossene Verteilung der Studiengebühren durch den »Ausschuss zur Vergabe der Studiengebühren« zeigt, dass wiederum fast alle Mittel für Personalkosten eingesetzt werden:

<b>Planung zur Verwendung der Studiengebühren 2011</b>	<b>in Euro</b>	<b>Prozentanteil</b>
Vom Ausschuss zentral vergebene Personalmittel insgesamt	2.345.000	90,2%
Hauptamtliche Stellen in der Lehre	1.350.000	(52%)
Nebenamtlich (Lehraufträge)	420.000	(16%)
Hauptamtliche Stellen im Servicebereich	360.000	(14%)
Studentische Hilfskräfte für die Lehre	215.000	(8,2%)
Vom Ausschuss an die Fakultäten zugewiesene Mittel zur Stärkung der Lehre (daraus überwiegend weitere Personalkosten, va. für Lehraufträge):	240.000	9,2%
Investitionen und Sonderanträge	15.000	0,6%
<b>Summe</b>	<b>2.600.000</b>	

## Personalentwicklung insgesamt

Insgesamt ergibt sich für die PH Ludwigsburg folgendes Bild des Personalbestands: Es waren im Berichtszeitraum 435 Personen beschäftigt, davon 272 (62,53%) in Forschung und Lehre (73 Professoren, 199 akademischen Mitarbeiter) und 163 im Servicebereich (37,47%). Hinzu kommen ca. 325 Lehrbeauftragte.

Kopfzahlen	01.03.2007	01.03.2008	01.03.2009	01.03.2010	01.03.2011
Wissenschaftler	222	237	262	272	272
Nichtwissenschaftler	168	171	164	165	163
<b>Summe</b>	<b>390</b>	<b>408</b>	<b>426</b>	<b>437</b>	<b>435</b>

*Entwicklung des Personalbestandes 2007 – 2011*

Besser vergleichbar als Kopfzahlen sind die Vollzeitäquivalente (VZÄ): Die 435 (272 und 163) Personen entsprechen rund 352 (234 und 118) VZÄ. Neben den Stellen des Stellenplans werden, wie in den vergangenen Jahren, Mitarbeiter außerhalb des Stellenplans beschäftigt. Studiengebühren, Drittmittel und Sondermittel waren hier auch im Berichtsjahr die Finanzierungsquellen. Aus diesen Mitteln wurden im Berichtsjahr 86,19 VZÄ (64,39 Wissenschaftler und 21,8 Nichtwissenschaftler) finanziert.

Von den gesamten Vollzeitäquivalenten wurden im Berichtsjahr aus Studiengebühren 33,73 VZÄ (23,73 Wissenschaftler und 10 Nichtwissenschaftler) finanziert. Im Stellenplan vorgesehen sind 290 Stellen, von denen einige Stellen stichtagsbedingt nicht besetzt sind. Insgesamt sind derzeit somit von 376 möglichen 352 VZÄ besetzt.

Vollzeitäquivalente (derzeit besetzt)	352
Im Stellenplan vorgesehene Stellen (VZÄ)	290
Aus Studiengebühren geschaffene VZÄ	33,73
Aus Drittmittel und Sonderzuweisungen und allgemeinen Haushaltsmitteln geschaffene VZÄ	52,46

*Finanzierung der Vollzeitäquivalente*

## Stellenbesetzungen/Einstellungen/Stellenveränderungen (01.04.2010 – 31.03.2011)

Im Berichtszeitraum konnten sechs Berufungen und 49 Einstellungen bzw. Stellenbesetzungen abgeschlossen werden (vgl. Fakultätsberichte).

Teilweise wurden die Einstellungen durch die Schaffung neuer Stellen ermöglicht. Wie in den Vorjahren stieg die Anzahl der an der Hochschule Beschäftigten, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie in den Vorjahren, an. Nachfolgend sind neben den Neueinstellungen auch Personen aufgeführt, die innerhalb des Hauses die Stellen wechselten.

01.04.2010	DR. PETRA BAISCH, Lehrerin, Stelle einer Akad. Rätin (Biologie)
01.04.2010	MAYA BECKER, Akad. Mitarbeiterin (Soziologie)
01.04.2010	MARIT BEYER, Sprecherzieherin (Deutsch)
01.04.2010	DR. VEIT-JAKOBUS DIETERICH, Professur (Ev. Theologie/Religionspädagogik)
01.04.2010	LEA GRIMM, Lehrerin (Deutsch)
01.04.2010	GABY GROTZ, Verwaltungsangestellte (Institut für Mathematik und Informatik)
01.04.2010	EDITH STEPPUHN, Verwaltungsangestellte (Akademie für wiss. Weiterbildung)

28.04.2010	VERENA GÖGGMANN, Akad. Mitarbeiterin (Deutsch)
01.05.2010	RACHELLE RENÉE BREUER, Akad. Mitarbeiterin (Englisch)
01.05.2010	HUBERT SCHÖNINGER, Elektriker (Technischer Dienst)
01.07.2010	REGINA FEILNER, Verwaltungsangestellte (Akademie für wiss. Weiterbildung)
01.07.2010	DANIELA LIEWEKE, Bibliotheksangestellte (Bibliothek Ludwigsburg)
01.08.2010	STEPHAN WAGENHALS, Akad. Mitarbeiter (Erziehungswissenschaft)
01.09.2010	KARL-HEINZ ASCHENBRENNER, Lehrer (Deutsch)
01.09.2010	MECHTHILD BANGERT, Realschullehrerin (Erziehungswissenschaft)
01.09.2010	ANDREAS FEST, Akad. Rat (Mathematik/Informatik)
01.09.2010	BIRGIT GYSIN, Lehrerin (Mathematik/Informatik), Stelle einer Akad. Rätin
01.09.2010	STEFANIE KUSIN, Verwaltungsangestellte (Fakultät III)
01.09.2010	CHRISTIAN WEISSENBURGER, Realschullehrer (Deutsch)
01.09.2010	KARIN WINTER, Lehrerin (Erziehungswissenschaft/Schuldruckzentrum)
10.09.2010	CAROLIN STETTER, Realschullehrerin (Geschichte)
13.09.2010	ROBERT SCHREMBBS, Oberstudienrat (Bildungsmanagement/Projekt)
18.09.2010	CHRISTINE BÖHM, Regierungsinspektorin (Finanzabteilung)
01.10.2010	DR. INGE BRACHET, Professurvertretung (Päd. der Lernförderung)
01.10.2010	DR. MALTE BRINKMANN, Professur (Erziehungswissenschaft)
01.10.2010	DR. ALEXANDRA FLÜGEL, Professurvertretung (Erziehungswissenschaft)
01.10.2010	ANDREA HOFFKAMP, Akad. Mitarbeiterin (Mathematik/Informatik)
01.10.2010	PD DR. MECHTHILD KIEGELMANN, Prof.Vertr. (Emotionale u. soziale Entwicklung)
01.10.2010	DAVID KOLASS, Akad. Mitarbeiter (Frühkindliche Bildung)
01.10.2010	PROF. DR. WOLFGANG MACK (Allg. Sonderpädagogik)
01.10.2010	GABRIELE MOLL, Akad. Mitarbeiterin (Mathematik/Informatik)
01.10.2010	NICOLE NEUMEISTER, Lehrerin (Deutsch/Frühkindliche Bildung)
01.10.2010	AKAD. RAT DR. MARCUS RAUTERBERG (Frühkindliche Bildung)
01.10.2010	Juniorprofessorin DR. ANDREA SCHWANZER (Erziehungswissenschaft)
01.10.2010	MARTINA TESCHNER, Akad. Mitarbeiterin (Mathematik/Frühkindliche Bildung)
01.10.2010	BEATE VOMHOF, Akad. Mitarbeiterin (Erziehungswissenschaft)
01.11.2010	VERA BRÜGGEMANN, Kanzlerin (Rektorat)
02.11.2010	PROF. DR. ANNETTE HOFMANN (Sport)
05.11.2010	DR. HEIDRUN METZLER, Akad. Mitarbeiterin (Geistigbehindertenpädagogik)
15.11.2010	DR. CARMEN DORRANCE, Professurvertretung (Allg. Sonderpädagogik)
01.12.2010	HEIKE MEYLE, Verwaltungsangestellte (Finanzabteilung)
18.01.2011	TANJA RICHTER, Verwaltungsangestellte (Institut für Bildungsmanagement)
01.02.2011	BERND BORGHEIMER, Lehrer (Technik)

01.02.2011	PATRICE HÜBSCH, Akad. Mitarbeiter (Erziehungswissenschaft/Projekt)
01.02.2011	TILLMANN KREUZER, Realschullehrer (Erziehungswissenschaft)
01.02.2011	HEIKE LORENZ, Verwaltungsangestellte (Institut für Bildungsmanagement)
01.02.2011	EVA-MARIA SCHULZ, Lehrerin (Erziehungswissenschaft/Schuldruckzentrum)
01.02.2011	CHRISTOPH WAGNER, Akad. Mitarbeiter (Erziehungswissenschaft/Projekt)
15.02.2011	DANIELA KUHN, Akad. Mitarbeiterin (Päd. Psychologie)
01.03.2011	RACHELLE RENÉE BREUER, Lektorin (Englisch)
01.03.2011	MONICA MATT, Akad. Mitarbeiterin (Biologie)
01.03.2011	DR. GEROLF RENNER, Professurvertretung (Körperbehindertenpädagogik)
01.03.2011	PROF. DR. STEFFEN SCHAAL (Biologie)
01.03.2011	PROF. DR. ROSWITHA STAEGE (Frühkindliche Bildung/Fak. II)
01.03.2011	SYBILLE WERNER, Verwaltungsangestellte (Fakultät III)

*Ausgeschieden sind:*

30.04.2010	PROF. DR. CHRISTOPH DE OLIVEIRA KÄPPLER (Päd. der Erziehungshilfe)
30.04.2010	MARGARET WINCK (Englisch)
31.05.2010	ELISABETH DÜRR (Akademie für wiss. Weiterbildung)
31.05.2010	EDITH STEPPUHN (Akademie für wiss. Weiterbildung)
30.06.2010	TAYLOR CHRISTL (Pädagogik der Erziehungshilfe)
14.07.2010	SABINE LANDAU (Finanzabteilung)
31.07.2010	ANNE HAGEMANN (Kultur- und Medienbildung)
31.07.2010	JOACHIM KUTSCHKA (Erziehungswissenschaft)
31.07.2010	MICHAEL LÜFT (Geographie)
31.07.2010	ALMUTH RATHAUSKY (Englisch)
31.07.2010	CHRISTINE SCHMALENBACH (Pädagogik der Erziehungshilfe)
31.08.2010	BARBARA FRÖSCH (Erziehungswissenschaft)
31.08.2010	STEFAN PAULER (Kath. Theologie/Religionspädagogik)
30.09.2010	DR. NATALIA ARISTOV (Chemie)
30.09.2010	PROF. DR. WALTRAUD HOLL-GIESE (Sachunterricht/Sozialw.)
30.09.2010	DR. ANNELIE HUMMER (Päd. Psychologie)
30.09.2010	ANNEROSE KHALIL (Schulpraxisamt)
30.09.2010	SIBYLLE RAIBLE-BORDON (Sport)
30.09.2010	HANS REHN (Technik)
30.09.2010	PROF. DR. EDELTRAUD RÖBE (Erziehungswissenschaft)
30.09.2010	ELFRIEDE SEILER (Rektorat)
30.09.2010	DR. HOLGER WEITZEL (Biologie)

30.11.2010	STEFANIE KUSIN, Verwaltungsangestellte (Fakultät III)
30.11.2010	PROF. DR. BETTINA UHLIG (Kunst)
30.11.2010	KURT WALTER, Kanzler (Rektorat)
31.12.2010	STEFANIE GEISBUSCH (Physik)
31.12.2010	MICHAELA GERDS (Bildungsmanagement)
31.12.2010	HUBERT SCHÖNINGER (Technischer Dienst/Werkstatt)
14.01.2011	SABINE FRANIEK (Päd. Psychologie)
16.01.2011	PROF. DR. BERBELI WANNING (Deutsch)
31.01.2011	KARIN WINTER (Erziehungswissenschaft/Schuldruckzentrum)
28.02.2011	DR. STUART AMOR (Englisch)
31.03.2011	JUDITH DUBISKI (Erziehungswissenschaft)
31.03.2011	DR. WERNER GATZWEILER (Katholische Theologie/Religionspädagogik)
31.03.2011	PROF. DR. RAIMUND GIRWIDZ (Physik)
31.03.2011	DR. BÄRBEL PAWELEC (Päd. Psychologie)
31.03.2011	DR. NADIA SOSNOWSKY-WASCHEK (Päd. Psychologie)
31.03.2011	SARAH WÜST (Kultur- und Medienbildung)

Vier ehemalige Mitglieder der Hochschule sind im Berichtsjahr verstorben.

Wir gedenken mit großer Anteilnahme unserer Kollegen:

PROF. DR. INGE BIRK,

PROF. HERMANN HOFMANN,

PROF. DR. HANSPETER DÖRFEL und

PROF. DR. MANFRED TRIPPS.

## Bau

### Standort Ludwigsburg

Baufragen liegen nicht in eigener Zuständigkeit der PH Ludwigsburg.

Es besteht aber eine gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Vermögen und Bau Ludwigsburg.

Zu den im Berichtsjahr erfolgten Sanierungen ist zu berichten:

#### 1. Forum:

Der nach Regenfällen unter Wasser stehende Platz vor dem Hauptgebäude und der Mensa wird seit November 2009 umfassend saniert. Der Plattenbelag wurde komplett erneuert und mit einer leistungsfähigen Drainage versehen. Durch verschiedene Beleuchtungselemente auf dem Platz und der Freitreppe, sowie durch die Ausstattung des großen Pflanztroges mit einem Wasserspiel wurde das Forum zusätzlich erheblich gestalterisch aufgewertet. Der geplante Fertigstellungstermin konnte leider nicht eingehalten werden, so dass noch immer Restarbeiten durchzuführen sind. Die Kosten beliefen sich auf 4,1 Mio. Euro.



#### 2. Gebäude 1 (Hauptgebäude):

Die Planungen für die Generalsanierung des Hauptgebäudes sind abgeschlossen, jedoch konnte der angestrebte Sanierungsbeginn im November 2010 u. a. wegen der ausstehenden Baufreigabe durch das Finanzministerium nicht gehalten werden. Aktuell angestrebter Baubeginn ist Herbst 2011. Für diese Sanierungsmaßnahme werden 6 Mio. Euro benötigt, wovon die PH – im Gegensatz zu den anderen Baumaßnahmen – 1,1 Mio. Euro beisteuern muss.

Mit der Sanierung des Hauptgebäudes geht auch eine Neubelegung einher. Ziel ist eine zweckmäßigere Nutzung des Gebäudes. So sollen z. B. alle Verwaltungseinheiten, die viel Kontakt zu

Studierenden haben, (Studienabteilung, Schulpraxisamt und Prüfungsverwaltung), auf einem Geschoss untergebracht werden. Auch die Institute sollen möglichst zusammengefasst werden. Das Rektorat präsentierte seine Vorschläge den Betreffenden am 1. Februar 2010 und nahm aufgrund dieser Besprechung noch mehrere Änderungen vor. Anschließend wurde die Neubelegung und die dafür erforderlichen Baumaßnahmen mit dem zuständigen Amt Ludwigsburg des Landesbetriebs Vermögen und Bau abgestimmt. Im Rahmen von Formaldeydsanierungen wurden verschiedene Räume bereits »entkernt«.

### 3. Gebäude 2 (Nordgebäude):

Im Rahmen der Dach- und Fassadensanierung wurde festgestellt, dass die komplette Gebäudedabdichtung im Erdreich bis zum Fundament erneuert werden muss. Hinzu kommt, dass ein neues Brandschutzgutachten aus dem Jahr 2010 eine zusätzliche Flucht-Außentreppe an der Nordseite des Gebäudes und eine Fluchttreppe aus dem Untergeschoss fordert. Die Arbeiten hierzu wurden im Oktober 2010 aufgenommen und dauern voraussichtlich bis Juni 2011 an.

### 4. Gebäude 4 und 5 (Südgebäude):

In diesem Gebäude waren die Erfüllung von Brandschutzauflagen und eine neue Verkabelung erforderlich. In diesem Zusammenhang wurde auch die Bibliothek erweitert und umfassend modernisiert.

Die Bauausführung begann im September 2008 und wurde im Oktober 2010 termingerecht beendet (Kosten: 2,44 Mio. Euro).

### 6. Gebäude 6:

Die Sanierung der Cafeteria begann im Januar 2010 und dauerte bis Juni 2010. Aus Kostengründen wurde in diesem ersten Bauabschnitt zunächst der Gastraumbereich saniert (Kosten: 440.000 Euro). In einem zweiten Bauabschnitt ab September 2011 wird dann auch der Küchenbereich saniert.

### 7. Gebäude 6A:

Im August 2010 wurde das langjährige Provisoriumsgebäude wegen Baufälligkeit abgerissen und durch ein Containergebäude in gleicher Größe ersetzt. Wegen nachgewiesenem Raumbedarf wurde das Gebäude vorrangig dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (RS) zugewiesen.

### Standort Reutlingen

In der Außenstelle Reutlingen musste in Gebäude 14 aufgrund eines Lecks in den Heizungsrohren eine Estrichtrocknung und eine Bodensanierung in den Werkräumen erfolgen.

Des Weiteren wurden im August 2010 aus Sicherheitsgründen in allen Geschossen die Deckenplatten entfernt, zum Teil repariert bzw. erneuert.

### Raumprobleme, Sanierung, Sonstiges

Die insbesondere bei Dienstzimmern bestehende Raumnot findet leider keine Berücksichtigung in dem für einen Neubau oder die Anmietung von Ausweichquartieren maßgeblichen Flächenrichtwert, dessen Berechnung derzeit mit dem Ziel einer Anpassung im Arbeitskreis »Bedarfsbemessung«

untersucht wird. So wird nach den derzeitigen Regelungen für die Bemessung der sogenannten Grundlast anstelle der tatsächlichen Studierendenzahlen ein geringerer Planwert angesetzt. Des Weiteren wird im Rahmen der Bedarfsbemessung angenommen, dass vorhandene Flächen teilweise austauschbar seien. Entsprechend ist bei den Ist-Soll-Vergleichen zur vorhandenen Fläche zwar festgestellt worden, dass z. B. im Bereich der Büroräume Bedarf an Nutzungsflächen besteht, dieser wird aber rein rechnerisch durch großzügig bemessene Vorlesungsräume und Werkstätten ausgeglichen. Die PH Ludwigsburg schließt sich daher den Forderungen der Landesrektorenkonferenz an, die Parameter der Raumnutzungsaufteilung den veränderten Bedingungen anzupassen. Insbesondere sollen Büroräume für die zusätzlichen Stellen außerhalb des Stellenplans in die Flächenberechnung aufgenommen werden, da diese erheblich ausgeweitet wurden. Außerdem sind mehr Forschungsflächen für Wissenschaftler(innen) sowie studentische Arbeitsplätze erforderlich.

### Sicherheit auf dem Campus:

Um in Notfällen angemessen reagieren zu können, wurde auf Vorschlag der PH Ludwigsburg ein Campus-Krisenteam eingerichtet. An ihm sind alle auf dem Campus befindlichen Einrichtungen beteiligt (Pädagogische Hochschule, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (RS), Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik sowie das Studentenwerk Stuttgart (verantwortlich für den Kindergarten, die Mensa und die Cafeteria)). Die Außenstelle Reutlingen ist in das Sicherheitskonzept der dortigen FH mit eingebunden.

## VII. Aus der Arbeit der zentralen Einrichtungen

### Pädagogische Hochschulbibliothek Ludwigsburg

Das Jahr 2010 stand für die Bibliothek ganz im Zeichen einer umfangreichen EDV-Umstellung. Als eine von zwei Pilotbibliotheken nahm die Pädagogische Hochschulbibliothek Ludwigsburg am Landesprojekt teil und wurde durch das Bibliotheksservice-Zentrum in Konstanz als EDV-Dienstleister auf das neue, effizientere Bibliothekssystem aDIS umgestellt. Bei laufendem Betrieb wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingehend geschult und sämtliche Titel- und Nutzerdaten migriert.

Bis Anfang 2012 sollen alle Bibliotheken der Hochschulen, fünf von neun Universitäten sowie die Badische und die Württembergische Landesbibliothek auf das neue System umgestellt werden – zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen besuchten die PH-Bibliothek im letzten Jahr, um eine Einführung zu erhalten und Fragen zu stellen.

Auch personell gab es einschneidende Veränderungen: die Bibliotheksleiterin Frau DR. SPARY folgte für die Dauer von 2 Jahren einer Abordnung an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und ist in dieser Zeit nur noch zu 20% an der PH. Ein Großteil ihrer Aufgaben wurde innerhalb der Bibliothek verteilt, die Funktion einer Bibliothekskoordinatorin wurde geschaffen, außerdem konnte aus den freiwerdenden Mitteln eine halbe Stelle im Lesesaal besetzt werden.

Neben dem Rechenzentrum ist die Bibliothek die einzige Abteilung an der Pädagogischen Hochschule, die Auszubildende betreut – im Sommer 2009 konnte die erste ausgebildete »Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste« JULIETT TRILLER ihre Ausbildung mit einem hervorragenden Notendurchschnitt von 1,7 beenden, NADINE KRESS begann im Herbst 2009 ihre Ausbildung. Die Bibliothek freut sich, Fachwissen an junge Berufseinsteigerinnen weitergeben zu können und schätzt das innovative Potential, das damit zusätzlich in die Bibliothek getragen wird. Ab Herbst 2011 kann noch ein zweiter Ausbildungsplatz angeboten werden. Zudem ist die Bibliothek als Praktikumsstelle sehr beliebt, sodass auch hier die Nachfrage von Studierenden der Hochschule der Medien in Stuttgart ungleich höher ist als das Angebot.

Trotz sinkender Etat-Zahlen konnte die Pädagogische Hochschulbibliothek im letzten Jahr rund 4.500 neue Medien erwerben und ihren über 5.700 aktiven Nutzern eine aktuelle Auswahl an Fachbüchern anbieten. Darüber hinaus können Angehörige der Hochschule, aber auch alle anderen Personen mit beruflichen und wissenschaftlichen Fachinteressen in über 500 Zeitschriften und Zeitungen lesen.

Ein besonderes Augenmerk legt die Bibliothek, neben der Versorgung der Lehre mit Print-Lehrbüchern, auf die Ausstattung mit E-Medien und bietet ihren Nutzern die Möglichkeit, in 4.000 deutsch- oder englischsprachigen E-Books und über 4000 Online-Datenbanken zu recherchieren.

Über das Datenbank-Informationssystem DBIS haben Hochschulangehörige auch von außerhalb Zugriff auf bibliographische, Adress- und Volltext-Datenbanken, darunter die für unsere Studierenden wichtigsten FIS-Bildung, Psynindex und Psycinfo.

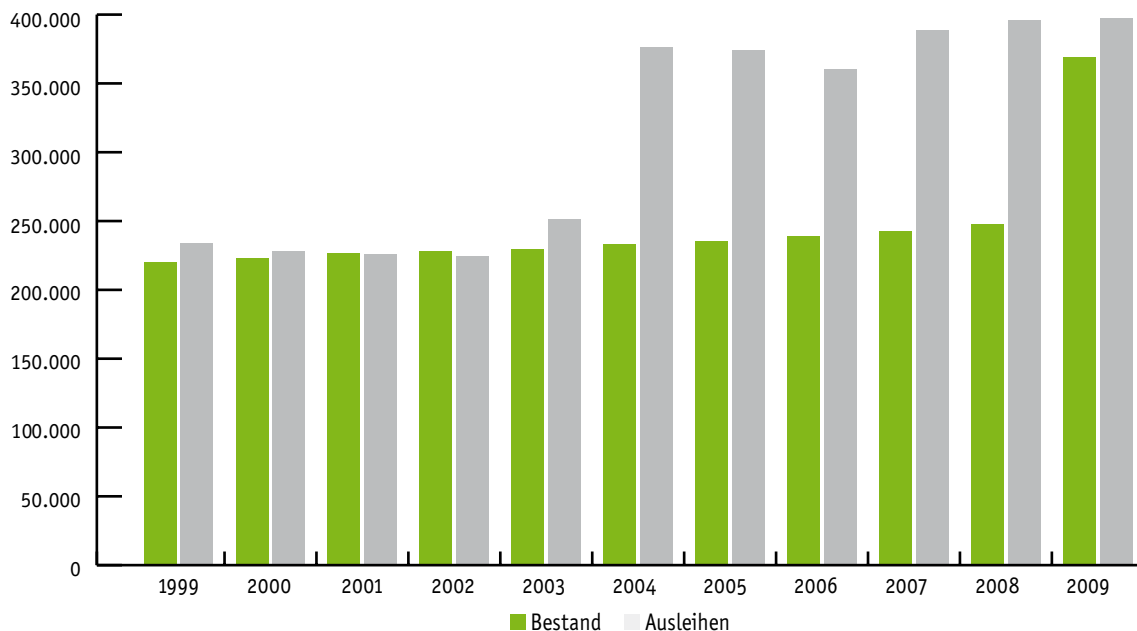
Des Weiteren umfasst das Angebot der Bibliothek ein Repository für Hochschulschriften, in dem bisher nach Fakultätsbeschluss ausschließlich Dissertationen – derzeit 29 an der Zahl – online veröffentlicht wurden. Vor allem die Doktoranden aus den Instituten für Kulturmanagement und für Mathematik und Informatik nutzen diese Form, um ihrer Publikationspflicht nachzukommen.

Unter dem Stichwort »Teaching Library« bietet die Bibliothek ein dreimoduliges Schulungsprogramm an, das von der Bibliotheksführung bis zur Expertenschulung alle Kundinnen und Kunden erreicht und in naher Zukunft um E-Schulungen via Moodle erweitert werden soll. So soll den Bibliotheksnutzern der effiziente Weg zu einer umfassenden Informationssuche verdeutlicht werden.

Als internes Werkzeug des Qualitätsmanagements nahm die Pädagogische Hochschulbibliothek auch in 2010 wieder am bundesweiten Bibliotheksvergleich BIX teil und konnte sich mit dem ersten Platz in der Zieldimension »Entwicklung« erneut an der Spitze behaupten. Wie in den Vorjahren wurde die Bibliothek wiederum für einen Platz unter den »Top Five« vom Deutschen Bibliotheksverband ausgezeichnet.

## VII. Aus der Arbeit der zentralen Einrichtungen

Auch 2011 werden sich die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter gemeinsam dafür engagieren, die Pädagogische Hochschulbibliothek als Informationszentrum für Bildungsfragen in der Region weiterzuentwickeln.



*Entwicklung der Pädagogischen Hochschulbibliothek Ludwigsburg.  
Aufgrund der Software-Umstellung können für 2010 keine Zahlen erhoben werden.*

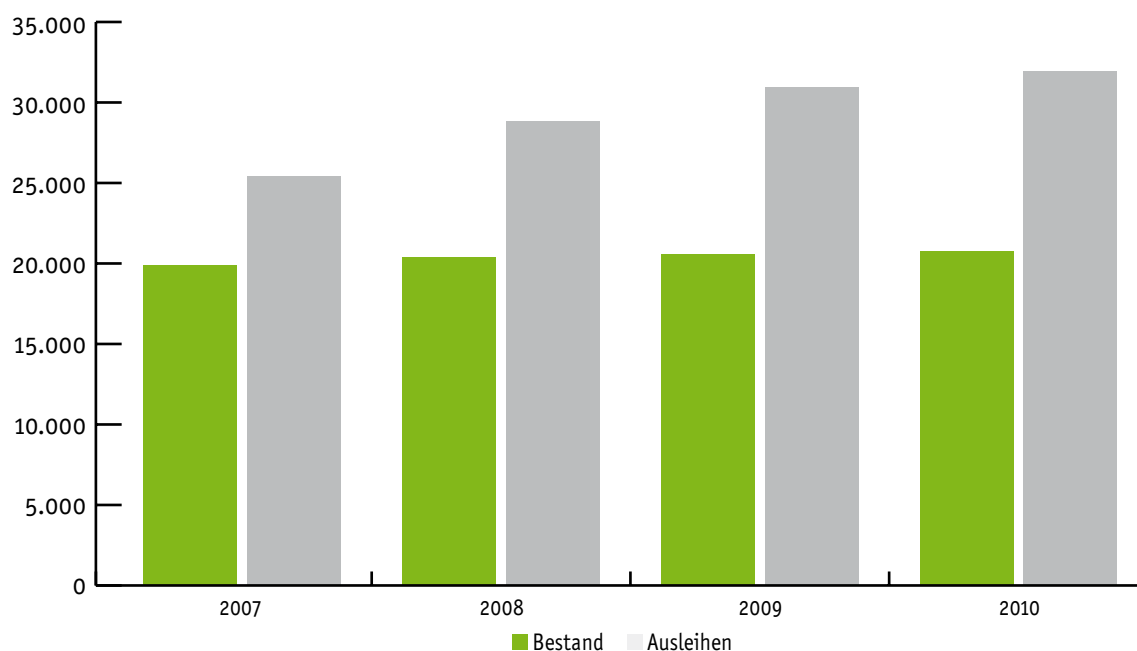
### Hochschulbibliothek Reutlingen

Die Hochschulbibliothek Reutlingen ist die gemeinsame Bibliothek der Fakultät für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Hochschule Reutlingen, des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen) Reutlingen und des Fachseminars für Lehrerbildung Reutlingen. Außerdem ist sie die Lehrerfortbildungsbibliothek im Bereich des Regierungspräsidiums Tübingen. Ihre Aufgabe ist die Literatur- und Informationsversorgung der Angehörigen der beteiligten Hochschulen und Lehrerbildungseinrichtungen.

Der Printbestand umfasst rund 207.000 Bände. Im Jahr 2010 wurden 7.800 Print-Bücher und 2.400 E-Books erworben. Zu den bisherigen Daten-

banklizenzen kamen die Datenbanken IEEE Explore und »Süddeutsche Zeitung Archiv« hinzu. Der Zugang zu den rund 3.400 Datenbanken, 46.000 elektronischen Zeitschriften und 15.000 E-Books der Hochschulbibliothek wird über den Katalog, das Datenbank-Infosystem und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek gewährleistet. Die von der Hochschule Reutlingen lizenzierten elektronischen Ressourcen sind im Campus-Netz frei geschaltet und damit auch für Angehörige der Fakultät für Sonderpädagogik zugänglich.

Die Nutzung der Hochschulbibliothek Reutlingen hat in den letzten Jahren stark zugenommen, wie sich an der folgenden Grafik erkennen lässt.



*Entwicklung der Hochschulbibliothek Reutlingen 2005 – 2010.*

## Rechenzentrum (RZ)

Accounts:	ca. 6.060 (Beschäftigte 500, Studierende 5.350, Sonst. 210)
Anzahl Rechner:	ca. 1.010 (WAP (340+230), SAP 390) und ca. 50 Serverinstanzen
Beschäftigte insgesamt	13 Personen entsprechen 8,8 Vollzeitäquivalente (VZÄ)
	Kernbereich: 8 Personen entsprechen 7,5 VZÄ
	Sekretariat: 2 Personen entsprechen 1,0 VZÄ
	Hilfskraft: 1 Person entsprechen 0,3 VZÄ
	Auszubildende: 2 Personen
Ausgaben:	2006: 170.000 Euro
	2007: 320.000 Euro
	2008: 850.000 Euro
	2009: 380.000 Euro
	2010: 430.000 Euro

*Das RZ in aktuellen Zahlen*

Der Berichtszeitraum ist für das Rechenzentrum geprägt durch eine große Zersplitterung der Aufgaben und durch schwierige Rahmenbedingungen. Zum einen war das Rechenzentrum selbst von Bauarbeiten in den Gebäuden 4 und 5 betroffen, zum anderen kamen auf das Rechenzentrum

komplexe Aufgaben sowohl im planerischen und organisatorischen als auch im technischen Bereich zu.

### Aktualisierung der IT-Ausstattung

Im Bereich der Modernisierung des Hochschulnetzes (reduntanter Ausbau des Campusbackbones auf 10 GigE, 1 GigE zum Arbeitsplatz) wurde mit dem Ersetzen der Gebäudeverteiler begonnen, nachdem zuvor der Core-Bereich erneuert wurde. Wegen der Verzögerungen bei der Sanierung des Hauptgebäudes können diese Arbeiten vermutlich erst zum Ende des Jahres 2011 abgeschlossen werden. Die ursprünglich für 2011 geplante Einführung einer *Adaptive Security Appliance* (ASA, Firewall), die eine flexibleren Handhabung der Netzwerksicherheit erlaubt, muss daher vermutlich auf das Folgejahr verschoben werden. Durch die Verfügbarkeit neuer Komponenten können die gegenwärtigen Arbeiten mit einem Mitteleinsatz von ca. 160.000 Euro um 40.000 Euro günstiger realisiert werden als ursprünglich veranschlagt. Nach Abschluss aller Arbeiten wird die PH Ludwigsburg über eine hochmoderne Netzinfrastruktur verfügen.

Das Rechenzentrum konnte sich Ende des Jahres 2009 einen Betrag von 104.000 Euro aus dem Konjunkturpaket des Bundes für vorgezogene Infrastrukturmaßnahmen sichern. Dieser Betrag wurde zum Ausbau der Servervirtualisierung, zum Aufbau eines Speichernetzwerkes (SAN, *Storage Area Network*) und für den Einbau einer zentrale Batterieanlage (USV, Unterbrechungsfreie Stromversorgung) verwendet. Bei der Servervirtualisierung können mehrere Serverinstanzen auf einer physikalischen Hardware ausgeführt werden, ein SAN stellt zentral Speicherplatz zur Verfügung, der dann flexibel Anwendungen oder Nutzern zur Verfügung gestellt werden kann. Diese Infrastruktur wird sowohl für die vom Rechenzentrum lokal erbrachten Dienste als auch für die Dienste, die das Rechenzentrum im Rahmen des IT-Verbundes VIP (Virtuelles Netz der Pädagogischen Hochschulen) für seine Partner erbringt, genutzt. Die gesamte Infrastruktur wird durch die neu beschaffte USV vor Stromausfällen geschützt.

Mit den beschriebenen Infrastrukturmaßnahmen trägt das Rechenzentrum den ständig steigenden Anforderung an die Leistung und die Ausfallsicherheit der Hochschul-IT Rechnung.

Die im Jahr 2008 begonnene Ausstattung von Seminarräumen und Hörsälen mit Medientechnik konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Im Berichtszeitraum wurden weitere sechs Seminarräume mit Medientechnik ausgestattet und auch die schwierige Ausstattung der Aula mit moderner Medientechnik wird zum Sommersemester 2011 abgeschlossen sein.

Wurden in den Jahren 2008 und 2009 jeweils über 300 neue PCs oder Notebooks beschafft, so sank die Zahl der Neubeschaffungen im Berichtszeitraum auf 40 Geräte. Erklärbar ist dies einerseits durch die große Zahl der jüngst erneuerten Geräte, andererseits werden aus finanziellen Gründen Geräte seit 2010 erst nach sechs Jahren Nutzung (statt vorher fünf) getauscht.

### Planungsarbeiten

Ein längerfristiges Ziel der Pädagogischen Hochschulen ist es, den Gesamtbetrieb der IT soweit zu vereinheitlichen, dass Dienste und Dienstleistungen gemeinsam für alle sechs Hochschulen angeboten werden können. Eine solche Bündelung ist langfristig notwendig, da sich immer deutlicher zeigt, dass jede PH für sich betrachtet nicht mehr in der Lage sein wird, alle Dienste in einer wünschenswerten Qualität anzubieten.

Das Verbundprojekt VIP (2003) war ein erster Schritt zur Vereinheitlichung der IT-Landschaft im Bereich Forschung und Lehre und dem gemeinsamen Betrieb verschiedener Dienste. Für die Jahre 2010 bis 2012 sollen auch Abläufe in der Verwaltung durch IT-Verfahren abgebildet werden. Ein entsprechendes gemeinsames Projekt (VNP, Vernetzung heterogener Teilsysteme in Verwaltung, Forschung und Lehre) der Pädagogischen Hochschulen unter Federführung der PH Freiburg wird vom MWK mit insgesamt sieben Stellen gefördert, wobei eine Stelle an der PH Ludwigsburg angesiedelt ist. Obwohl das VNP-Projekt über ein reines IT-Projekt hinausgeht, ist es organisatorisch beim Rechenzentrum angesiedelt.

Im Zusammenhang mit dem VNP-Projekt sollen auch die bisher strikt getrennten IT-Umgebungen von Forschung und Lehre und Verwaltung zusammengeführt werden. Seit Beginn des Jahres 2011 liegt daher die lokale Zuständigkeit für die IT der Verwaltung beim Rechenzentrum. Das Rechenzentrum der PH Ludwigsburg hat in seiner Rolle als Kompetenzzentrum für Verzeichnisdienste in VIP auch die Federführung in der Planung einer solchen Zusammenführung an allen Pädagogischen Hochschulen. Zur Unterstützung bei dieser Planung hat das Rechenzentrum beim MWK Mittel im Umfang von 40.000 Euro für zusätzliche externe Beratungsleistungen beantragt.

### Services

- Zusammen mit der Abteilung E-Learning wurde ein Moodle-Server für das ägyptisch-deutsche Kooperationsprojekt INEMA des Instituts für Bildungsmangement installiert.
- Für die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung wurde ein Server bereitgestellt und Software für Buchhaltungsarbeiten installiert.

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Rechner im Netz bis auf inzwischen mehr als 1.000 ständig gestiegen. Der Ausbau und die Ergänzung der IT-Infrastruktur, wie sie oben dargestellt ist, dienen vor allem dem reibungslosen Betrieb dieser Rechner und der Serverdienste und sind eine selbstverständliche Aufgabe des RZ. Durch die dynamische Entwicklung und den dadurch bedingten Infrastrukturmaßnahmen sind große Teile der Mitarbeiter im RZ gebunden, so dass die Serviceanforderungen der Nutzer in der Vergangenheit kaum mehr befriedigt werden konnte. Durch eine speziell für den Servicebereich neu geschaffene Stelle (Februar 2010) konnte dieser Engpass inzwischen weitgehend beseitigt werden.

### Medienzentrum (MZ)

#### Technische Basisleistungen

##### *Medienräume – Raumkonzeption*

Das MZ wurde im Rahmen der Renovierung räumlich neu konzipiert und für die zukünftigen Nutzungsanforderungen aufgestellt. Ein großer Teil der Personalkapazitäten floss in die hierfür erforderlichen Planungs-, Umsetzungs- und Aufbaumaßnahmen. Neu ist u. a. die räumlich verbundene Organisationseinheit von Servicetheke, Geräteverleih und Büro. Das MZ hat dadurch nun eine zentrale Anlaufstelle (Theke, 4.U30).

Die technische Ausstattung des MZ wurde dank der Bereitstellung von Mitteln aus Studiengebühren im Umfang von 32.000 Euro modernisiert. Durch die Umbaumaßnahmen stehen nun folgende neue Dienste zur Verfügung:

- Studio mit Bluebox und Deckenscheinwerfern (4.U35)
- Moderne Regie mit offener Architektur (4.U33)
- Neuer Produktionsraum mit fünf Multimedia-Plätzen, studentisch verwaltet (4.U32)
- Mobile Livevideoproduktion mit Liveregie bei Veranstaltungen (3 Kameraperspektiven)

- Musik- und Soundproduktion mit Midi-datenbanken, Sounddatenbanken, Produktion gemafreier Musik
- Professionelle Tonaufnahmen
- Aufnahmetechnik (z. B. Einsprechplätze) kann nach kurzer Einweisung von Anwendern selbst bedient werden

#### Zentraler Geräteverleih

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage an AV-Geräten wurde der Bestand des Geräteverleihs im WS 2010/11 erweitert. Bandlaufgeräte (z. B. MiniDV) wurden ausgemustert und durch Geräte mit Speicherkarten ersetzt. Das Lagersystem wurde neu konzipiert. Ca. 60% der Geräte sind inzwischen in stabilen Pelicases verpackt, was die Lebensdauer deutlich verlängern wird. Jeder Ausleihvorgang schließt eine kurze Einführung in die Bedienung des zu entleihenden Gerätes ein. Der Verleih umfasst mittlerweile 695 Geräte (Zubehör wie Kabel, Akkus, Speicherkarten etc. nicht eingerechnet). Im WS 2010/11 wurden 150 Videokameras und 30 digitale Audiogeräte neu angeschafft. Während der Öffnungszeiten (Mo bis Do 12 – 13.30 Uhr) besuchten im SoS 2010 pro Tag durchschnittlich ca. 25 Personen den Verleih. Im Wintersemester 2010/11 waren es 29 Personen pro Tag, die Geräte ausliehen, zurückgaben oder reservierten.

#### Profilangebote

##### *Multimediawerkstatt und Fotowerkstatt*

Seit dem SoS 2010 werden die Projekte in der Multimediawerkstatt und in der Fotowerkstatt erfasst. Im Sinne der Qualitätsentwicklung kann so das Angebot gezielter auf die verschiedenen Nutzergruppen zugeschnitten werden. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das verfügbare Softwarepaket um aktuelle Audio- und Videosoftware erweitert. Im SoS 2010 entstanden in der Multimediawerkstatt 136 Projekte (24 Audio, 85 Video, 2 Bildbearbeitung, 5 Office, 20 Sonstige). Im WS 2010/11 wurden 132 Medienprojekte in vergleichbarem Verhältnis betreut. In der Fotowerkstatt wurden im gesamten Berichtszeitraum 34 Filmentwicklungs-, 20 Vergrößerungs- und 27 Fotografieprojekte im Studio begleitet. 28 Studententeams nutzen die Möglichkeit der Bildbesprechung und -beratung. 70 weitere Fotografieprojekte entstanden in Eigeninitiative der Studierenden.

## VII. Aus der Arbeit der zentralen Einrichtungen

### Medienworkshops

Im SoS 2010 nahmen an 13 Medien-Schulungen insgesamt 139 Studierende teil. Im WS 2010/11 fanden 25 Schulungen mit 213 Teilnehmern statt. Die 90minütigen Schulungen vermitteln mediale Basiskompetenzen auf der konkreten Anwendungsebene. Mit dem Zertifikat »Grundbildung Medien-gestaltung« wird das freiwillige Engagement der Studierenden gewürdigt. Das MZ leistet damit einen Beitrag zur Stärkung der Querschnittkompetenzen (Medienkompetenz). Bislang haben an den Workshops vorwiegend Studierende teilgenommen. Da sich die Workshops prinzipiell an alle Hochschulangehörigen richten, wird das Angebot im kommenden Semester gezielter auch für Mitarbeiter ausgeschrieben.

### SPAS/Lernwerkstatt

Die digitale Erfassung der Schulbücher ist mittlerweile abgeschlossen. Im nächsten Schritt geht es darum, den Studierenden ein nutzerfreundliches Recherchesystem zur Verfügung zu stellen. Das Vorhaben, ein sammlungsraumübergreifendes Ausleihsystem zu etablieren, konnte bislang nicht umgesetzt werden. Probleme mit der Technik, mit dem Datenschutz sowie die Konzentration der Personalkapazitäten auf Umbau und Neukonzeption in Gebäude 4 führten dazu, das Projekt vorerst zurückzustellen.

### CampusTV LUPhE

Im SoS 2010 konnten drei Sendungen auf [www.luphe.de](http://www.luphe.de) ausgestrahlt werden. Im WS 2011 wurden vier Sendungen produziert. Insgesamt entstanden im Berichtszeitraum 44 Beiträge (Berichte, Reportagen und Interviews). Die LUPhE hat im SoS 2010 zum ersten Mal mit mehreren Kameras Kulturveranstaltungen in der Aula dokumentiert (Hinter dem Himmel ..., Tanzhighlights, Pharietee, Andorra-Inszenierung). Diese sehr personalaufwendigen Aktivitäten konnten dank des großen Engagements der studentischen Redaktion im WS 2010/11 fortgesetzt werden. Die Produktionen sind auf der Homepage des MZ archiviert ([www.ph-ludwigsburg.de/10415](http://www.ph-ludwigsburg.de/10415)).

### Hochschulradio (horads)

Die Redaktion des Campusmagazins Ludwigsburg produziert wöchentlich eine einstündige Sendung, die jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr auf der Frequenz 88,6 live ausgestrahlt wird (Webradio auf [www.horads.de](http://www.horads.de)). Die einzelnen Beiträge werden als Podcast abrufbar unter [www.myspace.com/](http://www.myspace.com/)

[campusmagazin-ludwigsburg](http://campusmagazin-ludwigsburg). Das MZ stellt der horads Redaktion einen Produktionsraum mit Audiorechnern und Einsprechstation zur Verfügung.

### Kooperationen

Aufgrund der Umbaumaßnahmen konnten im Berichtszeitraum nur begrenzt Kooperationsprojekte durchgeführt werden. Das MZ hat u. a. Workshops für die Abteilung Englisch (Videoschnitt), für Bildungsmanagement (Podcasterstellung), für Musik (Audio: Audacity), für Erziehungswissenschaft (Filmschnitt und Trickfilm), für Sprecherziehung (Audio- und Videoaufnahmen) und für Kulturmanagement (simulierte Pressekonferenz) durchgeführt. Für die Abteilung Frühkindliche Bildung und Erziehung hat das MZ mehrere Einführungskurse in den Videoschnitt angeboten. Weitere Kooperationen:

- Produktion dreier Videovignetten für ein Forschungsprojekt der Abteilung Biologie,
- Veranstaltung des Kurzfilmfestivals »Goldene PfandPHlasche« in Kooperation mit den Abteilungen Medienpädagogik und Kultur- und Medienbildung,
- Konzeption und Durchführung einer zweitägigen Lehrerfortbildung zum Medieneinsatz im Projekt »Science Kids« (in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik (LIS) und der AOK).

### Bild- und Theaterzentrum (BTZ)

Das BTZ baute im Berichtszeitraum seine Aufgabenschwerpunkte weiter aus:

- Werkstattbetreuung (Grafik, Druckgrafik, Performance, Neue Medien) und Betreuung der studentischen Arbeiten
- Gestaltung und Druck von Plakaten, Flyern und Broschüren im Auftrag von PH-Institutionen, Studierenden und Hochschulbeschäftigten
- Herausgabe des »BTZ Almanachs«: Dokumentation der vielfältigen Aufgaben des BTZ
- Durchführung interdisziplinärer und intermedialer Projekte, Seminare im Bereich Theaterpädagogik: »Hinter dem Himmel schlafen die Märchen« (Blühendes Barock und PH ca. 1000 Besucher, 11. Spieltheatertag ca. 600 Besucher, Lesung mit Timo Brunke ca. 80 Besucher)

- Ausstellungen in der Studiengalerie:
  - a) Druckgrafik »Chance operation« (April – Juni)
  - b) Anna Ingerfurth: »Zeichnungen« (Juni – Juli)
  - c) Fotoausstellung: »Hinter dem Himmel schlafen die Märchen« (Juli – September)
  - d) Hans Pfrommer und Armin Subke: »Schön ist die Welt« (Oktober – November)
  - e) »Maß aller Dinge« Jahresausstellung der Studierenden (Dezember 2010 – Januar 2011)
  - f) Lehrgang Malerei Farbe bekennen (Februar – April 2011),

Als Ergänzung zu den Ausstellungen wurden Workshops von A. INGERFURTH, HANS PFROMMER und ARMIN SUBKE durchgeführt.

*Workshops im BTZ, Spieltheatertage*



### Literatur-Café

Im Literatur-Café wurde während der Vorlesungszeit ein vielfältiges und reichhaltiges Kulturprogramm präsentiert: Im Sommersemester 2010/14 und im Wintersemester 17 Veranstaltungen unterschiedlichen Formats (z. B. Kleinkunstabende, Lesungen, Bandauftritte, Impro-Theater, Filmvorführungen), veranstaltet von der Fachschaft Deutsch, von den Abteilungen Medienpädagogik, Kultur- und Medienbildung, Musik, Kunst, Sport und Deutsch, von der Hochschulgemeinde, dem allgemeinen Hochschulsport und dem Literatur-Café. Die Abende wurden vom engagierten Team hinter der Theke und von der Technik betreut und zusätzlich vom Kulturretat des AstA finanziell unterstützt.

So konnten die Eintrittspreise im für Studierende finanzierbaren Rahmen gehalten werden. Die Zuschauerresonanz war, wie bereits in den vergangenen Semestern, sehr unterschiedlich. Neben den Publikumsrennern PHoetry Slam und PowerPoint Karaoke mit ausverkauftem und übervollem Haus gab es auch kulturelle Highlights vor fast leeren Reihen. Das Programm im Literatur-Café wurde durch den Kulturbeirat mit dem gesamten PH-Kulturprogramm abgestimmt und in verschiedenen Medien beworben. Durch Einführung von Zeitschienen für bestimmte Sparten (Dienstag: Kleinkunst, Mittwoch: Kunst, Musik, Donnerstag: Film) wurde versucht, das Angebot übersichtlicher zu gestalten.

Die kleine Galerie im Literatur-Café wurde für wechselnde Ausstellungen genutzt.

Der Raum erfreute sich in den Mittagspausen weiterhin großer Beliebtheit. Die Fachschaft Deutsch und die Hochschulgemeinde ermöglichten einen Getränkeverkauf, sodass das Literatur-Café als Lern-, Arbeits-, Ruhe- und Kommunikationsort gut frequentiert war. Für ihr herausragendes studentisches Engagement wurde die Kulturgruppe Deutsch mit dem Sonderpreis des Wissenschaftsministeriums 2010 geehrt. Das Geld wurde u. a. für die Finanzierung der »Edition Literatur-Café« verwendet. In loser Folge werden dabei Kleinauflagen literarischer Texte im Verlag der Pädagogischen Hochschule herausgegeben.

Zudem fanden eine ganze Reihe regulärer Lehrveranstaltungen im Literatur-Café statt (Textwerkstätten, literarische Schreibberatung, Kabarettgruppe »PHLeddermäuse«). Zahlreiche Sonderveranstaltungen wie Verabschiedungen, Vorträge, Festakte, Tagungen und Workshops nutzten ebenfalls das Ambiente des Literatur-Cafés.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2011 wird sich die »gute Stube« der PH, dank personeller, ideeller und finanzieller Unterstützung von Student(innen), Mitarbeiter(inne)n und der Hochschulleitung weiter als Hort für Kultur etablieren.

### Wissenschaftliche Weiterbildung an der PH Ludwigsburg

#### Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung

Die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (KWW) ist eine zentrale Einrichtung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Sie wirkt seit nunmehr über 15 Jahren bei der Erfüllung der Hochschulaufgabe der wissenschaftlichen Weiterbildung mit. Leiter der Koordinierungsstelle ist PROF. DR. GERHARD DREES, Akademische Mitarbeiter sind RAYMUND WÖLLER und ANNE FRANK.

Zu den Aufgaben der KWW gehören:

- Planung und Koordination von Veranstaltungen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung,
- Zusammenarbeit mit der Staatlichen Schulverwaltung und mit anderen Institutionen der Weiterbildung,
- Erstellung und Organisation des Programms zur Lehrerfortbildung,
- Unterstützung von Forschungsvorhaben und Begleituntersuchungen im Bereich der Weiterbildung,
- Zusammenarbeit mit der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg e. V.

#### Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung

Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg e. V. ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein in der Trägerschaft der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der zum Ziel hat, die Hochschule bei der Verwirklichung ihres Weiterbildungsauftrags zu unterstützen. Die Akademie ist das baden-württembergische Modell einer kooperativen wissenschaftlichen Weiterbildung. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie als eigenständige Einrichtung auf dem Weiterbildungsmarkt agieren kann und zugleich eng mit der Hochschule verbunden ist. Die inhaltliche und methodische Verantwortung der Hochschule bleibt dabei erhalten. Angehörige der PH Ludwigsburg sind deswegen in den Organen der Akademie

(Vorstand, Beirat und Mitgliederversammlung) entsprechend vertreten, Vorsitzender ist Landrat DR. RAINER HAAS. Als Geschäftsführer fungiert RAYMUND WÖLLER.

Die Akademie hat die zentrale Aufgabe, aus den im Zusammenspiel mit der Hochschule und der Koordinierungsstelle sowie auch externen Partnern entwickelten Konzepten Veranstaltungen für die berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildung zu organisieren und zu vermarkten. Diese Veranstaltungen gliedern sich in folgende Bereiche:

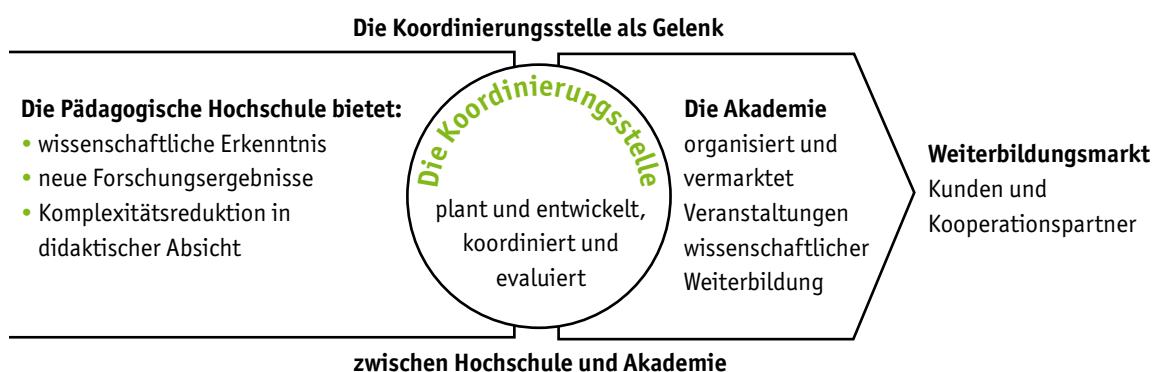
- Qualifizierungsangebote (Kontaktstudien und Seminare)
- Beratung (Supervision, Coaching, Weiterbildungsberatung)
- Bildungsangebote – Auftragsprojekte
- Beratungs- und/oder Trainingsmaßnahmen für firmenspezifische Qualifizierungen

Die Angebote richten sich an Interessenten aller Berufsgruppen und Branchen, die sich mit pädagogischen, didaktischen und psychologischen Fragestellungen auseinandersetzen (z. B. Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft, dem Bildungs- und Sozialwesen).

Die wissenschaftliche Weiterbildung an der PH Ludwigsburg wird durch die intensive Zusammenarbeit von Koordinierungsstelle und Akademie e. V. gefördert und vorangetrieben. Die Koordinierungsstelle fungiert dabei als Gelenkstelle zwischen Hochschule und Akademie:

Für die erfolgreiche Kooperation zwischen Akademie und Hochschule stehen insbesondere Kontaktstudiengänge und Auftragsprojekte, so zum Beispiel:

- die schon bestehenden Kontaktstudiengänge »Lernen im Betrieb«, »Erwachsenenbildung«, »Musik mit Menschen mit Behinderung«, »Frühe Bildung« und »Theaterpädagogik«, in denen die beteiligten Dozent(inn)en der Hochschule interdisziplinär zusammenarbeiten,
- das gemeinsam mit dem Sprachdidaktischen Zentrum im Auftrag des Ministeriums für Kultur, Jugend und Sport neu entwickelte Kontaktstudium »Interkulturelle Bildung – Schwerpunkt Sprachförderung«, in dem ab September 2011 mittelfristig ca. 180 Lehrkräfte aller Schularten weiterqualifiziert werden sollen,
- die Fortbildungsreihe »Exzellente Beratung an exzellenten Hochschulen« im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und in Kooperation mit der Hochschule organisiert die Akademie die Weiterqualifizierung von Studienberater(inne)n aller Hochschularten in Baden-Württemberg. Sie besteht aus vier Bausteinen (Theorien und Konzepte der Studienberatung, Sachwissen/fachspezifisches Wissen, Methodenkompetenz und Qualitätssicherung). Im Berichtszeitraum wurden inzwischen über 100 Akteure in acht Modulen qualifiziert,
- das betriebliche Projekt »Zwischen Generationen lernen«, in welchem unter Mitwirkung der Akademie betriebliche Praktiker(innen) aus kleinen und mittleren Unternehmen bei der Wissens- und Erfahrungsweitergabe unterstützt wurden (gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds). Auf der Fachkräftekonferenz des Wirtschaftsministeriums BW wurde das erfolgreich abgeschlossene Projekt am 14. Februar 2011 vorgestellt.



*Akademie und Koordinationsstelle*

Weitere Informationen unter [www.awwlb.de](http://www.awwlb.de)

### VIII. Aus den Fakultäten

#### Fakultät I

##### Fakultätsvorstand

- PROF. DR. GERHARD DREES (Dekan)
- PROF. DR. BERNHARD GRÜMME (Prodekan)
- PROF. DR. RENATE KREILE (Studiendekanin)

##### Berufungen/Berufungsverfahren

Im Berichtszeitraum konnte die Wiederbesetzung der W3-Professur »Erziehungswissenschaft – Allgemeine Pädagogik« (Nachfolge PROF. LUISE WINTERHAGER-SCHMID) realisiert werden. Die Fakultät begrüßt als neuen Kollegen PROF. DR. ANSGAR BRINKMANN.

Abgeschlossen ist auch das Verfahren zur Wiederbesetzung der W3-Professur für Erziehungswissenschaft – Allgemeine Pädagogik (Nachfolge PROF. DR. GEORG UNSELD). PROF. DR. ULRICH BINDER wird seinen Dienst zum Wintersemester 2011/12 aufnehmen.

Zwei Berufungsverfahren befinden sich nach der Zustimmung der Gremien zu den Berufungsvorschlägen in der Verhandlungsphase. Dabei geht es zum einen um die Wiederbesetzung der W3-Professur für Pädagogik und Didaktik des Primarbereichs (Nachfolge PROF. DR. EDELTRAUD RÖBE), zum anderen um die Besetzung einer neu eingerichteten Professur für Empirische Bildungsforschung.

Darüber hinaus werden zwei Juniorprofessuren besetzt: Eine W1-Professur für Erwachsenenbildung wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, Bonn, eingerichtet. Nach erfolgter Wiederzuweisung ist zudem das Verfahren zur Wiederbesetzung der W1-Professur »Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik« (Nachfolge JUN.-PROF. DR. ANJA KRAUS) angelaufen.

##### Von den Studiengängen

Der Bachelor-Studiengang »Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen« und der konsekutive Masterstudiengang »Erwachsenenbildung« haben nach der Erfüllung der Empfehlungen der Gutachterkommission die endgültigen Akkreditierungen erhalten. Der Bachelorstudiengang hat zum Wintersemester 2010/11 die zweite Studierendengruppe aufgenommen. Der Masterstudiengang beginnt mit dem Wintersemester 2012/13.

Die Akkreditierung erhalten hat auch der Masterstudiengang »Frühkindliche Bildung und

Erziehung«, der zum Wintersemester 2011/11 erstmals angeboten worden ist. Der Studiengang wird gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt.

Das Institut für Bildungsmanagement hat die Zusage für die Einrichtung des »Master Program for International Education Management« (INEMA) erhalten. Der Studiengang, der in Kooperation mit der Helwan-Universität Kairo durchgeführt wird, startet im September 2011.

##### Strukturelle Veränderungen

Die Fakultät und ihre Institute befanden sich im Berichtszeitraum in einem intensiven Diskussionsprozess um die zukünftige Arbeitsstruktur. Es ging dabei im Kern um die Frage, wie angesichts schwieriger struktureller Rahmenbedingungen qualitativ gehaltvolle Forschung und Lehre weiterhin gewährleistet werden können. Als strukturelle Hemmnisse und Belastungsfaktoren sind neben einer fehlenden Anpassung der Ressourcen an steigende Studierendenzahlen die zusätzliche Bindung von Kapazitäten durch die Einführung der neuen Prüfungs- und Studienordnungen in den Lehramtsstudiengängen, der überproportionale Organisations- und Prüfungsaufwand der Bachelor- und Masterstudiengänge, die Dezentralisierung und Verlagerung von Verwaltungsaufgaben in die Fakultäten, ferner Ansprüche im Zusammenhang mit Leitbild-, Qualitäts- und Evaluationsprozessen zu nennen.

Die strukturellen Probleme und Defizite lassen sich nicht dauerhaft über individualisierte Anreiz- und Kontrollmechanismen beheben, sondern erfordern strukturelle Lösungen. Die Diskussion hierüber wird vor allem im Zusammenhang mit der Erstellung des Struktur- und Entwicklungsplans für die Jahre 2011 bis 2016 zu Ergebnissen für die künftige Arbeit der Fakultät führen.

Auf diesem Weg und bei der Ausgestaltung der Koordinierungsaufgaben erweist sich die Intensivierung der Zusammenarbeit des Fakultätsvorstands und -rats mit den Institutsleitungen, auf die im Berichtszeitraum hingewirkt wurde, als förderlich.

### Besondere Ereignisse

PROF. DR. EDELTRAUD RÖBE, Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Pädagogik und Didaktik des Primarbereichs, langjähriges Senatsmitglied, Dekanin der Fakultät I, Leiterin der Abteilung Pädagogik und Didaktik der Primarstufe, ferner Mitglied der Expertengruppe »Förderung von Chancengleichheit« der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und Mitherausgeberin der Fachorgans »Die Grundschulzeitschrift«, wurde am 15. Dezember 2010 mit einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet.

PD DR. UTE HOLM, Institut für Erziehungswissenschaft, wurde nach dem Erbringen der mündlichen Prüfungsleistung am 20. Juli 2010 die Habilitation ausgesprochen. Sie erhielt die *venia legendi* für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung/ Weiterbildung.

Nach einem wissenschaftlichen Vortrag am 9. November 2011 wurde PD DR. ARNOLD HINZ, Institut für Pädagogische Psychologie und Soziologie, mit der *venia legendi* für Pädagogische Psychologie und Empirische Bildungsforschung an die PH Ludwigsburg umhabilitiert.

JUN.-PROF. DR. KATRIN BEDERNA hat am 6. Juli 2010 das Evaluationsverfahren im Rahmen ihrer Juniorprofessur für Katholische Theologie/Religionspädagogik erfolgreich abgeschlossen.

### Die Institute in der Fakultät I und ihre Vorstände

#### *Institut für Erziehungswissenschaft*

Leiterin: PROF. DR. KATRIN HÖHMANN

Stellv. Leiterin: JUN.-PROF. DR. ANJA KRAUS

#### *Institut für Pädagogische Psychologie und Soziologie*

Leiterin: PROF. DR. RENATE MÜLLER

Stellv. Leiterin: PROF. DR. BARBARA REICHLE

#### *Institut für Sozialwissenschaften*

Leiterin: PROF. DR. BÄRBEL VÖLKEL

Stellv. Leiter: PROF. DR. ARMIN HÜTTERMANN

#### *Institut für Philosophie und Theologie*

Leiter: PROF. DR. VEIT DIETERICH

Stellv. Leiter: PROF. DR. MATTHIAS RATH

#### *Institut für Bildungsmanagement*

Leiter: PROF. DR. ULRICH MÜLLER

Stellv. Leiter: PROF. DR. GERD SCHWEIZER

### Fakultät II

#### Fakultätsvorstand

- PROF. DR. RÜDIGER VOGT (Dekan bis 30.09.2010)
- PROF. DR. JÖRG-U. KESSLER (Dekan seit 01.10.2010)
- PROF. DR. JOACHIM ENGEL (Prodekan)
- PROF. DR. MARCUS SCHRENK (Studiendekan)

#### Berufungen/Berufungsverfahren

##### Neuberufungen

PROF. DR. CAROLINE ROEDER (Deutsch)  
PROF. DR. STEFFEN SCHAAL (Biologie)  
PROF. DR. ANNETTE HOFMANN (Sport)  
PROF. DR. HEIKE TIEMANN (Sport)

##### Wegberufungen durch Rufannahmen

PROF. DR. RAIMUND GIRWIDZ (Physik)  
an die LMU München  
PROF. DR. BETTINA UHLIG (Kunst)  
an die Universität Hildesheim  
PROF. DR. BERBELI WANNING (Deutsch)  
an die Universität Siegen  
DR. HOLGER WEITZEL (Biologie) an die PH Weingarten

##### Abgelehnte Rufe

PROF. DR. JÖRG-U. KESSLER (Englisch)  
an die TU Dortmund

### Aus den Instituten

#### Institut für Sprachen

Institutsleiter: PROF. DR. JAN HOLLM  
Stellvertretung: PROF. DR. ROLAND JOST

##### Abteilung Deutsch

Leitung: PROF. DR. ROLAND JOST  
Stellvertretung: PROF. DR. INGRID BARKOW

##### Tagungen:

- 19. – 26. November 2010: Symposium »100 Jahre Paul Celan« zusammen mit der Partneruniversität Czernowitz (in Czernowitz).
- 15. Januar 2011: Tagung der Landesfachschaft Deutsch: Beratungen über die neuen Prüfungsordnungen für die Lehrämter.

##### Abteilung Englisch

Leitung: PROF. DR. JÖRG-U. KESSLER (bis 19.10.2010)  
PROF. DR. JOACHIM APPEL (seit 19.10.2010)

##### Besondere Ereignisse:

- Vertretungsprofessur (01.08.2010 – 31.07.2011): Vertretungsprof. DR. GÖTZ SCHWAB,
- Zwischenberichts für das Kultusministerium Baden-Württemberg für den Schulversuch »Bilinguale Züge in Realschulen« (PROF. DR. HOLLM, PROF. DR. KESSLER, BENJAMIN ADE-THUROW),
- Zusage für zwei Promotions-Teilprojekte im Bereich des bilingualen Sachfachunterrichts im vom MWK Baden-Württemberg genehmigten Promotionskollegs »Effektive Lehr-Lernarrangements« (PROF. DR. HOLLM, PROF. DR. KESSLER, Januar 2011),
- Kooperationsprojekt zwischen Studierenden der PH und der University of Kentucky (Lexington, USA) im Bereich »2010 US Midterm Elections« (RACHELLE BREUER, MA).

##### Tagungen:

- Teilnahme am 16. Symposium der University of North Carolina at Charlotte und der PH Ludwigsburg in Charlotte/USA im Juni 2010 (PROF. DR. KESSLER, DR. DINES, DR. FENN, DR. SCHWAB, DIPL. PÄD. RODGERS),
- Keynote Address beim 10th International PALA Symposium, Sydney, Sept. 2010 (PROF. DR. KESSLER).

##### Laufende Forschungsprojekte (Auswahl):

- TEDS-LT (BMBF; Kooperation mit HU Berlin, Uni Hamburg, TU Dortmund, Uni Duisburg-Essen; PROF. DR. KESSLER, DR. HAUDEK),
- BiliReal2012 (PROF. DR. HOLLM, PROF. DR. KESSLER, BENJAMIN ADE-THUROW, MA),
- COMENIUS-Projekt »European Music Portfolio« (PROF. DR. KESSLER),
- CHILITEX (Dr. Haudek)
- Bili HS (PROF. DR. HOLLM, PROF. DR. KESSLER, DR. SCHWAB).

##### Abteilung Französisch

Leitung: PROF. DR. JÜRGEN MERTENS

##### Besondere Ereignisse:

- Begutachtung von Dt.-Frz. Studiengängen im Rahmen der Förderung durch die Dt.-Frz. Hochschule Saarbrücken,
- Ernennung des Abteilungsleiters zum Officier dans l'Ordre des Palmes Académiques durch den französischen Bildungsminister für hervorragende Leistungen im dt.-frz. Bildungswesen.

#### *Tagungen:*

- 3. Französischlehrertag: »Plaisir d'apprendre, plaisir d'enseigner«: 25. September 2010, 200 Teilnehmer(innen) aus den Gymnasial- und Realschulbereich. 23 Workshops und Vorträge, abendliches Kulturprogramm mit SONIA RISTIC, Dramaturgin, Schauspielerin und Autorin.

#### *Laufende Forschungsprojekte (Auswahl):*

- COMENIUS-Projekt »European Music Portfolio« (PROF. DR. MERTENS),
- Entwicklung multimedialer Module zum Themenkomplex Frankophonie im Rahmen Forschungsprojekt »Histoire et défis de la Francophonie du 21ème siècle« (2011 – 2014).

#### *Abteilung Kultur- und Medienbildung*

Leitung: PROF. DR. STEPHAN BUCHLOH

Stellvertretung: DR. PATRICK GLOGNER-PILZ

##### *Besondere Ereignisse (u. a.):*

- Start des ersten Auslands- und/oder Projektsemesters im Oktober 2010: Mehr als die Hälfte der Studierenden des Aufnahmejahrgangs 2008 gehen ins Ausland,
- Filmkritik-Workshop mit JAN SCHULZ-OJALA, Filmkritiker des Berliner »Tagesspiegels« (28.04.2010)
- Interkulturelle Medien- und Kulturwoche in Weingarten (Mai 2010),
- Beginn der Kooperation mit der Universität Cluj/Napoca: Projekt- und Studienmöglichkeiten; Angebot eines Seminars (September 2010).

#### *Tagungen:*

- Megacities im Film – Südostasien auf der Leinwand (29.-31.01.2010),
- Kultur- und Medienbildung im internationalen Vergleich (15.-17.07.2010).

#### *Institut für Kulturmanagement*

Leitung: PROF. DR. THOMAS KNUBBEN

Stellvertretung: PROF. DR. ARMIN KLEIN

##### *Besondere Ereignisse:*

- Neustrukturierung des Kontaktstudiums Kulturmanagement (Start Januar 2012) mit Ausweitung und Diversifizierung der Studienangebote in die vier Fachrichtungen »Kulturmanagement allgemein«, »Kulturmarketing«, »Kulturfinanzierung / Fundraising«, »Kulturbetriebssteuerung«,
- Aussetzung des berufbegleitenden Masterstudiengangs Kulturmanagement,
- Studieninformationstag am 6. Mai 2010,
- Erasmus-Intensiv Programm »Culture as a Creative Resource for Future Europe. Cultural Policy

and its Dimensions in four European Countries« (von der EU gefördert, auf drei Jahre angelegt): Abschluss der ersten Phase mit der Publikation des Sammelbandes: THOMAS KNUBBEN u. a. (Hrsg.): United in Diversity. Cultural Policy and its Dimensions, Ludwigsburg 2011; Start der zweiten und dritten Phase mit Kompaktkursen in Blagoevgrad / Bulgarien (Mai/Juni 2011) und Ludwigsburg (Februar 2012).

#### *Tagungen:*

- Kongress zum 20 jährigen Bestehen des Instituts für Kulturmanagement: Taten. Drang. Kultur – Kulturmanagement in Deutschland 1990 – 2030 (10. / 11. Februar 2011 an der PH) mit Vorbereitung eines Kongressbandes.

#### *Institut für Kunst, Musik und Sport*

Leitung: PROF. DR. ROBERT LANG

Stellvertretung: PROF. DR. HUBERT SOWA

#### *Abteilung Kunst*

Leitung: PROF. DR. HUBERT SOWA

##### *Projekte und Ausstellungen (Auswahl):*

- »Die Augen öffnen«. Mu\*päd\* in den Städtischen Museen Heilbronn (28.04. – 04.06.2010),
- Anna Ingerfurth, »Tagebuchzeichnungen« (09.06. – 08.07.2010) in der Studiengalerie,
- Hans Pfrommer & Armin Subke, »Schön ist die Welt« (20.10. – 26.11.2010),
- »Maß aller Dinge«. Jahresausstellung der Studierenden (01.12.2010 – 20.01.2011).

#### *Abteilung Musik*

Leitung: PROF. DR. PETER IMORT

##### *Besondere Ereignisse:*

- Modellversuch »Musikwerkstatt« PH Ludwigsburg – SSA LB. Gemeinsamer Qualifikationskurs für Grundschullehrkräfte und Lehramtsstudierende, die nicht Musik studieren,
- Sommerkonzert »Serenade. Wege durch die Romantik« am 1. Juli 2010 (unter studentischem Dirigat),
- Zukunftsmusik Ludwigsburg – »Alltagsverdichtung«. Projekt mit dem Komponisten und Medienkünstler WERNER CEE, gefördert von der Stadt und Ludwigsburg, Musik der Jahrhunderte Stuttgart und der Kulturstiftung des Bundes, präsentiert am 7. Oktober 2010,
- Weihnachtskonzert in der Erlöserkirche (16.12.2010) mit dem Hochschulchor und dem

Hochschulorchester der PH Ludwigsburg unter Leitung von ANDREAS ECKHARDT (J. S. BACH, Weihnachtsoratorium),

- Kinderkonzert »Weihnachtsoratorium für Kinder« am 20. Dezember 2010 in der Aula der PH Ludwigsburg. Konzertpädagogische Umsetzung durch Studierende der Abteilung Musik.

*Laufende Forschungsprojekte (Auswahl):*

- COMENIUS-Projekt »European Music Portfolio« (PROF. DR. ROBERT LANG).

### Abteilung Sport

Leitung: PROF. DR. ANNETTE HOFMANN und

APL. PROF. DR. RÜDIGER HEIN

*Besondere Ereignisse:*

- Sportpädagogischer Kongress an der PH, federführend DSLV, gemeinsam mit LIS und Studienseminar,
- Barock Turnier,
- In Kooperation mit dem Finnmark University College und der Universität Münster Durchführung der Veranstaltung »Friluftsliv – Outdoor Education« an unserer Partnerhochschule in Alta, Norwegen,
- Teilnahme einer sechsköpfigen Studentengruppe an Hochschulseminar der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) in Olympia, Griechenland,
- Seminar in Kenia zum Thema Entwicklung des professionellen Selbst und von professionell-pädagogischem Handeln von Studierenden in Verbindung mit einem Blockpraktikum und Besteigung des Mount Kenia.

*Tagungen:*

- PROF. DR. HOFMANN Keynote Speaker (»2nd International Conference for the Sociology of Sport« organisiert an der National Taiwan Sports University in Taiwan, 2010).

### Institut für Mathematik und Informatik:

Leitung: PROF. DR. CHRISTINE BESCHERER

Stellvertretung: PROF. DR. ANDREAS ZENDLER

Geschäftsführung: DR. DIETER KLAUDT

*Besondere Ereignisse:*

- Wechsel der Institutsleitung von PROF. DR. SILVIA WESSOLOWSKI zu PROF. DR. CHRISTINE BESCHERER (20.10.2010),
- Gastaufenthalt von PROF. DR. BILL MCCLUNG, Nebraska Wesleyan University seit September 2010,
- Kinderuni in Ludwigsburg (PROF. DR. JOACHIM ENGEL, Juni),

- Planung der Kooperation mit der Universität Stuttgart in der gymnasialen Lehramtsausbildung und konzeptionelle Entwicklung erster Veranstaltungen im Fach Mathematik (PROF. DR. JOACHIM ENGEL),

- Mitarbeit in IQF-Antrag (gemeinsam mit Uni Stuttgart und PH Gmünd) Ausbildungsqualität durch Kooperation in der Lehramtsausbildung (PROF. DR. JOACHIM ENGEL),

- Mitglied in der Konzeptionsgruppe des kooperativen Promotionskollegs mit Uni Tübingen; nach erfolgreicher Antragstellung erhält das Institut drei Drittmittelstellen für Doktoranden, die PH insgesamt erhält neun Stellen (PROF. DR. JOACHIM ENGEL).

*Tagungen:*

- Fachtagung Bereichsleiter/Fachleiter Mathematik der GHS-Seminare Baden-Württemberg organisiert (DR. ANKE WAGNER, 08.10.2010),
- Abschlussveranstaltung zum hochschulübergreifenden Promotionskolleg »E-learning in der Schule als Grundstein für lebenslanges Lernen«, organisiert von (PROF. DR. ANDREAS ZENDLER, 28.10.2010),
- Treffen der Landesfachschaft Mathematik (27.11.2010).

### Institut für Naturwissenschaften und Technik:

Leitung: PROF. DR. ERICH STARAUSCHEK

Stellvertretung: PROF. DR. BERND GEISSEL

*Besondere Ereignisse im Institut:*

- Das Naturwissenschafts- und technikdidaktische Kolloquium wurde als gemeinsame Institutsaktivität wieder installiert (drei Vorträge pro Semester sind anvisiert),
- Beteiligung des Institutes an Graduiertenkollegs:
- »ExMNU« (Biologie, Physik),
- »Lernen in Alltagsnahen Kontexten« (Physik),
- Graduiertenkolleg »Effektive Lehr-Lern-Arrangements« in Kooperation mit der Universität Tübingen wurde genehmigt (Chemie, Physik).

### Abteilung Biologie:

Leitung: PROF. DR. MARCUS SCHRENK

*Besondere Ereignisse:*

- Acht laufende Drittmittelprojekte (PROF. DR. ARMIN LUDE, PROF. DR. MARCUS SCHRENK, DR. PETRA BAISCH),
- Zwei Vorlesungen im Rahmen von Kinder-Universitäten (PROF. DR. ARMIN LUDE),

- Kooperationen mit BZgA (Projekt »Gut drauf«), Ernährungszentrum Mittlerer Neckar sowie Pro Familia Ludwigsburg (SONJA SCHAAL),
- Kooperative Lehrveranstaltung zur »Waldpädagogik« (PROF. DR. ARMIN LUDE) in Kooperation mit PROF. ROBERT VOGL (Wald und Forstwirtschaft, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) und Ehrung der Kooperation durch den Bayrischen Staatsminister HELMUT BRUNNER,
- Kooperation mit Universität Stuttgart (DR. HOLGER WEITZEL, PROF. DR. ARMIN LUDE).

#### *Abteilung Chemie:*

Leitung: PROF. DR. ACHIM HABEKOST

*Besondere Ereignisse:*

- »Fortbildungscyclus« gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Stuttgart
- Laufende Forschungsprojekte (Auswahl):*
- Naturwissenschaften unterrichten können,
- Verstehensprozesse im naturwissenschaftlichen Unterricht,
- Kompetenzorientierung in naturwissenschaftlichen Schulbücher,
- MINT-Experimentierboxen,
- Schülerinnen forschen,
- Sensoren,
- Ludwigsburger Kinderlabor.

#### *Abteilung Physik:*

Leitung: PROF. DR. RAIMUND GIRWIDZ

*Besondere Ereignisse:*

- Mitglieder der Abteilung Physik arbeiten in verschiedenen Kommissionen (z. B. Neustrukturierung der Lehrerbildung, Kooperation mit Uni Stuttgart).

*Mitarbeiter(innen)*

*in Drittmittelprojekten (Promotionsprojekte):*

- PIA ALTENBURGER (Promotionskolleg ExMNU, Landesgraduiertenstipendium, PROF. DR. STARAUSCHEK),
- ANTONY CROSSLEY (DFG-Projekt Lernen in der Thermodynamik, PROF. DR. STARAUSCHEK),
- BIANCA WATZKA (Promotionskolleg Math.-naturwiss. Lernen in alltagsnahen Anwendungskontexten, Lehrerabordnung, PROF. DR. RAIMUND GIRWIDZ).

#### *Abteilung Technik:*

Leitung: PROF. DR. HARALD SEIFERT

Stellvertretung: PROF. DR. BERND GEISSEL

*Besondere Ereignisse:*

- Fachschulrat HANS REHN scheidet altersbedingt aus,
- Abordnung von BERND BORGHEIMER (Nachfolge REHN, ab Februar 2011),
- Kooperation mit BBQ Ludwigsburg in zwei Projekten zur Förderung des Technikinteresses von Schüler(inne)n.

### Fakultät III

#### Fakultätsvorstand

- PROF. DR. RAINER TROST (Dekan)
- PROF. DR. JUTTA SCHÄFER (Prodekanin)
- PROF. DR. JÖRG KASTL (Studiendekan)

#### Berufungsverfahren:

- W3-Professur Psychologie und Diagnostik im Fsp. Körperliche und motorische Entwicklung (Nachfolge PROF. DR. URSULA KERPA) (das Verfahren ist abgeschlossen),
- W3-Professur Sonderpädagogische Psychologie und Frühförderung (Nachfolge PROF. DR. WALTRAUD HACKENBERG) (Verfahren steht kurz vor Abschluss),
- W3-Professur Psychologie und Diagnostik im Förderschwerpunkt Soziale und emotionale Entwicklung (Nachfolge PROF. DR. CHRISTOPH KÄPPLER) (neu aufgenommen).

Weitere personelle Veränderungen siehe Kapitel VI.

#### Neue Studiengänge

Mit Beginn des Wintersemesters 2010/11 startete der Masterstudiengang »Sonderpädagogik für außerschulische Arbeitsfelder«. Derzeit sind 13 Studierende eingeschrieben.

#### Tagungen, Veranstaltungen und besondere Ereignisse

23./24.04.2010 »VII Jornadas Internacionales de Atención Educativa a la Diversidad en Europa y América«. Siebte Konferenz der Universitäten, die gemeinsam den internationalen Masterstudiengang »Educational Treatment of Diversity« ins Leben gerufen haben (Universidad Nacional de Educación a Distancia, Madrid, Spanien; Karls-Universität Prag, Tschechische Republik; Lettische Universität, Riga, Lettland; PH Ludwigsburg) sowie weiterer europäischer, nord- und südamerikanischer Universitäten in Madrid, Spanien (PROF. DR. RAINER TROST)

30.04.2010 Interfakultatives Doktorandenkolloquium zwischen den Universitäten Dortmund, Köln und Koblenz-Landau und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg/Fakultät für Sonderpädagogik (PROF. DR. URSULA STINKES u. a.).

17.04.2010 Fachtagung zum Thema »Lehrergesundheit – eine individuelle und kollegiale

Aufgabe«. Veranstalter: Staatliches Schulamt Tübingen und Fakultät für Sonderpädagogik (PROF. DR. WERNER BLEHER).

05./06.07.2010 Fachtagung in Bad Boll zum Thema »Kinder und Jugendliche mit autistischem Verhalten – Neue Wege durch die Schule«. Veranstalter: Fakultät für Sonderpädagogik in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Bad Boll (DR. SAUTTER, PROF. DR. RAINER TROST).

07.10.2010 Universität Dortmund: »Accompagnato als Beispiel für Professionalisierung in der Kulturarbeit« (PROF. ELISABETH BRAUN).

20.11.2010 2. Inklusionstag/4. Integrationstag Baden-Württemberg »Vielfalt anerkennen – Grenzen überwinden«. Hegel-Gymnasium Stuttgart-Vaihingen (PETER HUDEMAIER-MÄTZKE, PROF. DR. KERSTIN MERZ-ATALIK).

26.11.2010 Künstlerische Tagungsleitung des Literaturforums zu Texten besonderer Menschen »Damit das Herz klopfen kann« in Linz (PROF. ELISABETH BRAUN).

19./20.02.2011 Kontaktstudium »Musik mit Menschen mit Behinderung – Neue Wege zur Instrumentalpädagogik« / Phase I (PROF. ELISABETH BRAUN).

28./29.01.2011 Inhaltliche Organisation des Symposiums des Dt. Bundesverbands der akad. Sprachtherapeuten (DBS) zum Thema »Sprachtherapeutisches Handeln im Arbeitsfeld Geriatrie – Störungsbilder, Diagnostik und Therapie« an der LMU München (PROF. DR. MARTINA HIELSCHER-FASTABEND, PROF. DR. GEIST, Universität Frankfurt u. a.).

19.02.2011 Fachtag Schulen für Erziehungshilfe 2011 zum Thema »Kinder und Jugendliche, die besonders herausfordern – Suche nach Lösungen im interdisziplinären Dialog« an der Geschwister-Scholl-Schule Tübingen. (PROF. DR. WERNER BAUR, PROF. DR. WERNER BLEHER, AOR MARTINA HOANZL, DIPL.PÄD. RAMONA THÜMLER in Kooperation mit den Ministerien für Arbeit und Soziales sowie für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Staatliches Seminar für Didaktik in der Lehrerbildung Stuttgart, Abteilung Sonderschulen, Landesarbeitsgemeinschaft der Schulleitungen an Schulen für Erziehungshilfe).

19.02.2011 4. Tag der Lehrer(innen) an Geistigbehinderten- und Körperbehindertenschulen an der KbF Mössingen (AOR THOMAS HOFFMANN, DR. HARTMUT SAUTTER, PROF. DR. URSULA STINKES, PROF. DR. RAINER TROST, PROF. DR. HANS WEISS).

## IX.

### Aus der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Die Vereinigung der Freunde der PH Ludwigsburg (VdF) ist ein eingetragener Verein, der sowohl aus Alumni als auch aus Freunden aus dem Umfeld der PH Ludwigsburg besteht. Er konnte im Berichtszeitraum wie in den Vorjahren wieder eine Reihe von Veranstaltungen und Veröffentlichungen an der Hochschule fördern, die aus anderen Mitteln nicht finanzierbar waren. Dazu gehören Beiträge zu regelmäßigen Veranstaltungen wie das jährliche Sommerfest des Rektorats, die Begrüßung neuer Kolleginnen und Kollegen oder die Unterstützung des Spieltheatertages.

Gefördert wurden zudem das Schreibzentrum und das *Language Support Center* ebenso wie ein »Service Learning Project«, das in Kooperation mit der Western Origen University stattgefunden hat.

Mit einer größeren Summe unterstützte die VdF die Arbeit an einem Fundraising-Konzept für die

PH Ludwigsburg, das in den Hochschulgremien in dieser Form als wünschenswert betrachtet worden ist.

Als Jahresgabe der Vereinigung wurde der Band »Max Frisch lesen«, ein aktuell erschienenes Lese- und Studienbuch der an der PH Ludwigsburg langjährig tätigen Autoren MICHAEL GANS und HARALD VOGEL, an alle Mitglieder versandt.

Schließlich unterstützte die VdF die Herausgabe des Studierendenkalenders sowie weitere Publikationen von Kolleginnen und Kollegen aus dem Hause.

Im Berichtsjahr nahmen ferner eine Reihe von Absolventinnen und Absolventen mit besonders guten Abschlüssen das Angebot einer befristeten, kostenlosen Mitgliedschaft an, so dass die Höhe der Alumni unter den Mitgliedern allmählich anwächst.

## Impressum

Herausgeber: PROF. DR. MARTIN FIX, Rektor

Redaktion: MICHAEL KRÜGER, Hochschulkommunikation

Satz: *synpannier*. Gestaltung & Wissenschaftskommunikation, Bielefeld

Druck: Ungeheuer & Ulmer, Ludwigsburg

Auflage: 500 Stück



Pädagogische Hochschule  
Ludwigsburg  
Reuteallee 46  
D-71634 Ludwigsburg  
Telefon: +49 7141 140-0  
Telefax: +49 7141 140-434